

O\_G

# **Harry Potter und die vergessene Macht des Tribunals**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Dumbledore ist tot! Harry hat diese Tatsache endlich angenommen, doch die Hoffnung hat er noch nicht aufgegeben. Er findet einen Weg wieder mit seinem alten Mentor zu reden.

Eine neue Person tritt in Harrys Leben. Kann dieser jemand Harry helfen Voldemort zu besiegen.

Doch diese Person birgt ein seltsames, sowie ein grauenvolles Geheimnis. Wird es offenbart werden und kann Harry das Wissen welches ihm zu Teil kommt nutzen?

Aber die dunkle Seite wird auch immer stärker, kann da wohlmöglich die macht des Tribunals helfen?

Paare: HP/GW RW/HG

# Vorwort

Disclaimer:

Alle Personen die aus den Harry Potter Büchern stammen gehören J.K.R. Der Rest kommt von mir.

So das ist nun meine erste ff und ich hoffe sie wird euch gefallen und seid bitte nicht so streng mit mir. Last bitte Kommiss da, nur so kann ich mich verbessern.

mfg O\_G

# Inhaltsverzeichnis

1. Marlin Mitchers
2. Ein neue Verbündeter
3. Zauber und Trank
4. Unerwartete Begegnung
5. Die Erinnerung
6. Dumbledores Erklärung und das Wiedersehen
7. Der beschwerliche Weg zum Fuchsbau
8. Im Fuchsbau
9. Im Ministerium
10. Eine große Überraschung
11. Die andere Seite
12. Die Hochzeitsvorbereitungen
13. Ein herrlicher und schrecklicher Tag
14. Die Apparierprüfung
15. Die Winkelgasse
16. Marlin?
17. Die Wahl

# Marlin Mitchers

## 1 Marlin Mitchers

Zwei Wochen waren nun schon seit Dumbledores Tod vergangen. Alles war jetzt anders, aber Harry hatte noch Hoffnung. Natürlich würde Dumbledore nicht einfach wieder auftauchen, dessen war Harry sich bewusst. Dennoch hatte er eine Chance seinen Mentor wieder zusehen.

Aber trotzdem musste er damit warten, bis er volljährig war, da er immer noch bei den Dursleys wohnte. Denn solange er im Ligusterweg 4 fest saß konnte er seinen Plan nicht in die Tat umsetzen. Somit befasste er sich fast die gesamte Zeit mit der theoretischen Ausführung seines Plans. So vertieft bekam er natürlich nicht mit, wie sein Onkel ungewöhnlich froh gestimmt in die Küche tänzelte. Seine Frau Petunia und sein Sohn Dudley, ein Berg von einem Teenager, waren vollkommen verduzt von der unnormalen Freude Vernons.

„Geht es dir gut Vernon?“, fragte Petunia vorsichtig. Vernon hörte auf herum zu tänzeln und erzählte ihr, dass sie einen zweimonatigen all inklusive Urlaub auf Hawaii gewonnen haben.

Während dessen fiel Harry in seinem Zimmer auf, dass er heute noch gar nichts gegessen hatte und begab sich in die Küche, wo er seine sehr fröhlichen Verwandten vorfand.

„Was ist den mit euch los?“, fragte er, da er diese Seite an den Dursleys überhaupt nicht kannte.

„Wir, das heißt Petunia, Dudley und ich, machen zwei Monate Urlaub auf Hawaii.“, maulte Onkel Vernon Harry an. „Und ich bleib die dreieinhalb Wochen bis zu meinem Geburtstag alleine hier?“, hakte Harry ungläubig nach. „Natürlich nicht! Die vom Preisausschreiben schicken uns einen Haussetter und bis du abhaust hast du dich danach zu richten, was der dir sagt! Verstanden!?“ „Ja sicher, ist doch wie immer ich hab nichts zu melden, ne?“ „Ganz genau Bursche!“, blaffte sein Onkel zurück und damit war das Thema erledigt.

Drei Tage später hatten sich die Dursleys zur Abreise fertig gemacht und warteten nur noch auf den Haussetter. Sie waren gerade im Wohnzimmer, als es an der Tür schellte. Vernon öffnete die Tür und fand direkt gefallen an diesem Mann. Zwar sah er noch sehr jung aus, aber sein sauberer, komplett faltenloser und bestimmt teurer Anzug zeigte Vernon, dass dieser Mann ordentlich und diszipliniert war. Des Weiteren, war ihm das strenge Gesicht des Mannes auf Anhieb sympathisch. „Guten Tag. Sie sind sicherlich Mr. Dursley, ich bin ihr Haussetter.“, sagte der Mann. „Da haben sie recht, aber kommen sie doch erst mal rein und stellen sie sich meiner Familie vor.“, antwortete Vernon. Als sie im Wohnzimmer waren, stellte Vernon Petunia, Dudley und Harry vor, wobei er Harrys Namen förmlich aussprie.

„Sehr erfreut sie kennen zu lernen. Ich heiße Marlin Mitchers“, stellte sich der Haussetter höflich vor. Direkt wurde er von Petunia in die Küche geführt, wo sie ihm erklärte, was er alles zu tun hatte. Da er die ganze Zeit interessiert und aufmerksam zuhörte, fand auch Petunia, wie schon vorher Vernon, an Mr. Mitchers Gefallen. Als sie wieder ins Wohnzimmer kamen, erzählte Petunia Mr. Mitchers gerade, dass Harry für einige Zeit noch hier bleiben würde.

Komischerweise hatte es ihn gar nicht weiter interessiert, dass Harry nicht mit in Urlaub fahren würde. Als er das hörte hatte er lediglich kurz gelächelt, was aber nur Harry mitbekam. Da für ihn sowieso nichts Interessantes mehr kommen würde, verzog Harry sich auf sein Zimmer. Nachdem alle Dursleys aus dem Haus waren, kam Harry doch noch mal in die Küche um etwas zu Essen. Das muss dieser Marlin irgendwie mitbekommen haben und rief Harry ins Wohnzimmer. „Na Harry, wie geht es dir denn?“, fragte Marlin, doch es war nicht seine Stimme die er eben noch gehabt hatte, als er mit den Dursleys gesprochen hatte. Seine Stimme war jetzt irgendwie warm und noch etwas tiefer, außerdem wurde sie von einem Zischeln begleitet. „Was ist? Bist du stumm oder warum antwortest du mir nicht?“, zischte Marlin jetzt. Nun wurde es Harry schlagartig klar. Dieser Typ sprach gerade Parsel, die Schlangensprache. Sofort hatte Harry seinen Zauberstab gezogen und zielte damit direkt auf Marlins Herz. „Wer sind sie wirklich?“, fragte Harry. „Leg erst den Zauberstab weg!“, forderte Marlin. „Sie sind nicht in der Position um Forderungen zu stellen.“, sagte Harry. „Ach nein!“ „Noch bevor Harry auch nur blinzeln konnte macht Marlin eine kleine fegende Handbewegung und Harry flog der Zauberstab aus der Hand. „Immer noch dieser Ansicht Harry?“, fragte Marlin lächelnd und

ohne eine Antwort abzuwarten sprach er weiter: „Jetzt können wir ja in Ruhe reden. Butterbier?“ „Nein, erst mal will ich wissen wer sie sind?“. `Ein Todesser kann er ja nicht sein, sonst würde ich nicht mehr hier stehen´, dachte Harry. „Da hast du Recht, Harry und nun zu deiner Frage. Wie gesagt ich heiße Marlin und so solltest du mich auch nennen, da du ja eh schon fast 17 bist und ich keinen Bock auf das ganze Siezen habe.“, sagte er und redete ohne Pause weiter: „Ich soll dich bei deiner Suche nach den Horcruxen unterstützen, um es kurz zu halten.“. Woher wissen s...weißt du von den Horcruxen?“, fragte Harry perplex, aber ahnte schon die Antwort und er sollte Recht behalten. „Du solltest lernen deinen Geist zu verschließen Harry und außerdem hat Dumbledore mir aufgetragen dich zu unterstützen.“, antwortete Marlin sichtlich amüsiert, „Hast du noch weitere Fragen?“ „Warum habe ich meinen Zauberstab verloren? Was hast du mit Dumbledore zutun und wann hat er dir das aufgetragen“. Die Fragen sprudelten nur so aus Harry heraus. „Ganz ruhig Harry. So nun zu deinen Fragen. Erstens, das war nur einfache, stablose Magie“. Bei diesen Worten lies Marlin Harrys Zauberstab auf ihn zu schweben, welcher ihn geschickt auffing. „Die Beantwortung der andern beiden Fragen benötigt eine etwas längere Erklärung also setz dich hin, nimm dir ein Butterbier und hör dir meine Geschichte an.“ Harry tat wie ihm geheißen und Marlin begann zu erzählen...

# Ein neue Verbündeter

## 2 Ein neue Verbündeter

„Also gut, Harry. Nun aber erst zu deiner Idee Dumbledore einen Besuch abzustatten. Ich kann dir sagen, dass es funktionieren kann, wenn du alles richtig machst. Ich werde dir in der nächsten Zeit dabei behilflich sein, aber Snape ist dafür bestimmt Hilfe genug.“ „Was erzählst du denn da Snape dieser schäbige Verräter und mir helfen? Wie kommst du darauf, dass der mir helfen würde? Du spinnst doch!“, entgegnete Harry aufgebracht. „Doch er wird dir helfen! Zwar wird es nicht der Snape sein den du kennst und auch nicht als Person, aber so“, er holte ein Zaubertrankbuch hervor reichte es Harry, der sofort wusste, dass es das Buch des Halbblutprinzen war. „Nein. Ich will das nicht mehr!“ „Überleg doch mal Harry! Dieses Buch gehörte nicht dem Snape den du kennst. Der, der dieses Buch voll geschrieben hat war nicht der Verräter den du meinst zu kennen.“, sagt Marlin und überzeugt so Harry das Buch doch noch zu nehmen. „So, nun aber zu meiner Geschichte und unterbrich mich nicht, Harry. Wir haben danach noch genug Zeit darüber zu diskutieren.“

Ich lebte im verborgenem und hatte alle Kontakte, wegen eines grausamen Zwischenfalls vor drei Jahren, abgebrochen. Irgendwie hat Dumbledore es geschafft mich zu finden und stattete mir vier Wochen vor seinem Tod einen Besuch ab. Es war als wüsste er, dass er bald sterben würde, aber er hat auch mir nichts Genaueres verraten. Er weihte mich in das Geheimnis über die Horcruxe von Voldemort ein. Er erzählte mir, dass zwei Horcuxe schon vernichtet wurden, einer von dir und einer von ihm. Er sagte mir auch, wie du das Tagebuch zerstört hast und er meinte wir sollten extrem vorsichtig sein, da er ja nur durch Glück überlebt hatte. Als er seinen Zerstörungsfluch an gewand hatte, wurde zwar der Ring beschädigt, wodurch er als Horcrux vernichtet wurde, aber Dumbledore bekam einen Teil seines eigenen Fluches, durch die Schutzzauber, die auf dem Ring lagen, ab. Deswegen hatte er so eine verdorrte Hand, erzählte er mir damals. Er sagte auch noch, dass man einen Horcrux vernichtet, indem man einfach die äußere Hülle des Gegenstands stark beschädigt. Allerdings, wie das bei Tieren geht, das wusste er nicht, aber das kann man ja noch raus finden. Zu guter letzt wollte er von mir, dass ich dir bei der suche nach den Horcruxen helfe, falls er nicht mehr am leben ist, was ja jetzt der fall ist. Außerdem sagte Dumbledore, dass er sich auf der Spur eines weiteren Horcruxes befand und er wollte dich mitnehmen. Also Harry, so viel zu deinen Fragen, aber jetzt möchte ich noch von dir wissen ob ihr den Horcrux gefunden habt und wo er jetzt ist.“, endete Marlin seine Erzählung. Harry, der die ganze Zeit still da gesessen war, begann nun langsam zu antworten. Wie sollte er Marlin erklären, dass alles umsonst war und das der Horcrux eine Fälschung war? Harry begann immer noch zögerlich zu Sprechen: „Also, na ja der Horcrux war eine Fälschung.“. Harry zeigte Marlin das falsche Medaillon und erzählte ihm was in der Nacht in der Hölle geschehen war. Außerdem erzählte er von dem Zettel im Medaillon und seinem Verdacht, dass R.A.B. ein Todessen gewesen sein könnte, da er Voldemort mit Dunkler Lord anspricht.

„Ja, Harry. Für mich klingt es auch so las ob er ein Todesser ist, bleibt nur noch heraus zu finden wer R.A.B. ist.“, meinte Marlin als Harry fertig erzählt hatte. Ein kurzer Blick auf die Uhr verriet, dass es schon fast elf Uhr war. Gerade als Harry fragen wollte, wann sie mit den Vorbereitungen zum übertreten auf die andere Seite anfangen würden, sagte Marlin: „Wir sollten jetzt schlafen gehen morgen müssen wir viel schaffen, da dein Besuch bei Dumbledore ja schon bis übermorgen erwartet wird. Außerdem möchte ich dir schon hier ein paar nützliche Zauber zeigen.“. So gingen sie beide schlafen und Harry hatte einen ruhigen und erholsamen Schlaf, wie schon lange nicht mehr.

# Zauber und Trank

## 3 Zauber und Trank

Als Harry am nächsten morgen in die Küche kam, hatte Marlin schon Frühstück gemacht, saß am Esstisch und lass den Tagespropheten. „Guten morgen“ „Guten morgen. Ich hoffe du hast gut geschlafen, heute wird ein anstrengender Tag.“ „Das hört sich ja wunderbar an!“, meinte Harry sarkastisch, „Was schreibt der Prophet den heute?“ „Nichts besonderes, Voldemort tritt jetzt nur noch offener zu Tage seit Dumbledore tot ist und das Ministerium denkt, dass du etwas mit dem Tod von Dumbledore zu tun hast, weil du so unkooperativ bist.“, fasste Marlin gelangweilt zusammen. „Die denken WAS?!?“, schrie Harry aufgebracht. „Beruhig dich mal. Das ist doch typisch für die Idioten im Ministerium. Wird sowieso bald wieder vergessen sein.“, meinte Marlin. „Na hoffen wir’s mal.“, sagte Harry immer noch etwas sauer. Nach diesem kurzem Gespräch begann nun auch Harry zu frühstücken. Endlich gab es mal wieder was Richtiges zu essen und nicht mehr diesen Diätscheiß, den er wegen Dudley seit einiger Zeit immer essen musste.

Als sie dann mit dem Frühstück fertig waren sagte Marlin zu Harry: „So, Harry, ich habe eine Überraschung für dich. Du kannst ab sofort hier drin zaubern.“ „Wie, ich darf jetzt Magie anwenden, obwohl ich noch nicht Volljährig bin?“, fragte Harry ungläubig. „Du hast mir nicht richtig zugehört Harry. Du darfst zwar noch nicht zaubern, aber hier drin, in diesem Haus, kannst du es jetzt ohne, dass das Ministerium davon erfährt. Ich habe einen Zauber um das Haus gelegt, welcher verhindert, dass das Ministerium dich hier überwachen kann.“ „Aber werden die denn nicht misstrauisch wenn die mich nicht überwachen können?“ „Die werden denken, dass du dich ganz brav an das Gesetz hältst.“, antwortete Marlin belustigt. „Warum grinst du so?“ „Ganz einfach, du wirst dich nämlich absolut nicht an das Gesetz halten. Ich werde mit dir auch einige Zauber üben, aber darüber wirst du später noch mehr erfahren. Heute bereiten wir erst mal den Trank der Lebenden Toten zu und zwar nach den Anweisungen von Snape.“ „Okay, wir machen das am besten im Wohnzimmer, ich hol nur eben meine Sachen.“, sagte Harry und verschwand aus der Küche.

15 Minuten später kam Harry ins Wohnzimmer, wo Marlin schon den Kamin vom elektrischen Feuer der Dursleys befreit hatte. Er entzündete ein Feuer im Kamin, nahm Harry den Kessel ab und stellte ihn aufs Feuer. Als Harry das Zaubertrankbuch aufschlug, fiel ihm ein, dass er nicht alle Zutaten für den Trank zusammen hatte. Gerade als er das Marlin sagen wollte, kramte dieser in einer Tasche herum und zog kurz darauf alle benötigten Zutaten heraus. Er reichte sie Harry und sagte mit einem Lächeln auf den Lippen: „Ich hab mir schon gedacht, dass du noch Zutaten brauchst und außerdem glaube ich, dass wir mehrere Versuche benötigen um den Trank so hin zu bekommen, dass man auf die andere Seite übertreten kann.“ „Danke“. Harry nahm die Sachen zu sich und begann das Rezept zu lesen, wobei er immer wieder die Notizen von Snape beachtete.

„Endlich“ Nach nun mehr 4 Stunden des Versuchens hatte Harry es endlich geschafft. Immer wieder war der Trank nicht gut geworden, immer wieder meinte Marlin, dass der Trank nicht die richtige Farbe hatte oder nicht die richtige Konsistenz, aber jetzt war er zufrieden. „Gut Harry jetzt fehlt nur eine Kleinigkeit.“ „Wie, was fehlt denn noch?“ fragte Harry verdutzt. „Na, das hier“, er nahm das Buch und las: „Das Blut des Trinkenden hinzugeben, noch einmal kurz aufkochen und dann mindestens 24 Stunden reifen lassen. Die Wirkung verstärkt sich dadurch um ein Vielfaches und man tritt hinüber, auf die andere Seite.“ Marlin holte einen kleinen silbernen Dolch, ganz ähnlich dem den auch Dumbledore damals in der Hölle hatte, hervor und reicht ihn Harry. Dieser nahm den Dolch entgegen und schnitt sich damit in den Finger, die Klinge war so scharf, dass er es kaum spürte. Er lies drei Tropfen seines Blutes in den Kessel fallen und tat wie es Snape im Buch geschrieben hatte. Mit einem wink seinen Zauberstabs lösche er das Feuer und lies den Kessel in die Küche schweben.

„So Harry dieser Teil des Tages vorbei, aber gleich machen wir weiter mit deinem Unterricht.“ „Ja okay,

aber was lerne ich denn.“, fragte Harry. „Das erzähl ich dir nachher, jetzt wird erst mal zu Mittag gegessen, um neue Kräfte zu tanken.“ Erst jetzt bemerkte Harry wie hungrig er war und wie zur Bestätigung rumorte sein Magen, wie er es sonst nur von Ron kannte.

Nach dem Essen begaben sich die beiden wieder ins Wohnzimmer, wo Marlin mit einem Schlenker seines Zauberstabs die gesamte Einrichtung in den hinteren Teil des Zimmers schweben lies. „Bevor ich dir die Zauber zeige, die wir heute üben, musst du mir ein paar Fragen beantworten. Erstens Beherrscht du ungesagte Zauber?“ „Ja.“ „Gut, zweitens hast du schon mal bewusst ohne Zauberstab gezaubert?“ „Nein.“ „Gut und drittens kannst du Apparieren?“ „Ja“ „Sehr gut. Dann können wir anfangen.“, meinte Marlin. „Da es sehr wichtig ist sich auch ohne Zauberstab verteidigen zu können, werde ich dir zwei Zauber zeigen, die relativ einfach stablos zu beherrschen sind.

Der erste ist eine Art des ‚Incendio‘ Zaubers, die ich selbst erfunden habe.“ Bei diesen Worten streckte Marlin seine Hand aus und sagte: „Incendium.“ Harry erschrak als auf einmal in der Hand von Marlin eine Feuerkugel erschien. „Harry, wenn du das schaffst, dann kannst du diesen Feuerball werfen oder dich deine Gedanken in irgendeine Richtung schicken“, erklärte Marlin. Er stellte sich etwas von der Wand entfernt auf und wies Harry an aus dem Weg zu gehen. Als Harry dies getan hatte schmiss Marlin den Ball vor die Wand und mit einer kleinen Explosion traf sie dort auf. Sie hinter lies ein kleines verkohltes Loch in der Wand. „Mit Zauberstab ist der Zauber genauso stark, aber man kann ihn nicht so lenken, wie wenn man ihn stablos ausführt.“, erklärte Marlin und machte eine auffordernde Geste zu Harry. „Versuch es mal Harry. Erst mit Stab und dann auch mal ohne.“ „Okay“. Harry stellte sich vor die Wand und sagte: „Incendium“. Ein Feuerball Schoss aus der Spitze seines Zauberstabs und wie bei Marlin sprengte er ein kleines Loch in die Wand. Harry steckte den Stab weg und streckte seine Hand aus und sagte wieder: „Incendium“, aber nichts geschah. Er versucht es noch ein paar Mal, aber es funktionierte nicht. „Lass gut sein Harry, du hast noch genug Zeit zum üben. Du wirst den Zauber sicher bald beherrschen, denn wie gesagt er ist relativ einfach und eignet sich gut um mit der stablosen Magie anzufangen.“ Harry nickte zum Zeichen, dass er verstanden hatte.

„So nun zum zweiten Zauber der ist schon etwas schwieriger als der erste aber immer noch einfacher als manch anderer.“ Marlin stellte sich wieder vor die Wand streckte den Arm aus und zeigte mit seinen gespreizten Fingern auf die Wand. „Fulminare“ Ein greller Blitz schoss, so schnell, auf die Wand zu, dass Harry ihm kaum folgen konnte. An der Stelle wo der Blitz auftraf, entstand ein großes Loch in der Wand, so dass man durch die Wand in das Schlafzimmer der Dursleys gucken konnte. „So Harry nun versuch du es.“ Harry tat es Marlin gleich, nur er zielte mit seinem Zauberstab auf die Wand, doch nichts geschah. Nach einigen weiteren Versuchen, war Harry zumindest schon soweit, dass er den Zauber mit Stab hinbekommt, aber ihn auch stablos zu schaffen hatte Harry momentan gar keine Hoffnung.

Wieder beendete Marlin Harrys Üben, um ihm noch etwas zu zeigen. „Nun gut Harry, jetzt kommen wir zu etwas schwierigerem. Bei dem was ich dir jetzt zeige ist es sehr wichtig, dass du genau das tust was ich dir sage, verstanden?“ „Ja, ich wies schon, dass manche Zauber auch für den Zaubernden gefährlich sind.“, meinte Harry, auf beste Hermineart, wovon er selbst überrascht war. „Harry, du wirst heute keine weiteren Zauber von mir lernen sondern etwas anderes. Unter anderem, werde ich dich auch Okklumentik und Legimentik lehren. Aber nun zurück hierzu.“, sagte Marlin und Harry fühlt sich unangenehm an seine Okklumentikstunden mit Snape erinnert.

„Ich werde dir das Abolieren beibringen.“ „Was ist das denn? Davon hab ich ja noch nie gehört.“, platze es aus Harry heraus. „Das weis ich Harry und auch Hermine würde dir darauf keine Antwort geben können. Abolieren ist ein Art zu reisen. Es ist ähnlich wie beim Apparieren, nur es ist angenehmer und es bringt einige taktische Vorteile. Erstens ist es nicht so laut wie das Apparieren, aber dennoch genau so schnell. Zweitens, man kann selbst bestimmen wo und wann man wieder auftaucht, so wird die Gefahr minimiert in einen Hinterhalt zu geraten. Und drittens kann man auch durch Anti-Apparier Banne hindurch Abolieren, denn da es kaum bekannt ist gibt es auch nirgends irgendwelche Gegenzauber.“, zählte Marlin an der Hand ab. „Nun Harry lass uns anfangen. Wie beim Apparieren gibt es auch hierbei eine dreier Regel: Ziel, Wille, Bereitschaft. Denn, erst wenn du bereit bist wirst du auch Abolieren.

Ich mach es dir einmal vor und danach versuchst du es.“ Marlin zauberte einen Kreis ans andere Ende des Zimmers und sagte: „pass gut auf Harry.“ Auf einmal verschwamm Marlin vor Harrys Augen und ihm war als

ob er einen leisen Windhauch hörte. Fast im selben Augenblick tauchte Marlin in dem Kreis wieder auf. „So Harry jetzt versuch du es“, sagte Malin und trat aus dem Kreis, „und denk immer daran Ziel, Wille Bereitschaft.“ „Okay, ich versuch es. Aber noch eine Frage wie taucht man wieder auf?“, fragte Harry. „Ach ja! Das hätte ich beinahe vergessen. Du musst dir einfach vorstellen, dass du wieder erscheinst. So, jetzt fang an Harry.“ Harry versuchte es, doch auch nach einer Stunde hatte er es noch nicht geschafft. „Für heute ist genug geübt Harry. Morgen gebe ich dir noch ne kleine Einweisung in Okklumentik und Legimentik und danach geht's ab zu Dumbledore. Jetzt geh schlafen.“, beendete Marlin den Unterricht. Und Harry ging mit gemischten Gefühlen für den nächsten Tag zu Bett.

---

An dieser Stelle möchte ich eine Erklärung zu einem Teil dieses Kapitels abgeben.

Die Idee mit dem Trank der Lebenden Toten kommt Ursprünglich von KingsleyS ich habe sie nur für meine FF ausgeliehen.

Und Kommis nicht vergessen.

# Unerwartete Begegnung

## 4 Unerwartete Begegnung

Am nächsten Tag ging Harry mit gemischten Gefühlen zum Frühstück. Einerseits freute er sich endlich wieder mit Dumbledore zu sprechen, aber andererseits sträubte sich alles in ihm gegen den Legimentik- und vor allem den Okklumentikunterricht. Der Gedanke daran rief immer wieder die Erinnerungen an die Okklumentikstunden mit Snape in Harrys Gedächtnis.

Als die beiden wieder im Wohnzimmer standen, begann Marlin auch schon Harry in die Kunst der Legimentik, die Kunst in die Gedanken anderer einzudringen, einzuweisen. Er erklärte Harry, dass dieses Können sehr hilfreich sein kann, aber auch, dass er mit der einfachen Legimentik, die Marlin ihm beibringen will Leuten wie Snape nichts anhaben konnte. „Das ist eigentlich ganz einfach Harry. Du musst dich einfach nur auf die Person, in deren Gedanken du eindringen willst, konzentrieren. Du kannst es an mir üben, ich werde mich nicht wehren, aber bedenke, dass es normalerweise bei fast jedem anderen Zauberer schwerer sein wird. Ich lasse es zu, dass du in meine Gedanken eindringst, jeder andere würde dich davon abhalten wollen.“ „Ich hab verstanden.“ „Na dann, fang an.“ Harry konzentrierte sich so gut es ging, doch er schaffte es nicht. Nach ungefähr einer halben Stunde und unzähligen Fehlversuchen, schaffte Harry es endlich in Marlins Gedanken einzudringen. Auf einmal verschwamm alles vor seinen Augen und dann sah er Marlins Gedanken an sich vorbeifliegen.

Er sah eine Art Saal in dem einige gestalten vor einer halb nackte Frau herum standen und er sah Marlin zwischen der Frau und den Gestallten, die wie er nun erkannte Todessern sein mussten, die Anhänger Voldemorts. Dann auf einmal war alles zu Ende und Harry fand sich im Wohnzimmer der Dursleys wieder. Vor ihm stand Marlin, schwer atmend und ihm lief kalter Schweiß über das Gesicht. Harry stand einfach da, wie zur Salzsäule erstarrt und dachte über das nach was er gerade gesehen hatte:

„Was war das? War er früher ein Todesser oder warum war er da“, Harry versuchte sich das Bild wieder in Erinnerung zu rufen. Er sah sich es noch einmal an, so genau er es noch wiederherstellen konnte. An der stelle, wo Marlin sichtbar für ihn wurde, sah er genau in sein Gesicht und was er dort sah erschreckte ihn zutiefst. Es war nicht das freundliche, fast brüderliche Gesicht das Harry von Marlin kannte, in seinem Gesicht war blanker Hass zu sehen. Dieser Ausdruck war so extrem, dass Harry den Hass fast spüren konnte.

In eben diesem Moment wurde er von Marlin aus seinen Gedanken gerissen. „Harry ich muss eingestehen ich bin von deinem Talent überrascht. Normaler weise ist die Erinnerung gut verschlossen irgendwo versteckt. Du bist ein begabter Legimentiker Harry. Glückwunsch, so dürfte es dir einfacher fallen Okklumentik zu lernen.“, sagte Marlin lächelnd, doch noch immer war seine Stirn Schweiß nass. „Danke, aber was war das für eine Erinnerung? Was ist da geschehen?“, fragte Harry vorsichtig. Das Lächeln schwand von Marlins Gesicht und er sagte: „Das erzähl ich dir später Harry, heute noch nicht. Du wirst es erfahren noch bevor wir zum Fuchsbau gehen.“, sagte Marlin und damit war das Thema erledigt.

„So Harry, da du ja nun Legimentik beherrschst, fangen wir mit der Okklumentik an. Es ist ungefähr so wie bei der Legimentik du musst dich gut konzentrieren und versuchen an nichts zu denken.“ „Aber ich habe mal eine Frage. Mir ist aufgefallen, dass viele in meine Gedanken eindringen ohne das ich davon was mitkriege. Wieso ist das so?“, wollte Harry wissen. „Das ist eine höhere Form der Legimentik, aber keine Angst, wenn du Okklumentik einigermaßen beherrschst, wirst du merken wenn jemand in deine Gedanken eindringen will. Vielleicht bist du mit der Zeit auch in der Lage zu bestimmen, was der Eindringling sieht und was nicht. So etwas können zwar nur einige wenige Menschen, aber ich glaube du könntest es schaffen. Aber nun las uns anfangen.“, forderte Marlin Harry auf. Nach einigen Versuchen hatte Harry es geschafft einen etwas schwachen Okklumentikschild auf zu bauen, so dass man mit leichter Legimentik nicht mehr in seine Gedanken eindringen konnte.

„Für heute haben wir genug geübt, Harry. Der Trank müsste jetzt fertig sein. Du trinkst und ich bleib hier und passe auf, dass dir nichts passiert so lange du weg bist.“, sagte Marlin und Harry ging in die Küche um den Trank zu holen. Er füllte ihn in eine kleine Flasche und ging wieder zu Marlin ins Wohnzimmer. Harry setzte sich in den Sessel und trank die Flasche in einem Zug aus.

Langsam bemerkte Harry, wie alles um ihn herum Schwarz wurde. Außer dem den immer langsamer schlagendem Herzen Harrys war nichts mehr zu hören. Und dann absolute stille.

Doch dann begann sich alles zu verändern, Harry blickte nach unten und sah einen in sich zusammengesunkenen Harry Potter auf dem Sessel, den eigentlich sein Onkel Vernon immer einnahm. In der rechten Hand hielt er eine leere Flasche und ihm gegenüber saß Marlin und trank aus einer seltsam aussehenden Falsche.

Doch Harry konnte es nicht genau erkennen, da nun wieder alles um ihn herum schwarz wurde und er fühlte, wie er von etwas angesaugt wurde. Als er wieder etwas sehen konnte, wollte er seinen Augen nicht trauen. Er stand vor der Tür zum Schulleiterbüro von Hogwarts. Als er an die glatt polierte Holztür klopfte, hörte er von innen eine ihm sehr vertraute Stimme „Herein“ sagen.

Harry trat ein und blieb schockiert stehen. `Was macht DER den hier´, dachte er als er IHN vor sich stehen sah.

# Die Erinnerung

## 6. Die Erinnerung

Harry erzähle alles, was auf der anderen Seite geschehen war. Er ließ nur das aus was Sirius über Marlin erzählt hatte, denn er glaubt Marlin, dass er es ihm bald erzählen würde.

Zum Schluss fragte Harry noch: „Warum hast du mir nicht gesagt, dass Dumbledore geplant hatte, dass ich mit dem Trank ins Totenreich komme.“ „Ganz einfach, ich fand es nicht wichtig. Außerdem bist du ja auch selbst auf diese Idee gekommen.“, antwortete Marlin, „Jetzt wird aber weiter geübt. Du hast ja lange genug geschlafen. Ab heute üben wir jeden Tag ein wenig Okklumentik und Legimentik und die beiden Zauber, die ich dir gezeigt hatte, sowie das Abolieren.“ Und so begannen sie mit den Übungen.

Sie übten, oder besser gesagt Harry übte, den Marlin setzte sich oft nur mit ins Wohnzimmer, sah Harry einige Zeit lang zu und schaltete dann den Fernseher ein. Auf Harrys Frage warum er das immer tat, antwortete Marlin nur, dass er Harry sowieso nicht beiden Zaubern weiterhelfen könne und es ihm sonst zu langweilig wäre. Harry machte immer mehr Fortschritte sowohl bei den stablosen Zaubern als auch beim Abolieren und bei der Okklumentik und der Legimentik.

Nach einigen Tagen hatte Harry es endlich geschafft nicht nur den Incendium Zauber sondern auch den Fulminare Zauber sehr gut zu beherrschen. Nun da Harry die Beiden Zauber beherrschte wollte Marlin, dass Harry damit anfing auch die Grund-Kampf-Zauber ungesagt und stablos zu üben. Des Weiteren, übte er mit Harry auch das Brauen von fast allen Zaubertränken, die in seinem Schulbuch standen und auch noch weitere nützliche Zaubertränke. Die, die im Schulbuch standen, übten sie dabei ausschließlich mit den Verbesserungen von Snape.

Die Tage vergingen und Harry wurde immer besser. Drei Tage vor Harrys Geburtstag teilte ihm Marlin mit, dass sie an nächsten Abend zum Fuchsbau reisen würden. Außerdem wollte Marlin das Haus der Dursleys mit einem besonderen Schutzzauber belegen. „Nur, damit ich den Zauber ausführen kann müssen wir aus dem Haus heraus. Das schwierige dabei ist, dass Voldemort dann sehr wahrscheinlich angreifen wird. Harry, wenn es passieren sollte, dass ich dir nicht helfen kann, musst du bereit sein.“ „Bereit für was?“, fragte Harry. „Bereit zu TÖTEN. In so einer Situation heißt es nur du oder der Angreifer und ich muss glaube ich nicht erwähnen, dass besser dein Angreifer stirbt als du.“

Wenn ich den Zauber beendet habe werden wir zum Fuchsbau abolieren. Ich werde dich führen, du bist noch nicht bereit solch große Strecken allein zu meistern. Ich sag es noch mal sei bereit zu töten, Harry.“ „Ja, okay“, sagte Harry langsam. „Ich möchte noch etwas wissen. Was hat es mit dieser Erinnerung von dir auf sich, die ich in unserer ersten Legimentikstunde gesehen habe?“, fragte er nun unsicher. „Harry sei doch nicht so ungeduldig. Da wollte ich gleich zu kommen.“

Also du weißt ja, dass ich mich vor 3 Jahren zurückgezogen habe. Der Grund dafür war das Ereignis aus dieser Erinnerung. Ich bin in einer Organisation, die sich der Zirkel des Merlin nennt. Wir haben uns darauf spezialisiert Schwazmagier zur strecke zu bringen, also sie zu töten oder auch nur zu fangen. Aufgrund meiner Tätigkeit dort waren meine Familie und Freunde in großer Gefahr und so auch meine geliebt Verlobte. Ich dachte ich könne sie schützen in dem ich mich von ihr trenne. Aber genau das war das falsche. Ich war nicht da um sie zu schützen als es passierte. Sie wurde von den damals noch zeitweise aktiven Todessern gefangen genommen.

Sie haben sie verschleppt. In ihrem Versteck haben sie sie wochenlang auf brutalste weise vergewaltigt und gequält. Sie haben sich an ihrem leiden ergötzt und daran aufgegeilt. Als ich endlich ihr Versteck gefunden hatte und dort auftauchte, war sie schon kurz vor dem sterben. Vielleicht hätte sie es noch überlebt, aber als die Todesser bemerkten was sie für mich bedeutet, haben sie sie getötet. Als ich ihren leblosen Körper halbnackt am Boden liegen sah, übermannten mich meine Gefühle. Ich spürte nur noch Hass und Trauer in

mir. Dadurch entflammte in mir eine Kraft, die ich noch nie bemerkt hatte, die aber wohl schon immer da war und ich verspürte eine Macht wie ich es noch nie gekannt hatte. Die Todesser dachten sie wären im Vorteil, weil sie zu sechst waren, aber das war ein erbärmlicher Irrtum. Ich hab alle über Wochen gequält und dann getötet, nur einer hat es überlebt. Er hatte meine Verlobte nie angerührt und er sollte anderen seines Gleichen erzählen was passiert war. Die anderen, Yaxley, McNail, Lexington und Gideon und Evan Carrow sind gestorben. Obwohl Yaxley den schnellsten Tod hatte, er hatte Glück. Nicht so wie McNail, der meine Verlobte umbrachte, er musste leiden. Ich habe ihn immer wieder fast zu Tode gefoltert und dann wieder so geheilt, dass er mit starken Schmerzen überleben konnte und am Ende habe ich ihn mit zu Staub zermalenen Knochen langsam sterben lassen.

So Harry nun kennst du die Geschichte.“, endete Marlin seine Erzählung.

Harry musste unwillkürlich an seine eigene Situation mit Ginny denken. Ob es ihm wohl auch so ergehen könnte? Nun sah Harry ein, dass er einen Fehler begangen hatte und er nahm sich vor diesen Fehler so bald wie möglich zu bereinigen.

„So Harry heute machen wir noch ein paar Übungen und morgen wird alles für die Abreise vorbereitet.“, sagte Marlin und sie fingen auch schon wieder an. Sie übten nur noch Legimentik und Okklumentik sowie das Abolieren. Inzwischen beherrschte Harry schon eine mittel hohe Form der Legimentik, die es ihm erlaubte unbemerkt in den Geist anderer einzudringen. Auch in Okklumentik machte er Fortschritte, zwar waren diese kleiner als in Legimentik, aber immerhin war er schon soweit, dass er es immer bemerkt, wenn jemand in seinen Geist eindrang.

Und so verbrachten sie wieder einen Tag mit Üben. Bevor Harry an diesem Abend schlafen ging schrieb er noch schnell einen Brief an seinen besten Freund Ron Weasley, in dem er seine Ankunft ankündigte und eine kurze Erklärung abgab.

# Dumbledores Erklärung und das Wiedersehen

## 5. Dumbledores Erklärung und das Wiedersehen

Da stand er nun vor Harry, im Reich der Toten, SNAPE! War er etwa auch tot, aber das konnte nicht sein. Am wichtigsten aber war, warum er hier war. „Ah, Potter. Hast du es also geschafft? Also ich hätte ja wetten können, dass du noch nicht einmal den Sud des lebenden Todes zubereiten könntest, aber da hab ich wohl unrecht gehabt. Na ja, aber ohne mein Buch hättest du es ja sowie so nicht geschafft.“, höhnte Snape. „Seien Sie ruhig! Ich hätte es auch so geschafft!“, rief Harry, der seine Stimme wieder gefunden hatte. „Ach wirklich? Niemals! Du bist doch viel zu unfähig auch nur den einfachsten...“ Doch weiter kam er nicht, denn er wurde von Dumbledore unterbrochen: „Das reicht Severus und Harry du bist jetzt auch ruhig. Ihr seid beide auf derselben Seite, da kann man sich doch auch mal am Reimen reißen. Ihr müsst diesen unnützen Kleinkrieg zwischen euch vergessen, wenigstens hier.“, sprach Dumbledore und obwohl er so gelassen sprach wie immer, bemerkte Harry doch, dass Dumbledore etwas aufgebracht war. „Und? Können wir uns jetzt normal unterhalten?“, fragte Dumbledore. Harry, sowie Snape nickten und sagten kein Wort mehr. „Severus wir waren ja fertig, also geh nun bitte und tu was ich dir gesagt habe.“ Snape nickte knapp und verschwand aus dem Büro.

„So Harry, nun zu dir. Es freut mich, dass du hergefunden hast. Setz dich, dann können wir reden.“, forderte Dumbledore Harry auf. Harry setzte sich und fragte auch schon los: „Professor, was hatte Snape den hier zu suchen und wieso behandeln Sie ihn wie ihren besten Freund? Ihm verdanken Sie schließlich, dass Sie nun tot sind. Erklären Sie mir bitte was hier los ist, Professor.“, flehte Harry Dumbledore an. Als erstes Harry, du kannst mich bei meinem Vornamen ansprechen. Also Albus Percival Wulfric oder Brian, such dir einen aus.“, sagte Dumbledore mit einem schmunzeln auf den Lippen. „Okay Albus, würdest du mir jetzt mal erklären was hier vor sich geht?“, fragte Harry.

„Na gut. Es ist so Harry, Severus hat mich auf meinen eigenen Wunsch hin getötet.“ Harry klappte den Mund auf und wollte etwas sagen doch Dumbledore sprach schnell weiter. „Unterbrich mich nicht Harry. Lass mich dir erst alles erzählen. Wie du ja weißt, hatte der junge Draco Malfoy den Auftrag mich umzubringen. Severus musste Narzissa Malfoy einen unbrechbaren Schwur leisten, dass wenn Draco es nicht schafft mich zu töten, Severus es dann übernimmt. Außerdem, hätte ich sowieso nicht mehr lange überlebt. Severus hatte diesen Trank in der Höhle für Voldemort gebraut. Er erzählte mir, dass er diesen Trank selbst erfunden hatte, er wirkt erst so ähnlich wie der Kuss des Dementors bis er dann das Opfer endgültig tötet. Also siehst du, dass es besser war, dass nur ich sterbe und nicht auch noch Draco und Severus, weil Draco mich nicht töten konnte. Ein weiterer Vorteil ist, dass Severus jetzt für Voldemort über jeden Zweifel erhaben ist. Er genießt nun das uneingeschrenkte Vertrauen Voldemorts. Verstehst du Harry? Deswegen war er auch gerade hier, er ist seiner Tätigkeit als Spion nachgegangen. Ich möchte dich auch noch bitten, wenn du wieder unter den Lebenden weilst, dass du den Orden darüber informierst, dass Severus weiter hin unser Spion ist.“ „Das kann ich machen Albus. Aber mich interessiert, warum ich nur dich hier angetroffen habe. Eigentlich...eigentlich müssten doch auch meine Eltern und Sirius hier irgendwo sein. Oder?“, fragte Harry nun zögerlich. „Natürlich Harry, aber du wolltest ja in erster Linie mich treffen, also hast du auch nur mich getroffen. Wenn du sie sehen willst dann geh einfach durch diese Tür“, sagte Dumbledore und zeigte auf die Tür hinter sich, wo wie Harry wusste eigentlich die Schlafräume des Schulleiters waren. Harry wollte schon durch die Tür gehen, als Dumbledore ihn noch mal ansprach: „Harry ab deinem 17. Geburtstag wirst du den Trank nicht mehr benötigen um mit mir oder auch deiner Familie zu reden. Also gedulde dich noch etwas und komm nicht mehr mit dem Trank hierhin, sonst bleibst du wohlmöglich noch für immer hier. Und nun geh zu deiner Familie Harry.“ Harry nickte und ging durch die Tür.

Gerade als er die Tür durch schritten hatte, ging die Tür am anderen Ende des Büros auf und Marlin kam herein. Doch das bemerkte Harry nicht, denn er schloss in diesem Moment die Tür hinter sich.

Marlin kam in das Büro und fing auch gleich an zu reden: „Hallo Albus. Wie du gesagt hast hab ich mir Harry mal genauer besehen und ich glaube du hattest Recht. Er könnte wirklich die Macht besitzen die drei Flüche zu beherrschen. Nur in einer Sache muss ich dir wieder sprechen. Ich glaub nicht, dass Voldemorts Fluch für Harrys Kräfte verantwortlich ist sondern...

Harry trat durch die Tür und wollte seinen Augen nicht trauen. Er war nicht, wie er erwartet hatte in den Schlafräumen des Schulleiters sondern, er stand auf einer saftig grünen Wiese. Auf der Wiese standen einige vereinzelt und gut gepflegte Bäume. Etwa 50 Meter weiter sah Harry ein prachtvolles, weißes Haus. Kurz vor dem Haus stand eine Gruppe Gartenmöbel, wo wie Harry erkannte drei Personen saßen.

Als Harry näher kam und die Personen genauer sehen konnte, erkannte er schon seinen Patenonkel Sirius, der mit dem Rücken zu ihm saß. Harry rannte die letzten Meter und dann sahen ihn auch seine Eltern, die vor Sirius saßen. Als Sirius dann auch aufstand und sich umdrehte war es zu spät. Harry war schon bei ihm und warf sich ihm genau in diesem Augenblick um den Hals. Nach dieser heftigen Begrüßung begann Sirius zu reden: „Harry, das kommt mir jetzt komisch vor, aber darf ich dir deine Eltern vorstellen, Lily und James Potter.“ Und Harry umarmte auch seine Eltern.

„Oh, Harry ich freu mich so, dass Dumbeldores Plan funktioniert hat.“, sagte Lily als sie sich aus der Umarmung gelöst hatten. „Wie Dumbledores Plan?“, entgegnete Harry verwirrt. „Na Dumbledore wollte, dass du mit dem Trank der Lebenden Toten hier her kommst und er dir dann die genauen umstände seines Todes erklären kann. Du weißt ja, das mit Schniefelus und so. Er hat diesen Mitchers damit beauftragt dir dabei zu helfen.“, sagte nun Harrys Vater. „Wieso Dumbledores Plan? Das war meine eigene Idee und Marlin hat mir auch nichts davon erzählt, dass Dumbledore unser Treffen vorher schon angesetzt hatte. Er hat mir lediglich ein bisschen geholfen. Aber sonst noch nicht einmal etwas angedeutet.“, meinte Harry „Halt da war doch etwas! Er hat gesagt, dass mein Besuch bei Dumbledore erwartet wird, glaube ich. Aber dass Dumbledore diesen Besuch geplant hat er nicht gesagt.“

„Wie auch immer. Erzähl mal wie ist er so. Ich hab ihn noch nie getroffen. Ich habe nur von ihm gehört, aber ich kenn auch keinen der ihn je gesehen hat.“, sprang Sirius nun ein.

Harry erzählte ihnen alles über seine bisherige Zeit mit Marlin und dem Unterricht, den er ihm erteilte. Er erzählte auch von dem Legimentikunterricht und Marlins seltsamer Erinnerung. „Ja von so was hab ich gehört. Er hat wohl diese Todesser aus unbekanntem Gründen auf grausamste weise getötet. Es heißt, er habe sie Wochen lang Gefoltert, bis er sie dann sterben lassen hat. Danach hat er sich wohl für lange Zeit zurückgezogen. Außerdem hieß es, dass er irgendeiner geheimen Organisation angehört habe.“, meinte Sirius nachdenklich, nachdem Harry geendet hatte.

„Lasst uns doch lieber über etwas Erfreulicheres reden als das.“, mischte sich nun Harrys Mutter ein. „Erzähl doch mal was mit dieser Cho Chang ist von der Sirius uns erzählt hat. Wie läuft es denn bei euch so, Schatz?“ Harry musste lächeln. „Was ist denn so lustig mein Sohn?“, wollte nun James wissen. „Na ja, ihr seit nicht ganz auf dem neusten Stand, Dad. Ich war mit Ginny Weasley zusammen.“ „Wieso denn war? Ich dachte sie wäre schon seit eurer ersten Begegnung in dich verliebt. Das hat mir jedenfalls Fred erzählt.“, meinte Sirius. „Das stimmt schon und ich liebe sie auch nur es ist so,...“ „Und wieso hab ihr euch dann getrennt?“, bohrte nun James. „Ich will sie nicht in Gefahr bringen. Deshalb hab ich mich von ihr getrennt. Ich will nicht, dass Voldemort sie benutzt um an mich heran zu kommen und ich bin sicher, dass er so etwas machen würde, wenn er herausfinden würde, dass wir zusammen sind.“ „Glaubst du wirklich, dass es ihr dadurch besser geht? Wenn sie dich wirklich so liebt, wird es ihr sicher lieber sein zu sterben, als von dir getrennt zu sein. Durch diese Entscheidung fügst du ihr nur unnötigen Schmerz zu. Voldemort könnte sie auch so benutzen, weil ihr euch so gut kennt. Aber wenn du mit ihr zusammen bist und oft in ihrer Nähe bist kannst du sie doch viel besser beschützen, als wenn du den Kontakt zu ihr vermeidest, Harry Schatz.“, mischte sich nun auch Lily ein.

Harry unterhielt sich noch ein paar Stunden mit seinen Eltern und seinem Patenonkel, dabei erfuhr er auch,

dass er sich auf dem Anwesen seiner Eltern in Godrics Hollow befand.

Doch nach einiger Zeit hatte Harry immer wieder dieses Gefühl angesaugt zu werden. Harry vermutete, dass in diesen Augenblicken sein Herz jedes Mal einmal schlug. Zwar verschwand dieses Gefühl immer wieder, doch die Abstände dazwischen wurden immer kürzer. Harry merkte, dass er nicht mehr lange bleiben konnte und verabschiedete sich von seiner Familie.

„Harry ich weiß nicht ob Dumbledore es dir gesagt hat, aber komm nicht mehr mit dem Trank hier her, das ist zu gefährlich. Außerdem können wir ja ab deinem 17. Geburtstag auch so miteinander reden.“, sagte James noch bevor Harry verschwand.

Plötzlich wurde Harry schwarz vor Augen und dann sah er seinen leblosen Körper zusammen gesunken im Sessel sitzen und er sah auch Marlin, der, so wie es aussah, es sich vor dem Fernseher gemütlich gemacht hatte. Doch dann wurde es wieder dunkel und auf einmal brach ein helles Licht durch seine Augenlider. Harry musste sich erst wieder an die Helligkeit gewöhnen und dann sah er, dass Marlin bei ihm stand und seinen Puls fühlte. „Alles in Ordnung. Ich mach uns schnell was zu essen und dann kannst du mir ja von deinem Erlebnis Erzählen.“

# Der beschwerliche Weg zum Fuchsbau

## 7. Der beschwerliche Weg zum Fuchsbau

Am nächsten Morgen, stand Harry schon sehr früh auf, weil er es kaum erwarten konnte endlich wieder mal zum Fuchsbau zu kommen. Kurz nach dem er aufgestanden war klopfte es auch schon am Fenster. Harry ging hin, öffnete es und ließ seine Schneeeule Hedwig herein. Sie setzte sich auf ihren Käfig, Harry gab ihr ein paar Eulenkexse und nahm ihr den Brief, den sie am Bein hatte, ab. Sofort erkannte er Rons Handschrift.

*Hey Alter,*

*toll, dass du heute Abend zu uns kommst. Entschuldige, dass du so wenig von uns gehört hast, aber wie man so hört waren die Ferien dieses Mal ja echt angenehm. Außerdem macht meine Mom voll Stress wegen der Hochzeit, Bill hat zwar nen Hochzeitsservice der sich um alles kümmert, aber Mom will unbedingt mithelfen.*

*Hermine ist auch gestern angekommen. Ich wollte dich sowieso noch zu Bill und Fleurs Hochzeit einladen. Die beiden Heiraten am 2. August.*

*Übrigens Fleur hat ihr englisch erstaunlich verbessert du wirst staunen wenn du sie hörst. Lass dir nicht zu viel Zeit und komm in einem Stück an.*

*Ron*

*PS: Ich hoffe, dass du eine gute Erklärung für Ginnys Verhalten hast.*

Das sah Mrs. Weasley wieder ähnlich, sie muss alles selbst machen, damit nichts schief ging. Harry steckte den Brief weg und begann damit seine Sachen, die sich mit der Zeit in seinem ganzen Zimmer verteilt hatten, zusammen zu suchen und in den Koffer zu schmeißen. Bis ihm auf einmal einfiel, dass er ja Zaubern konnte. Mit einem Schlenker seines Zauberstabs, flogen alle Sachen durch das Zimmer und legten sich von selbst, mehr oder weniger ordentlich, in seinen Koffer.

Als alles fertig war ging Harry runter in die Küche und Marlin war auch schon da und machte Frühstück. „Ich hab schon mal gepackt. Können wir nicht schon früher zu den Weasleys gehen?“, fragte Harry in voller Vorfreude. „Nein. Erstens, wir müssen noch ein wenig Abolieren üben, denn du konntest es bisher nur nach längerer Konzentrationszeit. Das muss wesentlich schneller gehen. Und zweitens, der wichtigste Grund, ich hab noch nicht gepackt und ich möchte mir noch unbedingt die Fortsetzung von Smalville angucken, das ist grad so spannend. Jetzt setz dich hin und iss etwas.“, sagte Marlin gelassen und setzte sich mit einer Pfanne Rührei an den Tisch. Harry musste schmunzeln und setzte sich ebenfalls. `Ein Zauberer den das Fernsehprogramm der Muggel interessiert. Und das auch noch in Zeiten, wo uns jeder Zeit ein Angriff bevorstehen kann´, dachte Harry kopfschüttelnd. `Nein Harry. Voldemort wird es nicht wagen dich in diesem Haus anzugreifen, wegen der Schutzzauber von Dumbledore. Deswegen hat er auch Späher in der Gegend damit er weis, wann er dich angreifen kann´, hörte Harry auf einmal Marlin in seinem Kopf sagen.

„Was war das den?“, fragte Harry verwirrt. „Nur eine etwas abgewandte Form von Legimentik gemischt mit Okklumentik. Es gibt keinen wirklichen Namen dafür, aber die Muggel nennen das wohl Telepathie.“, meinte Marlin belustigt. „Und wie geht das?“, fragte Harry nun neugierig. „Ganz einfach du musst nicht versuchen den Okklumentikschild der Person zu durchbrechen und in ihren Geist einzudringen, sondern einfach mit ihr reden wollen und zwar auf Legimentik Basis.“, erklärte Marlin immer noch am grinsen und sie wanden sich wieder dem Frühstück zu.

Nach dem sie gegessen hatten, wollte Harry schon ins Wohnzimmer gehen um noch ein wenig zu Üben, aber Marlin hielt ihn zurück. „Halt Harry, versuche mal ins Wohnzimmer zu abolieren.“ „Okay.“ Harry konzentrierte sich auf das Wohnzimmer der Dursleys und dann verschwamm alles vor seinen Augen. Er spürte ein leichtes ziehen in der Magengegend, doch dieses Gefühl verschwand sofort wieder und als nächstes fand

Harry sich im Wohnzimmer wieder. „Wirklich gut Harry, du hast es geschafft. Aber wie gesagt, das mit dem Konzentrieren muss schneller gehen, aber das kommt noch wenn du mehr übst.“, sagte Marlin und kam ins Zimmer.

An diesem Tag übte Harry noch ein wenig und wiederholte, dass was er alles gelernt hatte. Harry war inzwischen so gut, dass er viele Zauber ungesagt beherrschte. Er brachte sogar einen mächtigen gestaltlichen Patronus zustande und zwar ungesagt. Weiterhin hatte Harry es geschafft ein dauerhaftes, stabiles Okklumentikschild auf zu bauen und er konnte schon unbemerkt Legimentik anwenden. Zwar musste sein Opfer jemand sein, der keine höhere Okklumentik beherrscht, aber das war schon mal ein Fortschritt. Marlin war wieder einmal damit beschäftigt seine ganze Aufmerksamkeit dem Fernseher zu widmen und gab nur gelegentlich, in den Werbepausen, Kommentare von sich.

Nachdem Abendessen machten sie sich zur Abreise bereit. Besser gesagt Marlin machte sich fertig, da Harry ja schon am Morgen gepackt hatte. Harry ging nach oben um seine Sachen runter zu holen und warf sich seinen Umhang über. Er ließ gerade den Koffer die Treppe runter schweben als Marlin aus seinem Schlafzimmer kam. Er trug einen schwarzen Umhang, der bis auf den Boden reichte und seinen ganzen Körper umhüllen konnte. Mit einer kleinen Bewegung seiner Hand, ließ er Harrys Koffer schrumpfen und steckte hin ein seine Tasche. Dabei fiel Harry auf, dass Marlin einen Ring trug. Auf dem Ring war ein reich verziertes M abgebildet, welches von einer Sonne umhüllt wurde und mit ihr zu verschmelzen schien. „Der wäre nur eine unnötige Behinderung. Aber hast du nicht auch noch ne Eule?“, fragte Marlin. „Ich hab Hedwig schon zum Fuchsbau geschickt und der Käfig ist in dem Koffer, genau wie alles andere auch was ich besitze. Ich hab ihn magisch vergrößert. Aber was ist das den für ein Ring, den du da trägst?“, fügte er noch hinzu. „Das ist nur mein Siegelring nichts Besonderes. Dann können wir uns ja jetzt auf den weg machen.“, sagte Marlin und ging zur Tür. Doch anstatt sie auf zu machen, legte er zwei Finger an seine Schläfe und sprach: „Visum Aceris“ Er sah sich kurz um, nahm dann die Finger von der Schläfe und schaute in Harrys fragendes Gesicht. „Durch diesen Zauber verändert sich mein Blick so, als ob ich durch Mad-Eye Moodys magisches Auge sehen würde. Sehr nützlich um nicht blind in irgendeine Falle zu laufen. Wir haben Glück es sind nur Fünf Todesser draußen stationiert.“, erklärte Marlin die Lage. Er zog sich die Kapuze auf und machte die Tür auf. „Bleib bei mir und tu das was ich dir sage.“, murmelt Marlin in einem Ton, der keine Widerrede zuließ, als sie aus der Tür schritten.

Die Tür fiel hinter ihnen von alleine ins Schloss. Während sie die Auffahrt entlang gingen murmelte Marlin etwas, was Harry nicht verstand. Als sie ein Stück die Strasse entlang gegangen waren, erschienen plötzlich fünf, in schwarz gekleidete und maskierte, Gestalten hinter ihnen. Harry wollte sich umdrehen, doch Marlin hielt ihn an der Schulter fest, sodass er es nicht schaffte und bedeutete ihm weiter zu gehen.

„Wo ist den deine große Eskorte geblieben, Potter? Das wird ja noch einfacher als wir gedacht haben.“, sagte einer der Todesser und Harry erkannte Lucius Malfoys Stimme. Nun blieb Marlin auf einmal stehen. „Also den einen kann ich ja übernehmen oder Lucius?“, fragte nun ein anderer Todesser. „Sicher Anthony. Den brauchen wir ja nicht mehr, den kannst du ruhig töten.“, antwortete der Angesprochene. „Hahahaha. Ein Frischling.“; lachte Marlin so leise, dass nur Harry es hören konnte. Langsam zog er sich die Kapuze vom Kopf. Harry sah in seine Augen und erschrak. Marlins Augen waren Komplet schwarz. „So sieht man sich wieder Lucius.“, flüsterte Marlin bedrohlich und dieses Mal konnten auch die Todesser hören was er sagte.

Marlin drehte sich ruckartig um und sah einem Todesser genau in die Augen. Dieser riss sich die Maske herunter und stolperte verschreckt zwei Schritte zurück. Es war Lucius Malfoy. Er starrte in diese schwarzen Augen, er kannte diese Augen. Dies war seine zweite Begegnung mit diesem Mann. Vor ungefähr drei Jahren hatten sie sich schon einmal getroffen. Es war sinnlos sich etwas vorzumachen, er hatte einfach nur Angst, panische Angst. Dieses Mal würde er nicht so viel Glück haben, da war er sich sicher. „Lucius was ist mit dir los? Das ist doch nur einer und wir sind zu fünft. Was hast du denn?“, holte ihn der jüngere Todesser aus seinen Gedanken zurück, doch Lucius blieb stumm. „Na dann werd ich das in die Hand nehmen. Stupor!“, rief der Frischling, wie Marlin ihn bezeichnet hatte. Marlin zog seinen Zauberstab so schnell, dass Harry es kaum sehen konnte und mit einem lässigem Schlenker seines Zauberstabs, lenkte Marlin den Schockzauber ab „Lernt ihr bei eurem so genannten Meister den nichts effektives?“, höhnte Marlin. „Oh doch! Avada

Kedavra!“, schrie Marlins Gegenüber nun. Doch der Fluch sollte nie treffen, denn plötzlich war Marlin verschwunden und taucht vor dem Todesser wieder auf, während der Todesfluch in der nächsten Hauswand einschlug. „Erbärmlich! Riectus.“, sagte er fast mitleidig. Kaum hatte Marlin zu Ende gesprochen, ertönte ein lauter Knall, als wenn etwas explodieren würde und der Todesser wurde von den Füßen gerissen. Er flog fast hundert Meter die Strasse entlang und schlug hart auf dem Boden auf, wo er reglos liegen blieb.

Malfoy stand immer noch reglos da und schaute entsetzt Malin an. Nun fing der Größte der Todesser an einen Fluch nach dem Anderen auf Marlin abzuschließen, doch jeder Fluch wurde von einer silbernen Kugel, die sich um Marlin aufgebaut hatte, geblockt und manche Flüche wurden sogar zurück geworfen. Gerade als Marlin sein Schild gesenkt hatte um auch anzugreifen, wurde er von einem anderen Fluch genau an der rechten Schulter getroffen. Sofort spritzte sein Blut durch die Luft und er hatte einen tiefen Schnitt in seinem Fleisch. Jetzt wusste Harry, dass es der Sectumsempra Fluch gewesen sein musste. Marlin sank auf die Knie und baute wieder das Schutzschild um sich herum auf. Diese Gelegenheit nutzte ein anderer Todesser und stürzte auf Harry zu. Dieser hatte nicht aufgepasst, wurde von einem Beinklammerfluch getroffen und fiel zu Boden. Der Todesser kam näher und Harry erinnerte sich an die Worte von Marlin, die dieser am Vorabend ausgesprochen hatte. Harry faste all seinen Mut zusammen und sprach die Worte aus: „Avada Kedavra.“ Der Todesser wurde von dem Fluch genau in die Brust getroffen und fiel um, er war Tod noch bevor er den Boden berührte. Die Zwei übrigen Kampfbereiten Todesser, waren so erstaunt von dem Ereignis, dass sie nicht bemerkten, wie Marlin sich geheilt hatte und nun hinter ihnen zum Gegenangriff ausholte. „Triaculus Infernus!“, rief er und zwei silber-goldene Blitze brachen aus seinem Zauberstab. Erschrocken drehten sich die Todesser um, doch es war zu spät. Die zwei Blitze trafen die völlig unvorbereiteten Todesser. Sie wurden zurückgeworfen und blieben bewusstlos liegen. Alle Todesser waren nun Tod oder bewusstlos, bis auf Lucius Malfoy. Der hatte es geschafft, sich unbemerkt zu verdrücken.

„Ich hol mal eben den einen Todesser dahinten.“, sagte Marlin und zeigte die Strasse entlang. „Was ist den mit den anderen? Wir können die doch nicht mitnehmen oder?“, wollte Harry wissen. „Nein, aber es werden bestimmt gleich ein paar Fatzken vom Ministerium hier auftauchen. Schließlich wurde der ja Todesfluch mehrmals ausgesprochen.“, sagte Marlin und verschwand.

Kurz nach seinem verschwinden bewahrheitete sich seine Aussage. Es erschienen gleich ein ganzes Dutzend Auroren und vorweg der Zaubereiminister persönlich. „Soso Mr. Potter. Sie haben schon wieder das Gesetz gebrochen. Und dann auch noch einen unverzeihlichen Fluch benutzt. Geben Sie mir Ihren Zauberstab!“, forderte der Minister sofort. „Das werde ich nicht! Ich hab mich nur gewehrt, ich wurde angegriffen!“ rief Harry sofort. „Aber es hätte auch andere Möglichkeiten gegeben um dem Angriff zu entkommen. Es war nicht nötig einen Todesfluch zu wirken! So langsam glaube ich, dass sie nur an die Stelle des Unnennbaren treten wollen und ich weiß, dass Sie etwas mit Dumbledores Tod zu tun haben!“, sagte Scrimgeour und mit jedem Wort wurde er lauter. „SCHLUSS JETZT!“, donnerte Marlin hinter den Auroren und hielt so den Minister davon ab weiter zu reden. Harry sah, dass er mittlerweile wieder die Kapuze auf hatte und sein Gesicht wieder von Dunkelheit umhüllt war. Sofort schoss einer der Auroren einen Schockzauber auf Marlin ab, aber der Zauber verpuffte einige Zentimeter vor Marlin im Nichts. Plötzlich war Marlin verschwunden und tauchte fast im selben Moment vor Harry wieder auf. „Wir gehen Harry.“, sagte Marlin und drehte sich zu Harry um. „Nicht so schnell! Sie werden hier nicht abhauen! Wir haben uns erlaubt eine Disappariergrenze zu errichten und bevor Sie diese erreichen, haben wir Sie längst überwältigt.“, sprach der Minister siegessicher. „Ha! Du alter Narr! Wir werden jetzt gehen und du wirst uns nicht daran hindern.“, lachte Marlin, dem Minister den Rücken zugewandt. „Was fällt Ihnen ein so mit mir zu reden?!“, schrie der Minister aufgebracht. „Los tötet diesen Kerl!“, befahl er seinen Auroren, doch ehe auch nur einer sich rühren konnte hatte Marlin sich schon halb umgedreht und den Zauberstab gezückt. Er machte eine weite peitschende Bewegung und schrie: „Tempestas!“

Plötzlich wehte ein Wind, der so stark war, dass es einige Auroren von den Füßen riss. Der Himmel verdunkelte sich und riesige Wolkenberge zogen auf. Ein gewaltiger Sturm war entstanden. Blitze zuckten am Himmel entlang und ohrenbetäubendes Donnerrollen erfüllte die gesamte Umgebung. Marlin drehte sich wieder um und packte Harry am Arm. „Caligare.“, murmelte er und eine schwarze Rauchwolke breitete sich um sie aus. Dann verspürte Harry ein leichtes ziehen in der Magengegend und wusste, dass sie aboliert waren.

Kurz nach dem die Beiden in dem schwarzen Rauch verschwunden waren legte sich der Sturm wieder. „Was war das den für ein Zauber?“, fragte einer der Auroren, doch niemand konnte ihm darauf eine Antwort geben. „Ich glaube noch nicht einmal du-weist-schon-wer wäre zu so was in der Lage“, sprach ein anderer Auror ängstlich und keiner seiner Kollegen konnte darauf etwas erwidern.

„Herr Minister. Hier hinten liegen drei Todesser. Zwei von ihnen sind bewusstlos und bei dem dritten sieht es so aus als wären alle Knochen in seinem Körper gebrochen.“ „Wir nehmen sie mit. Was anderes können wir ja eh nicht machen.“, meinte der Minister leise und er disapparierte mit seinen Auroren und den Todessern zurück ins Ministerium. Natürlich nahmen sie auch den Todesser mit den Harry getötet hatte.

Kaum bemerkte Harry das ziehen, da war es auch schon wieder verschwunden und er stand mit Marlin vor dem Fuchsbau. „Marlin? Was war das gerade für ein Zauber?“, fragte Harry vorsichtig. „Das wirst du erfahren wenn du in der Lage bist ihn zu beherrschen. Alle anderen Zauber, die du heute gesehen hast, wirst du an deinem Geburtstag, mit passender Beschreibung, in einem Buch gesammelt bekommen. Und jetzt las uns rein gehen Molly wird bestimmt schon Abendessen gemacht haben.“, antwortete der Angesprochene und damit war das Thema erledigt. Am nachdenken, was Marlin mit seiner Aussage gemeint haben könnte, ging Harry ihm hinterher in den Fuchsbau.

Marlin klopfte an die Tür und von drinnen ertönte Mrs. Weasleys Stimme: „Wer ist da?“ „Marlin und Harry.“, antwortete Marlin und zog sich die Kapuze vom Kopf. „Hier ist der Beweis.“ Marlin streckte die Hand aus, an der er seinen Ring trug und schob die Hand durch die Tür. Von drinnen war ein kleiner Aufschrei zu hören, aber im nächsten Moment öffnete Mrs. Weasley die Tür. „Entschuldigung, aber ich muss mich erst noch daran Gewöhnen.“, sagte sie und schlug die Hände vor den Mund, als sie Marlins blutgetränkten Umhang sah. „Keine Angst Molly. Wir sind auf Todesser getroffen, aber ich hab mich schon geheilt und Harry ist auch nichts geschehen.“, beruhigte Marlin sie sofort und mit einer kleinen Handbewegung war der Umhang wieder sauber. „Harry Hermine und Ron warten in Rons Zimmer auf dich. Geh hoch und begrüße sie. Hier nimm deinen Koffer mit.“, sagte Marlin und warf Harry seinen verkleinerten Koffer zu. Harry fing ihn geschickt auf und rannte die Treppe hoch. Molly wollte noch etwas sagen, Marlin meinte nur: „Ich hole sie gleich zum essen runter. Sie werden schon nicht verhungern.“ Nach diesen Worten beschäftigte sich Mrs. Weasley wieder mit dem Abendessen.

---

So das war jetzt das Letzte Chap für dieses Jahr.

@Black Lady 66 paty und sunshine16 :

ich hoffe dieses Chap ist lang genug für euch

# Im Fuchsbau

## 8. Im Fuchsbau

Harry kam vor der Tür von Rons Zimmer an und dachte sich, dass er ja mal den Visum Aceris Zauber ausprobieren könnte. Er dachte, wenn Marlin die Finger an die Schläfe gelegt hat, müsste das doch auch mit dem Zauberstab gehen. Harry legte den Zauberstab an seine Schläfe und sagte: „Visum Aceris“. Einen Augenblick lang geschah nichts, doch dann wurde auf einmal die Wand Transparent und er konnte hindurch sehen.

Was Harry dort sah entlockte ihm ein Grinsen, Ron und Hermine saßen eng umschlungen auf Rons Bett und küssten sich. `Na also, haben sie endlich ihre Gefühle für einander entdeckt. Dann las ich sie mal in Ruhe´, dachte Harry schmunzelnd. Er nahm seinen Zauberstab von seiner Schläfe, worauf sich der Zauber löste und er ging die Treppe runter zu Ginnys Zimmer. Er klopfte an und wurde herein gebeten.

Ginny saß auf ihrem Bett und drehte sich sofort wieder um als Harry rein kam. So wie es aus sah hatte sie geweint. „Ginny ich muss dir etwas sagen.“, begann er zögerlich. „Ich weis schon du willst mir wieder sagen, dass.....dass wir nicht zusammen sein können.“, schluchzte Ginny. Unterdessen hatte Harry sich zu ihr auf das Bett gesetzt und nahm sie jetzt liebevoll in den Arm. „Im Gegenteil. Ich wollte mich für meine Dummheit entschuldigen und dich fragen ob du mir verzeihen kannst. Ich weis jetzt, dass es ein Fehler war mich von dir zu trennen. Ich wollte dich schützen und dich davor bewahren verletzt oder gar getötet zu werden. Doch indem ich mich von dir getrennt habe, habe ich dich mehr verletzt als es irgendwie anders möglich wäre. Das habe ich jetzt eingesehen und es tut mir leid. Ich liebe dich von ganzem Herzen und ich könnte es nicht verkraften dich zu verlieren, aber mir wurden die Augen geöffnet. Ich kann dich mehr schützen wenn wir zusammen sind, als wenn wir getrennt wären. Darum frage ich dich, verzeihst du mir?“ Kaum hatte Harry geendet da viel ihm Ginny schon um den Hals und hauchte ihm nur ein leises ja ins Ohr. „Ja Harry ich liebe dich auch und es erfüllt mich mit Freude, dass du es dir noch mal überlegt hast.“, sagte sie und war mit einem Schlag wieder so wie früher.

„Sollen wir nicht mal hoch zu Ron und Hermine, die warten sicher schon auf dich.“, sagte Ginny und drückte ihrem Freund beim sprechen einen Kuss auf den Mund. „Nein. Die beiden sind grad so mit sich beschäftigt, da will ich sie nicht stören.“, meinte Harry lächelnd. „Ach, streiten sie sich schon wieder. Die haben sich sehr oft in den Haaren gehabt seit Hermine hier ist und sie sind dann immer in Rons Zimmer gegangen um sich in Ruhe zu bekriegen können. Ich sag dir so oft wie die gestern verschwunden sind hätten sie auch gleich oben bleiben können, das ist echt unglaublich.“, sagte Ginny kopfschüttelnd. „Die beiden sind nur ein wenig schüchtern. Außerdem haben sie ja schließlich einige Jahre gebraucht.“, sagte Harry ohne nachzudenken und schlug sich die Hand vor den Mund. „Wie? Was hat das den mit schüchtern zu tun? Wofür haben sie einige Jahre gebraucht? Wovon sprichst du bitte schön überhaupt?“, frage die rothaarige Hexe. „Äh....ähm. Na gut, ich sag es dir, aber du musst das für dich behalten.“ Ginny nickte nur und bedeutete Harry weiter zu reden. „Also ich stand grad schon oben vor der Tür und da hatte ich die Idee mal einen Zauber auszuprobieren. Jedenfalls der Zauber funktionierte und wie soll ich sagen, durch den Zauber hab ich einen Blick wie Moody mit seinem magischen Auge. Also konnte ich durch die Tür sehen und hab gesehen wie sich die Beiden geküsst haben. Sie sind also allem Anschein nach zusammen. Deswegen hab ich grad von schüchtern geredet. Sie wollen ihre Beziehung wohl nicht so offen zeigen.“, endete Harry seine Erzählung.

Sie sprachen noch ein wenig über Harrys bisherige Ferien und gingen dann Hand in Hand in die Küche zum Abendessen. Fast alle Weasleys, Marlin und Hermine saßen am Tisch. Nur Bill und Fleur fehlten noch und natürlich Percy, obwohl den Letzteren anscheinend niemand vermisste. Als Harry und Ginny die Küche betraten verstummte plötzlich das heitere Gemurmel und alle schauten die Beiden erstaunt an. „Was ist los? Habt ihr noch nie ein verliebtes Pärchen gesehen oder warum guckt ihr uns so komisch an?“, fragte Ginny belustigt und gab Harry demonstrativ einen langen, leidenschaftlichen Kuss. „Ne. Wir sind nur überrascht, dass ihr wieder zusammen seid. Ihr habt euch doch vor ein paar Monaten getrennt.“, meinte Ron als sich die

Beiden wieder von einander gelöst hatten. „Tja, es steht mir doch zu meine Meinung zu ändern oder etwa nicht?“, fragte Harry. „Natürlich, aber wir haben nicht gedacht, dass es so schnell gehen würde.“, sprang nun Hermine ein. „Jetzt hört aber auf. Setzt euch sonst wird das Essen noch kalt.“, mischte sich jetzt auch Mrs. Weasley ein. Harry und Ginny setzten sich und die Gespräche wurden wieder aufgenommen. Fred und George unterhielten sich über einen neuen Absatzzweig für ihren Laden, Mr. und Mrs. Weasley unterhielten sich mit Marlin über die Überwachung des Fuchsbaus. „Aber wie werden wir den jetzt überwacht, wenn das Ministerium seine Leute abgezogen hat?“, fragte Mrs. Weasley besorgt. „Das werden welche aus dem Orden übernehmen. Außerdem habe ich auch noch aus dem Zirkel einige Leute hier dauerhaft stationiert. Wie du siehst sind wir nicht auf das Ministerium angewiesen.“, beantwortete Marlin die Frage. „Wie viele sind den hier? Ich hab bis jetzt noch keinen gesehen, außer den paar Leuten aus dem Orden.“, sagte nun Mr. Weasley. „Es sind ungefähr dreißig Leute hier und du hast noch keinen von ihnen gesehen, weil sie alle getarnt sind. Du wirst auch keine sehen, so lange wir hier nicht angegriffen werden. So haben wir den Überraschungsmoment auf unserer Seite, falls Voldemort so dumm ist uns zu attackieren.“, sagte Marlin und widmete sich wieder dem Essen. Wobei Mrs. Weasley ihm und auch Harry, besorgte Blick zu warf, weil diese so wenig aßen. Marlin, dem diese Blicke nicht entgangen waren, sagte: „Molly wir hatten heute schon etwas zu essen, also mach dir keine Sorgen.“

„Wann hast du eigentlich deine Apparierprüfung, Harry? Meine ist am fünften August.“, fing auf einmal Ron an zu sprechen. `Was soll ich sagen Marlin? Ich kann mich im Ministerium doch nicht mehr blicken lassen´, dachte Harry und hoffte, dass er alles richtig machte und Marlin ihn per Telepathie verstehen konnte. `Harry du machst am selben Tag wie Ron deine Prüfung. Wir werden vorher noch etwas mit dem Minister klären. Dann kannst du dich wieder frei bewegen´, sagte ihm Marlin in seinen Gedanken. „Meine Prüfung ist auch am fünften. Super, ne?“, sagte Harry an Ron gewandt. „Ist ja voll der Hammer. Da haben wir aber Glück.“, entgegnete Ron und schaufelte sich seinen Teller wieder voll. „Wo sind denn eigentlich Bill und Fleur? Die hab ich noch gar nicht gesehen.“, fragte Harry nun. „Die sind bei dem Hochzeitservice den Bill angagierte hat um den Ablauf der Hochzeit zu planen“, sprang Hermine für Ron ein.

Nach dem Essen, verabschiedeten sich die Zwillinge, weil sie noch etwas in ihrem Laden zutun hatten. Mrs. Weasley und Ginny machten in der Küche den Abwasch und der Rest gesellte sich ins Wohnzimmer. Marlin, Mr. Weasley und Charlie unterhielten sich noch mal über die Sicherheitsvorkehrungen für den Fuchsbau und auch darüber was auf der Hinreise geschehen war.

Harry, Hermine und Ron setzten sich in eine ruhige Ecke des Wohnzimmers und unterhielten sich über ihre bisherigen Ferien. „Ich muss noch etwas anderes mit euch besprechen, aber zu erst möchte ich wissen wie es passiert ist.“, sagte Harry schmunzelnd, nachdem er erzählt hatte, was er alles gelernt hatte. Denn Harry hatten von den dreien die außergewöhnlichsten Ferien. „Wie was passiert ist? Harry wovon redest du?“, fragte Ron völlig verwirrt. „Na das mit euch beiden. Wie habt ihr endlich kapiert, dass ihr euch liebt?“ „Wo...woher weißt du d...das?“, stotterte Hermine überrascht. „Ich hab es mitbekommen als ich einen Zauber ausprobiert hab.“, gestand Harry. „So und jetzt erzählt mal wie es passiert ist.“ „Es war halt so, dass wir uns wieder gestritten haben. Wir sind hoch gegangen um uns aus zu sprechen und da hab ich ihr halt gesagt, dass ich sie liebe und darauf hat sie sich mir an den Hals geschmissen und gesagt, dass sie mich auch liebt und seit dem sind wir zusammen.“, antwortete Ron und nahm, wie zum Beweis, Hermines Hand, worauf diese Rot anlief. „Das war die Kurzfassung“, sagte Hermine, als sie sich wieder beruhigt hatte. „Harry behalt das bitte für dich. Wenn die Zeit gekommen ist, werden wir es öffentlich machen. Okay?“ „Ja schon gut. Nur Ginny weiß davon, aber sie hat mir versprochen, dass sie nichts erzählt.“

So nun aber zu meinem Anliegen. Ich habe beschlossen Ginny in Dumbledores Geheimnis einzuweihen und ich wollte wissen, ob ihr damit einverstanden seit.“ „Ich weiß nicht. Muss das unbedingt sein Harry? Ich könnte es mir nie verzeihen wenn meiner Schwester etwas zustößt. Das wäre doch alles viel zu gefährlich für sie.“ „Ron, Ginny liebt Harry, sie würde ihm und uns folgen, auch wenn sie nichts wüsste und das wäre noch gefährlicher für sie. Also ich hätte nichts dagegen.“ „Na gut Mine, wenn du es für besser hältst, dann bin ich auch damit einverstanden.“, gab Ron ungewöhnlich schnell nach. „Schön, dann kann ich es ihr ja gleich erzählen.“, meinte Harry. „Du willst es ihr doch nicht hier erzählen oder etwa doch, Harry?“, fragte Hermine.

„Das hatte ich eigentlich vor.“, antwortete Harry. „Harry was ist denn, wenn es jemand mitbekommt? Hast du schon mal daran gedacht? Harry, sag es ihr am besten gleich vorm Schlafengehen. Wir können ja die Zimmer tauschen. Ich schlaf dann bei Ron im Zimmer und du bei Ginny.“ „Ja gut, können wir machen, die Geschichte ist ja ziemlich lang. Ron, soll ich deiner Mutter bescheit sagen?“, fragte Harry. „Bloß nich! Die flippt aus, wenn sie das hört.“, meinte Ron aufgebracht.

Harry, das ist keine gute Idee, einfach die Zimmer zu tauschen. Molly fällt um wenn sie davon erfährt. Ich sag dir, ihr werdet ihr den Schock ihres Lebens verpassen. Ich weiß, ihr liebt euch und ihr seit fast alle schon erwachsen, aber Molly sieht das nicht so, sie denkt sie hat immer noch die Aufgabe ihre Kinder zu beschützen. Außerdem müssen wir morgen ins Ministerium um das mit deinem Todesfluch zu klären und ich hab keine Lust hier erst noch Molly zu beruhigen und ihr zu versichern, dass ihr nichts angestellt habt“, hörte Harry Marlin in seinen Gedanken. „Ach was. Das wird schon alles gut gehen. Aber warum müssen wir schon morgen ins Ministerium und wird das nicht zu gefährlich für uns? Die hetzen uns doch die gesamte Aurorenabteilung auf den Hals“, antwortete Harry. „Eben nicht. Ich habe dafür gesorgt, dass die meisten Auroren außer Haus sind, wenn wir eintreffen. Außerdem haben die doch sowieso keine Chance in einem Kampf und nun mach weiter mit deinem Vorhaben“, sagte Marlin und dann trat Ginny ins Wohnzimmer, gefolgt von Fred und George. Bill und Fleur waren immer noch nicht wieder da und würden wohl auch heute nicht mehr eintreffen. Den restlichen Abend unterhielten sie sich noch über dies und das und gingen danach zu Bett. Charlie sollte mit Fred und George in ihrem alten Zimmer schlafen.

Als sie sich unbeobachtet fühlten verschwand Harry mit Ginny in ihrem Zimmer und Hermine mit Ron in seinem Zimmer. „Ginny ich habe beschlossen, dich in das Geheimnis, welches mir Dumbledore anvertraut hat ein zuweihen. Hermine und Ron sind die einzigen denen ich es verraten habe und Marlin weiß auch darüber bescheit. Du musst mir aber versprechen, dass du es keiner Menschenseele weiter erzählst.“, fang Harry an zu sprechen, als er Ginnys fragenden Gesichtsausdruck sah.

Sie saß gespannt neben ihm auf dem Bett und nickte nur. Harry erzählte ihr alles, angefangen mit der Prophezeiung über Voldemorts Horcruxe bis zu der Nacht in der Dumbledore starb. An dieser Stelle und an der Stelle mit den Inferi zuckte Ginny leicht zusammen.

Als Harry geendet hatte musste er noch mal auf Toilette und als er aus dem Badezimmer kam sah er wie sich eine fleischfarbene Schnur durch den Flur in Richtung Ginnys Zimmer schlängelte, welche Harry als Langziehoehr erkannte, das anscheinend aus dem Zimmer von Fred, George und Charlie kam. „Die sind aber neugierig. Also haben sie uns wohl gesehen“, dachte Harry und ein fieses lächeln schlich sich auf seine Lippen. Harry konzentrierte sich auf ihr Zimmer und war auch schon verschwunden.

Harry sah sich im Zimmer um alle drei saßen auf dem Bett welches der Tür am nächsten war und hatten das andere Ende des Langziehoehrs im Ohr stecken. Harry lies seinen Körper wieder auftauchen und schlich sich hinter die drei auf dem Bett. „Na was gibt es denn neues!“, rief er als er hinter ihnen stand und die Reaktion war entsprechend. Fred und George schrakten entsetzt zusammen und Charlie viel vor Schreck sogar vom Bett runter. „Du kannst uns doch nicht so erschrecken und wie bist du überhaupt hier hin gekommen?“, fragten die Zwillinge synchron und Charlie rappelte so langsam wieder vom Boden auf. „Erstens, ich kann das wohl, wenn ihr versucht uns aus zu spionieren. Zweitens, das ist mein kleines Geheimnis. Nun hört auf damit sonst muss ich noch andere Maßnahmen ergreifen.“, sagte Harry und bei diesen Worten lies er einen Feuerball in seiner Hand aufflammen. „Hey Harry du kannst ja ohne Zauberstab zaubern! Und was hast du nun mit diesem Feuerball vor?“, fragte Charlie gespielt erschüttert. „Eigentlich nichts. Ich wollte euch nur bitten das Langziehoehr einzufahren und mich und Ginny in Ruhe schlafen zu lassen.“, meinte Harry grinsend und der Ball in seiner Hand verschwand. „Aber wie sollen wir dann wissen, ob du nicht irgendwas verbotenes mit unserer Schwester machst?“, fragte Fred mit misstrauischem Unterton in der Stimme, aber auch mit einem Grinsen auf den Lippen. „Na ja, ich könnte euch mein Wort geben. Aber selbst wenn etwas passieren würde, wäre Ginny bestimmt nicht so glücklich, wenn sie erfährt, dass ihr uns belauscht. Also ich hatte nicht vor ihr von unserem Gespräch zu erzählen.“, sagte Harry nachdenklich. „Hört ihr das? Er droht uns mit unserer eigenen Schwester. Also wirklich.“, meinte Charlie kopfschüttelnd. Doch die Zwillinge machten ein nachdenkliches Gesicht und sagten: „Nun ja, wir könnten uns ihre Reaktion gut vorstellen und wir haben ehrlich gesagt keine Lust ihrem Flederwichtfluch ausgesetzt zu werden. Dieser Michael Conner damals, der

lag wegen ihrem Fluch fast ne ganze Woche im Krankenflügel. Das könnte sich negativ auf unser Geschäft auswirken.

Na gut, wir hören auf.“ Auf einmal brachen alle vier in Gelächter aus. „Der Junge lag doch nicht echt ne Woche im Krankenflügel, oder?“, fragte Charlie die Zwillinge als sie sich wieder beruhigt hatten. „Oh doch. Der war fast nicht wieder zu erkennen.“, lachte Fred. „Also in solchen Sachen würde ich mir keinen Spaß mit ihr erlauben, da ist sie eiskalt.“, grinste George. „Na, wenn das so schlimm ist dann geh mal schnell wieder runter Harry und versuch mal die wilde Katze zu zähmen.“, zwinkerte Charlie ihm zu. „Ich werd versuchen was ich kann, aber ihr hört nicht mit sonst gibt es Ärger, verstanden?“, meinte Harry ernst, konnte sich aber das Lachen nicht verkneifen. Die drei nickten und Harry ging zur Tür.

Als er in Ginnys Zimmer kam war sie schon am schlafen, doch nachdem Harry die Tür geschlossen hatte, wachte sie sofort auf. „Oh, entschuldige. Ich wollte dich nicht wecken.“ „Dafür musst du aber jetzt bezahlen“, schmunzelte Ginny. Harry trat an sie heran und gab ihr einen Kuss. „Reicht das?“, fragte er liebevoll. „Ja, als Anzahlung, ist das in Ordnung.“, meinte Ginny lächelnd. Harry ging zu dem Bett in dem Hermine sonst immer schlief doch Ginny hielt ihn zurück. „Harry du kannst bei mir im Bett schlafen.“ „Ginny ich würde das gerne machen, aber ich glaube deine Mutter würde mich Töten, wenn wir das machen würden.“, sagte Harry ernst. „Ach Harry. Bitte ich möchte in deinen Armen einschlafen.“, sagte Ginny und sah ihn hoffnungsvoll mit ihren braunen Augen an. Er wollte auch mit ihr im Arm einschlafen und auch wieder zusammen mit ihr aufwachen, das war nicht zu verleugnen, aber Molly würde ihn umbringen. Trotzdem, er konnte ihrem Blick nicht standhalten. „Na gut, Ginny. Ich schlafe aber trotzdem in diesem Bett.“, er deutete auf das andere Bett im Zimmer, „Ich werde es nur an dein Bett anstellen.“ Ginny nickte nur und sah ihn weiter auffordernd an. Mit einem kleinen Schwenker seines Zauberstabs, schwebte das Bett lautlos an das Bett auf dem Ginny saß. Harry legte sich auf das Bett und Ginny kuschelte sich dicht an ihn. Harry legte einen Arm um seine geliebte Ginny und so schliefen sie ein. E war der erholsamste und friedvollste Schlaf, den die Beiden je hatten.

# Im Ministerium

\*Aus versteck hervor kriech\*

\*vorsichtig guck\*

legt bitte die steine weg \*Arme schützend vor gesichthalt\*

sry das ihr so lange warten musstet aber hier is das neue chap

ich hoff mit dem nächsten geht es schneller ich hatte auch ein paar probleme mit dem pc aber jetzt genug gelabert und viel spass beim lesen

## 9. Im Ministerium

Am nächsten Morgen wurden Harry und Ginny von einem lauten Schrei geweckt. Kurz darauf vernahm Harry einen dumpfen Aufschlag. Er setzte sich die Brille auf und sprang aus dem Bett. Mitten in der Tür lag Mrs. Weasley, offensichtlich war sie ohnmächtig. Ginny lag immer noch verwundert im Bett und als sie erkannte, dass ihre Mutter da in der Tür lag, sprang auch sie aus dem Bett. Als auch Ginny an der Tür, über ihrer Mutter gebeugt, stand, erschien Marlin im Flur. Er kniete sich zu Mrs. Weasley und untersuchte sie kurz. „Keine Angst, ihr geht es gut, sie hat nur einen Schock.“, sagte er und an Harry gewandt fuhr er fort, „Ich hab es dir doch gesagt, aber du wolltest ja nicht hören. Jetzt zieht euch erst mal an. Ach, und Harry wir machen uns sofort auf den Weg.“ Mit diesen Worten verschwand Marlin mit der bewusstlosen Mrs. Weasley.

„Harry, wohin wollt ihr gehen? Wovon hat Marlin gesprochen?“, fragte Ginny misstrauisch als die beiden sich anzogen. „Wir wollen nur kurz ins Ministerium um etwas zu klären. Scrimgeour hat irgendwelche Hirngespinnste von mir oder so.“, erklärte Harry, wobei er nicht sagen wollte „ich hab einen Todesser umgebracht und Scrimgeour will mich jetzt einbuchten“.

Als Harry und Ginny ins Wohnzimmer kamen, standen Marlin, Mr. Weasley, Ron und Hermine um Mrs. Weasley herum, die auf dem Sofa lag. „So, Harry wir gehen dann mal. Zum Mittagessen sind wir wieder da wenn nichts dazwischen kommt.“, fügte er, an Mr. Weasley gewandt, hinzu. Mit Harry an seiner Seite trat Marlin aus der Tür in den Garten der Weasleys. „Harry, noch etwas, bleib immer hinter mir, egal was passiert.“ „Okay“, sagte Harry und ihn beschlich das Gefühl beobachtet zu werden, als sie weiter durch den Garten gingen. Obwohl Marlin am Vorabend zwar nicht davon gesprochen, dass sie begleitet würden, aber trotzdem glaubt Harry, dass ihnen jemand folgen würde. Außerdem fand Harry es seltsam, dass sie so weit vom Fuchsbau weg gingen wo sie doch auch innerhalb des Anti-Apparier-Felds abolieren konnten. Plötzlich blieb Marlin stehen. Harry, der noch immer in seinen Gedanken versunken war, bekam dies aber nicht mit und lief voll in Marlins Rücken. „Aua! Mensch, Harry mach die Augen auf beim laufen. Wenn mit der Aufmerksamkeit auch gleich im Ministerium rum läufst, dann wird dir auch der ganze Schutz den ich für dich eingeteilt hab nichts bringen.“, sagte Marlin gespielt ernst und setzte sich seine Kapuze auf, wprauf sein Gesicht von Dunkelheit umhüllt wurde. „Wir werden jetzt in die Eingangshalle des Ministeriums abolieren. Wenn wir dort sind wirst immer hinter mir bleiben, um es noch mal zu sagen.“ Harry nickte nur und dann verschwanden sie vor dem Fuchsbau, um gleich darauf in der Eingangshalle des Ministeriums wieder aufzutauchen. Harry war es gelungen genau hinter Marlin zu abolieren, sodass er sich sofort zeigen konnte.

Die Eingangshalle war wie ausgestorben, bis auf ein dutzend Auroren, die offensichtlich als Wachpersonal abkommandiert worden waren. Als Harry und Marlin näher kamen, stellten sich die Auroren in den Eingang und fragten: „Wer sind sie und was ist der Grund ihres Erscheinens?“ „Das ist Harry Potter und wir wollen den Minister sprechen.“, antwortete Marlin, auf beste Dumbledore Manie. „Tut mir leid, aber gegen Mr. Potter ist ein Haftbefehl ausgesetzt und wir haben Anweisungen auch jede seiner Begleitpersonen in Gewahrsam zu nehmen. Also, wenn sie uns nun ihre Zauberstäbe übergeben würden.“, meinte einer der Auroren. „Tut mir leid aber das ist völlig inakzeptabel. Wir werden unsere Zauberstäbe behalten und wir werden jetzt zum Minister gehen.“, sagte Marlin immer noch ruhig, aber mit einem Hauch von Ärger in der Stimme. Inzwischen standen Harry und Marlin direkt vor den Auroren, welche die beiden nun langsam einkreisten.

Einer der Auroren, murmelte währenddessen etwas vor sich hin. „Keine Angst, wir werden nicht fliehen und wenn dann würde uns auch dein Anti-Apparier-Zauber nicht aufhalten.“, sprach Marlin den vor sich hin murmelnden Auror an. „Jetzt macht den Weg frei!“, befahl Marlin den Auroren, doch diese lachten nur. „Du hast hier gar nichts zu befehlen!“, belehrte ihn der Auror vor ihm. „Marlin achtete gar nicht auf ihn und sah nur kurz nach links und rechts. „Macht jetzt endlich den Weg frei.“ Wieder lachten die Auroren und der eine wollte schon etwas erwidern, doch plötzlich wurden die Auroren von einer Druckwelle erfasst und zu Boden geworfen. Komischerweise, hatte auch keiner, der Auroren, mehr einen Zauberstab. Marlin hob nun seinen Zauberstab und belegte jeden Auror mit einem Schockzauber. Dann gingen Marlin und der etwas verwirrte Harry zu den Aufzügen. Also wurden sie doch von jemandem begleitet, sein Gefühl hatte also Recht behalten, dachte sich Harry.

Seltsamerweise, trafen sie keinen anderen Ministeriumsangestellten auf dem Weg zu Scrimgeours Büro. Als sie das Büro des Ministers erreichten, standen dort zwei weitere Auroren vor der Tür. Sie wurden von zwei aus dem nichts auftauchenden Schockzaubern getroffen und fielen zu Boden. Marlin klopfte an die Tür des Ministers, aber er wartete gar nicht erst, bis er herein gebeten wurde, sondern ging einfach rein. Harry fragte sich, warum sie denn erst in die Eingangshalle aboliert waren, wenn sie dann doch so unhöflich auftraten.

Scrimgeour saß gerade an seinem Schreibtisch und brütete über ein paar Berichten von seinen Auroren Teams, als es plötzlich klopfte und sofort danach die Tür auf ging. Er wollte erst seinen Augen nicht trauen als Harry und Marlin eintraten. „Ah, Mr. Potter sind sie gekommen um sich zu stellen?“, fragte er übertrieben höflich und fuhr direkt fort, „Wir könnten diesen Zwischenfall ja vergessen, Mr. Potter, noch ist ja nichts an die Öffentlichkeit geraten. Wenn sie sich noch einmal mein Angebot, welches ich ihnen schon mehrmals unterbreitet habe, durch den Kopf gehen lassen und sich richtig entscheiden, könnte ich einiges in Bewegung setzen, wenn sie verstehen.“ Wieder einmal war seine Stimme von falscher Väterlichkeit umhüllt. „Jetzt ist aber Schluss Rufus, wir stellen hier die Forderungen. Wir hatten nämlich an was anderes gedacht.“, mischte sich nun Marlin ein. Plötzlich erschien ein feuerball neben Harry und flog direkt in die Wand hinter dem Minister. Scrimgeour wurde kreidebleich. Wollten die ihn tatsächlich töten. Wenn er nicht tun würde was sie wollten, würde er bestimmt so aussehen wie die Wand jetzt, dachte er bei sich.

„Der Angriff war nicht auf dich gerichtet, beruhig dich Rufus.“, sagte Marlin mit deutlich spöttischem Unterton in der Stimme. Der Minister drehte sich verwundert um und sah, dass an der Stelle, wo jetzt eigentlich ein Brandloch in der Wand sein sollte, ein Mann lag der wohl die ganze Zeit, unter einem Tarnumhang, dort gestanden hatte. „Todesser, Caster.“, sagte Marlin emotionslos. „Caster? Marc Caster? Der soll ein Todesser gewesen sein? Das ist ungeheuerlich! Er war ein Auror und kein Todesser!“, rief Scrimgeour aufgebracht. „Was für einen Grund hätte er sonst gehabt hier unter einem Tarnumhang rumzulungern, du ignoranter Idiot? Nenn mir einen guten Grund!“, schrie Marlin den Minister an und ohne eine Antwort abzuwarten sprach er weiter.

„Wir wollten ja etwas bereden. Also, Harry hat sich nur verteidigt, er wurde von dem Todesser angegriffen und somit ist er unschuldig, fertig.“ „Was soll das den? Willst du mich verarschen er hat den Todesfluch ausgesprochen. Außerdem hab ich meine Bedingungen schon gestellt und daran ist nicht zu rütteln. Ich will seine Unterstützung und sein Wissen.“, meinte der Minister mit fester Stimme. „Ich sag dir mal was. Das Ministerium verdient Harrys Unterstützung nicht. Ihr hab ihn unbegründet verurteilt und bestraft, so wie ihr es auch schon vor drei Jahren mit dem jungen Mann getan habt, der damals hier aufgetaucht ist. Aber das Schlimmste ist, ihr habt ihm nicht geholfen, als er Hilfe brauchte, ihr habt ihm nicht geglaubt. Wenn ihr von Anfang an auf ihn gehört hättet, dann wäre seine Verlobte nicht gestorben.“, schrie Marlin und eine unvorstellbare Wut begleitete seine Worte. Harry konnte nicht glauben was er dort hörte.

Marlin hatte sich also damals auch ans Ministerium gewandt, aber bekam keine Hilfe. So etwas hätte Harry dem Ministerium nie zugetraut. Natürlich sie hielten es nicht mal für nötig sich wegen Umbridge bei Harry zu entschuldigen. Oder sich überhaupt bei ihm zu entschuldigen, für die ganzen Niedermachungen von vor zwei Jahren, doch das sie jemandem nicht halfen, wenn dessen Verlobte entführt worden war, das lies Harrys, nicht

gerade hohe Meinung, die er vom Ministerium hatte, noch weiter in den Keller sinken.

„Wo... woher wissen sie davon?“, stotterte der Minister perplex. Wortlos schob Marlin den rechten Ärmel seines Umhangs hoch und eine lange Narbe, die sich seinen Unterarm herauf zog, kam zum Vorschein. Harry sah von der Seite her der ganzen Diskussion zu doch es schien, als ob, besonders in diesem Moment, niemand im Raum ihn beachtete. Scrimgeour starrte mit großen Augen auf die Narbe, dann wanderte sein Blick zu dem Ring an Marlins Finger und seine Augen weiteten sich noch mehr. „Ja genau ich bin der Mann, dem sie damals die Hilfe verweigert haben, sie und das ganze Ministerium. Aber wie sie sicher erkannt haben, bin noch mehr als dieser Mann von damals.“, sagte Marlin und zog sich die Kapuze vom Kopf, sodass Scrimgeour sein Gesicht sehen konnte. Das, was er dort sah, jagte ihm einen Schrecken in die Glieder. Die Augen Marlins waren komplett schwarz. Es gab also keinen Zweifel, er war SEIN letzter Nachfahre. Er konnte nichts mehr machen.

Der Minister lies sich in seinen Stuhl zurückfallen. „Es wird alles veranlasst Mr. Michters, was kann ich sonst noch für Sie tun?“, sprach der Minister resigniert und mit leiser Stimme. „Ja in der Tat. Eine freie Verfügung, zur Anwendung jeglicher Flüche, für Mr. Potter und seine Begleiter, Herr Minister.“, sagte Marlin, mit einer sehr übertriebenen Höflichkeit in der Stimme. Der Minister nickte nur und nahm ein Blatt aus seinem Schreibtisch und schrieb irgendetwas da drauf. Es glühte kurz auf und der Minister legte es wieder zurück. „Dankeschön, Herr Minister. Eins kann ich aber noch sagen, ohne Mr. Potter hier, wäre der Krieg gegen Voldemort schon verloren. Und da sie an positiven Schlagzeilen interessiert sind, wäre es ratsam Mr. Potter ein paar Auroren zur Seite zustellen, die für Sicherheit sorgen. Sie können nämlich sicher sein, dass es Angriffe auf ihn geben wird. So könnten auch sie ins rechte Licht gerückt werden, da sie dann mehr erfolg bei der Festsetzung von Todessern hätten. Einen schönen tag noch Minister.“, sprach Marlin immer noch übertrieben freundlich und ging gefolgt von Harry, aus dem Büro. „So Harry, das wäre jetzt erledigt nun lass uns wieder zum Fuchsbau gehen.“, sagte Marlin und die Beiden abolierten sofort, ohne nochmals in die Eingangshalle zu gehen, zum Fuchsbau.

Sie erschienen im Garten des Fuchsbaus und Marlin drehte sich zu Harry um. „Harry, ich möchte dir jetzt die Zauberer vorstellen, die uns zum Schutz begleitet haben.“, sagte Marlin. „Ja, ich hab schon bemerkt, dass wir nicht alleine sind.“, gab Harry zur Antwort. „Ich dachte mir, ne unsichtbare Eskorte fändest du besser, als so ein riesiges Aufgebot von Leuten.“, grinste Marlin. „Darf ich vorstellen, das sind zwei der mächtigsten, wenn nicht sogar die mächtigsten, Zauberer des Zirkel des Merlin. Brian und John.“ Direkt nachdem ihre Namen genannt wurden, tauchten sie neben Harry auf und begrüßten ihn lachend. „Marlin das ist zu viel des Guten. Du bist immer noch der mächtigste im Zirkel. Er ist ja nicht um sonst der Führer des Zirkels. Du musst nämlich wissen, er...“, doch Brian kam nicht dazu, zu Ende zu sprechen, denn Marlin versetzte ihm einen Blick, der ihn zum schweigen brachte. Harry runzelte leicht die Stirn, was sollte er nicht erfahren, was war es was ihm Brian sagen wollte? Doch Harry kam nicht dazu seine Gedanken zu vertiefen, denn Marlin stöhnte auf einmal laut auf und schlug sich, mit der flachen Hand, vor den Kopf. „Scheiße! Wir haben vergessen, das Datum deiner Apparier-prüfung dem Minister mitzuteilen.“

Brian, mach das doch mal eben. Die Prüfung soll am 5. August stattfinden, also zeitgleich mit der von Ron Weasley.“ „Ja bin gleich wieder da.“, sagte Brian und verschwand.

Kurz darauf, tauchte er auch schon wieder auf. „Geht alles in Ordnung Marlin. Aber sag mal, wozu soll Harry diese Prüfung denn ablegen, wenn er abolieren kann?“, fragte Brian etwas verwirrt. „Ganz einfach, es ist gut den Schein zu wahren, dass Harry nur durch apparieren reisen kann. So hat er immer noch ein Ass im Ärmel.“, meinte Marlin schmunzelnd. „Marlin sollen wir ihm nicht ein Horn geben, damit er uns immer rufen kann, wenn er uns braucht?“, meldete sich nun John zu Wort. Er hatte eine sehr warme und tiefe Stimme. „Ja, deswegen sind wir ja noch nicht in den Fuchsbau gegangen, John.“

Ich glaub zwar, dass du es nicht wirklich brauchen wirst, da wahrscheinlich immer jemand aus dem Zirkel in deiner Nähe sein wird, aber sicher ist sicher.“, sagte Marlin an Harry gewand. Marlin hielt John eine Hand hin und dieser zog ein schwarzes Horn aus seiner Tasche. Das Horn war mit dünnen, silbernen Linien verziert. Am oberen Ende war ein silberner Ring auf dem Horn und am unteren Ende befand sich ein, ebenfalls, silbernes Mundstück, welches in der Mitte ein drehbares Element aufwies, auf dem die römische Zahlen von 1

bis 4 eingraviert worden waren. „Hier Harry. Durch dieses Horn, kannst du uns immer zu Hilfe rufen. Je nachdem in welcher Situation du dich befindest, kannst du diesen Ring hier am Mundstück gedanklich in die richtige Position rücken. Wenn du nur mit mir sprechen willst oder ähnliches, dann muss der Ring auf 1 stehen, das tut er normalerweise immer. Auf der 2 sollte er stehen, wenn du für eine geplante Schlacht unsere Unterstützung benötigst. Auf 3, wenn du mitten in einem Kampf unsere Hilfe brauchst. Bleibt noch die vierte Position. Der Ring begibt sich automatisch auf diese Position, wenn die Gegnerzahl mehr als Hundert beträgt.“, erklärte Marlin und übergab Harry das Horn. Harry nahm es entgegen und merkte, dass das Horn unerwartet leicht war. Er lies es in seine Tasche gleiten und sagte: „Sollen wir nicht rein gehen oder gibt es sonst noch etwas, was ihr mir sagen wollt?“ „Ne, es ist alles gesagt. Wollt ihr auch noch mit, Molly müsste gleich Essen machen. Ich kann euch sagen, so was Gutes habt ihr schon lang nicht mehr gegessen.“, wandte sich Marlin an John und Brian. „Wenn es denn keine umstände macht.“, antwortet John. „So wie ich sie kenne wird sie sich freuen. Ach und Harry, pass bloß auf dich auf, ich glaube sie hat das von Heute Morgen noch nicht vergessen.“, meinte Marlin grinsend und ging voran in den Fuchsbau.

Sie Traten in die Küche und tatsächlich war Mrs. Weasley gerade dabei, das Mittagessen zu zubereiten. Sie begrüßte Harry nur mit einem trockenen „Hallo“ und wandte sich an Marlin. „Ah Marlin, du hast noch jemanden zum Essen mitgebracht.“ „Aber nur, wenn es keine Umstände macht.“, sagte John höflich und stellte sich und Brian vor. „Ach was, es ist schon genug da keine Sorge. Es ist in einer halben Stunde fertig, geht doch solange ins Wohnzimmer.“, meinte Mrs. Weasley lächelnd und die Drei gingen Harry hinterher ins Wohnzimmer.

„Ah Harry, schön dich zu sehen. Wie geht’s denn?“ Wurde Harry sogleich von Bill begrüßt. „Harry! Wie schön das du da bist. Isch hoffe du hast am 2.8. noch nichts vor. Nicht dass du noch unsere Hochzeit verpasst, du bist natürlich auch eingeladen.“, rief Fleur, stürmte auf Harry zu und gab ihm einen Kuss auf die Wange. Ron hatte in seinem Brief nicht übertrieben was Fleurs Englisch an ging, sie hatte sich wirklich verbessert, obwohl an manchen Stellen noch ihr französischer Dialekt mitschwang. „Weis ich doch Fleur. Ron hat mir schon alles erzählt.“, meinte Harry verduzt. „Na dann ist ja alles in Ordnung.“ Nach diesem kurzem Zwischenfall, stellten sich noch John und Brian den Anwesenden vor und dann kam auch schon Mrs. Weasley ins Wohnzimmer, um sie zum Essen zu holen.

„Du noch nicht Harry. Mit dir hab ich noch ein Hühnchen zu rupfen.“, sagte Mrs. Weasley ernst und Harry ahnte schon was nun kommen würde. „Harry, ich möchte mit dir über das reden, was ich heute Morgen gesehen habe.“ „Ich schwöre ich hab nichts getan, Mrs. Weasley. Es ist nichts passiert.“, wollte Harry sich verteidigen, aber Mrs. Weasley unterbrach ihn. „Ich glaube dir. Ginny hat schon die ganze Zeit auf mich eingeredet. Ich vertraue euch und Arthur meint auch, dass ihr ja alt genug seid. Ich finde es nur unverschämt, dass ihr das so heimlich gemacht habt, aber auch das hab ich schon den anderen erklärt.

Liebst du Ginny?“ „Ja, ich liebe sie mehr als mein eigenes leben.“, antwortete Harry aufrichtig und auch ein wenig perplex. Die Mrs. Weasley die er kannte, hätte bestimmt ein riesen Theater gemacht, aber die Mrs. Weasley vor ihm war zwar sehr ernst, doch auch sehr ruhig. Die einzige Erklärung, die er dafür fand war, dass Ron, Hermine und Ginny sie schon wieder beruhigt hatten während er im Ministerium gewesen war. „Also, wenn das so ist dann kann ich nichts dagegen machen, die Liebe ist schließlich die stärkste Macht auf Erden, aber wehe wenn du heute nicht in deinem eignen Bett schläfst.“, meinte Mrs. Weasley und ging mit Harry in die Küche wo die anderen, mit Ausnahme von Ron, mit dem Essen auf die Beiden warteten.

Nach dem Essen war Harry auf einmal so müde, dass er hoch ging um sich noch mal hinzulegen, aber er erwachte erst wieder am nächsten Morgen. Als Harry aufstand und sich anziehen wollte, bemerkte er, dass hier etwas nicht stimmte.

# Eine große Überraschung

## 10. Eine große Überraschung

Ron war, wie es schien schon wach und auch nicht mehr im Zimmer. Harry zog sich an und wollte hinunter in die Küche gehen, aber die Tür war verschlossen. Er zückte seinen Zauberstab und sagte: „Alohomora.“ Doch die Tür blieb verschlossen. Was war hier los? Warum war er erst jetzt wieder aufgewacht? Er wollte sich gestern doch nur kurz hinlegen. Vor allem aber, warum war er eingeschlossen? All dies ging Harry in diesem Moment durch den Kopf und lies für nichts anderes mehr Platz.

Er war schon kurz davor die Tür einfach auf zusprennen, als auf einmal Marlin hinter ihm erschien. „Was ist hier los, warum wurde ich eingeschlossen?“, fragte Harry aufgebracht. „nur damit wir wissen wann Hermiones Zauber nach lässt.“, grinste Marlin. „Wie Hermiones Zauber?“, fragte Harry nun sehr verwirrt. „Hermione hat dich gestern mit einem Zauber belegt, der dich bis gerade hat schlafen lassen. Nun, ich hab die Tür mit einem kleinen Alarmzauber belegt und verschlossen, weil Hermione nicht genau wusste, wie lange der Zauber dich schlafen lässt. Ach ja falls du es selber vergessen haben solltest, heute ist dein Geburtstag, also herzlichen Glückwunsch zur Volljährigkeit.“, fügte Marlin noch breiter grinsend hinzu.

Harry schlug sich mit der flachen Hand an den Kopf und sagte: „Und während ich geschlafen hab, habt ihr ne Party vorbereitet. Hab ich recht?“ „Lass dich überraschen:“, antwortete Marlin nur und zog ein kleines, in schwarzes Leder gebundenes Buch aus seiner Tasche und übergab es Harry. „Das ist sowohl ein Geschenk von Dumbledore, als auch von mir. Dumbledore hat mir vor seinem Tod ein Buch anvertraut in dem er sein Wissen über Voldemort und seine Todsessel niedergeschrieben hat und außerdem ein paar nützliche Zauber. Da ich in besitz eines Buches bin, dessen enthaltene Zauber fast alle vergessen sind, habe ich mir erlaubt dieses Buch zu kopieren und mit Dumbledores Buch zu verschmelzen. Lass dich aber nicht von der Größe des Buches täuschen, es steht mehr darin als man auf den ersten Blick annimmt. Auf der ersten Seite steht noch eine Widmung von Dumbledore, du solltest die zuerst lesen.“, erklärte Marlin auf Harrys fragenden Gesichtsausdruck.

Harry schlug das Buch auf und begann zu lesen.

*Lieber Harry,*

*wenn du das hier liest bin ich schon Tot. Ich hoffe wir hatten die Gelegenheit, die Umstände meines Todes zu klären. Und ich hoffe, dass Marlin zu dir gefunden hat und dich in seine Obhut genommen hat. Du kannst ihm hundertprozentig vertrauen.*

*Ich habe ihm vor meinem Tod dieses Buch anvertraut, er sollte es dir zum 17. Geburtstag geben. Nun zu diesem Buch.*

*Ich habe mein komplettes Wissen hier drin niedergeschrieben. Es wird dir im Kampf gegen Tom Riddle helfen. Außerdem habe ich einen Zauber auf dieses Buch gelegt. Nur Leute denen du uneingeschränkt vertrauen kannst, können es öffnen. Wenn du also Zweifel hast, ob du einem deiner Weggefährten vertrauen kannst, gib ihm dieses Buch und wenn er es öffnen kann, sind deine Zweifel bestimmt beseitigt.*

*Und nun schlage bitte die nächste Seite auf Harry, du wirst bestimmt überrascht sein.*

*Dein Freund, Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore*

Harry schlug die Seite um und wurde sofort von einem viel stimmigen „Alles Gute zum Geburtstag“ begrüßt. Auf der Doppelseite war eine riesige Gartenlandschaft mit Pavillon abgebildet und dort saßen Albus, Sirius und Harrys Eltern und sangen nun im Chor „Happy birthday to you“. „Danke“, sagte Harry gerührt. „Das war die Idee von Albus.“, strahlte ihm Sirius entgegen. „Chrm chrm. Ich hab auch noch was hinzugefügt.“, meldete sich Marlin. „Harry berühre das Bild mit deinem Zauberstab und sage: Imago.“ Harry nickte und machte was Marlin gesagt hatte. Er war gespannt was passieren würde, doch im ersten Moment geschah nichts, doch plötzlich leuchtete das Bild auf und kurz darauf war es leer. „Wow!“ Hörte Harry hinter sich Sirius sagen. Aber das konnte doch nicht sein, oder? Langsam drehte sich Harry um und da standen sie Albus, Sirius und seine Eltern. „Wie ist das möglich?“, fragte nun Albus Marlin, der dem Ganzen lächelnd

zusah. „ganz einfach der Zauber, den Harry ausgesprochen hat, bewirkt das ihr euch in Form von Hologrammen bei uns frei bewegen könnt. Jetzt, wo dieser Zauber einmal bei euch angewandt wurde, könnt ihr jeder Zeit in dieser Form wieder erscheinen. Das einzige Problem ist, dass ihr nicht unbegrenzt lange bleiben könnt. Nach einem Tag kehrt ihr automatisch in das Bild im Buch zurück. Danach müsst ihr erstmal eine Pause einlegen um wieder heraus zu kommen. Wenn ihr einen Tag als Hologramm umher lauft müsst ihr euch auch einen oder sogar zwei Tage lang Ausruhen.“, endete Marlin seine Erklärung. „Du bist vol in Ordnung Alter.“, sagten James und Sirius wie aus einem Munde. Sie wollten Marlin auf den Rücken klopfen, aber ihre Hände gingen einfach durch ihn durch. „Oh! Also das geht dann wohl doch nicht.“, stellten die beiden Fest. „Nein tut mir leid. Aber mehr konnte ich nicht tun.“, sagte Marlin entschuldigend. „Danke“ Mehr brachte Harry nicht heraus. Das war einfach nur wunderbar. Er konnte seinen 17. Geburtstag mit seiner Familie verbringen, sie waren zwar nur Hologramme, aber die Hauptsache war, dass sie da waren.

„Wir sollten nun aber wirklich runter gehen sonst machen sich die anderen noch sorgen um uns“, meinte Marlin und mit einem Wink seiner Hand schwang die Tür auf.

So machten sich die sechs auf den Weg in die Küche. Kaum betrat Harry diese legten die Weasleys, sowie Hermine und Fleur los: „Alles Gute zum...“ Doch, als hinter Marlin auch noch die vier verstorbenen die Küche betraten verstummten alle Anwesenden. „Wie? War das schon alles?“, fragte Harry scherzhaft und klärte die Situation auf. Als sich alle an die Anwesenheit der vier gewöhnt hatten wurde Harry noch mal von jedem richtig Gratuliert.

„So Harry, wir haben uns gedacht, da es dein 17. Geburtstag ist, gibt es auch eine große Feier. Und zwar draußen im Garten.“, sagte Mr. Weasley und führte Harry nach draußen.

Harry verschlug es fasst die Sprache, bei dem was er da zu sehen bekam. So wie es aussah war der gesamte Orden des Phönix im Garten der Weasley versammelt, doch auch noch sehr viele von Harry Schulkameraden und Lehrer waren dort, wie Neville und Luna. Sie alle standen unter einem sehr großen Pavillon wo auch Tische und Bänke waren. Auf der gegenüber liegenden Seite war eine Große Bühne aufgebaut, aber diese war leer. Nun wurde Harry bemerkt und ihm wurde von allen Seiten gratuliert. Ihm kam es vor wie eine Ewigkeit, bis er endlich alle durch hatte und zu einem Tisch geführt wurde wo ein Haufen Geschenke drauf standen. „Reiche ausbeute Alter.“, meinte Ron und klopfte Harry auf die Schulter. „tja man wird halt nur einmal volljährig.“, sagte Sirius, der sich mit den anderen Toten erstmal zurück gehalten hatte, während Marlin die ganze Geschichte noch einmal allen erzählte. Dumbledore wurde zwar immer noch von Moody misstrauisch begutachtet, aber das störte keinen und Harry macht sich daran seine Geschenke auszupacken.

Von den meisten seiner Schulkameraden bekam er Süßigkeiten und andere Kleinigkeiten. Von Mrs. Weasley nicht einen sondern gleich zwei selbst gestrickten Pullover. Von Neville ein Buch das fast alle bekanten Pflanzen Großbritanniens und ihre Wirkung auflistete. Von Luna etwas das sehr stark an eine Ingwerwurzel erinnerte, aber den Anschein machte zu leben. Harry lies dieses Ding schnell wieder in die Verpackung verschwinden, bevor noch etwas Unvorhergesehenes passiert und machte sich wieder daran seine anderen Geschenke auszupacken. Er nahm ein kleines, in rotes Papier gewickeltes Päckchen in die Hand und lass das kleine Kärtchen, das daran befestigt war.

*Lieber Harry,  
öffne mein Geschenk bitte erst wenn du alleine bist.  
In liebe deine Ginny.*

Harry sah zu Ginny, lächelte sie liebevoll an und lies das Päckchen in seine Tasche gleiten. Als nächstes nahm Rons Geschenk zur Hand und als er es aus gepackt hatte kam etwas zum Vorschein was er und die anderen Anwesenden wohl auch, nie von Ron erwartet hätten. Ron hatte ihm ein Buch geschenkt. Es trug den Titel: „Stablose Verteidigung für Anfänger“. Doch als er Hermines Geschenk aus gepackt hatte, wurde ihm klar, warum er von Ron dieses Buch bekam. Hermine schenkte ihm nämlich das Selbe Buch, für Fortgeschrittene. Vom Orden des Phönix bekam er ein Buch über schwarzmagische Gegenstände. `Super um noch mehr über Horcruxe herauszufinden´, dachte Harry bei sich. Von Tonks und Lupin, die wohl nun doch zusammen gefunden hatten, wie Harry bemerkte, bekam er ein Amulett, welches ihm Schutz vor

verschiedenen Zauber geben sollte. Nun war das Geschenk Fred und George dran. Harry packte es aus und zum Vorschein kam ein dunkler, Gräulich-Purpur, schimmernder Umhang.

„Was ist das für ein Stoff?“, fragte Harry erstaunt, er hatte gedacht, dass es Drachenleder wäre, aber dieser Stoff war viel weicher und geschmeidiger. „Das ist Graphornhaut. Sie ist noch widerstandsfähiger als Drachenleder und lässt die meisten Flüche einfach abprallen. Ist aus unserem neuen Verkaufszweig zur Verteidigung gegen die dunklen Künste.“, erklärte Fred. „Nur, deiner ist eine Sonderausgabe. Deiner ist einzigartig. Er ist mit einem Zauber belegt, der wenn du die Kapuze auf ziehst dein Gesicht in einer undurchdringlichen Dunkelheit einhüllt. Außerdem, sind die Taschen magisch vergrößert, sodass du alles rein tun kannst was du willst und der Umhang wird kein bisschen schwerer.“, erklärte George grinsend die speziellen Fähigkeiten des Umhangs. Neben dem Umhang bekam er auch noch ein paar weitere Sachen aus dem Laden von Fred und George, wie eine Packung essbarer dunkler Male.

Als Nächstes angelte sich Harry das Geschenk von Hagrid aus dem immer kleiner werdenden Stapel. Es war sehr grob und nicht gerade ordentlich verpackt, aber der Inhalt war glücklicher Weise nicht gefährlich. Harry hatte schon mit dem Gedanken gespielt, dass Hagrid ihm irgendein „Haustier“ schenken würde. Und Hagrids Definition eines Haustieres war etwas anders, als die der meisten Zauberer. Doch Harry bekam ein paar Drachenhandschuhe aus den Schuppen eines Urkainischen Eisenbauchs. Sie waren metallgrau und um einiges dünner als die, die Harry bisher immer hatte, aber sie sollten genau so viel Schutz bieten. Noch dazu bekam er auch mal wieder eine Packung von Hagrids Felsenkeksen.

Zum Schluss war nur noch ein großes langes Packet übrig. Es war von Professor McGonagall. Als er es aus gepackt hatte kam das Schwert von Godric Gryffindor zum Vorschein, welches Harry in seinem zweiten Schuljahr, in der Kammer des Schreckens, aus dem Sprechenden Hut gezogen hatte. „Aber... aber das... das kann ich nicht annehmen.“, stotterte Harry. „Doch Harry. Es gehört dir, es ist dein rechtmäßiges Erbe.“, meldete sich nun Dumbledore zu Wort. „Du, Harry, bist der letzte nachfahre von Godric Gryffindor. Meine Bemerkung in deinem zweiten Schuljahr war nicht unbegründet. Nur ein wahrer Gryffindor hätte das Schwert aus dem Hut ziehen können. Erinnerst du dich?“, sprach Dumbledore ruhig und Marlin murmelte, sodass es niemand hörte: „Hehehehe, das ist noch nicht alles.“

„Harry nimm es an, es gehört dir.“, sagte Dumbledore erneut nachdem einige Minuten kein Ton zu hören war. Harry nickte nur. Vielleicht wusste Voldemort ja von Harrys Erbe und hat ihn deshalb als eine Gefahr betrachtet damals. Vielleicht wollte er den Streit von Slytherin und Gryffindor zu einem Ende führen indem sich die Erben der beiden Gründer von Hogwarts gegenüberstellten.

„So, da die Geschenke alle ausgepackt sind, wird es nun Zeit die Band vorzustellen.“, rief jemand hinter Harry und riss ihn so aus seinen Gedanken. Er drehte sich um und erkannte John. Doch in just dem Moment in dem er weiter sprechen wollte ertönten mehrer Apparierknalle und rund 15 Todesser erschienen im garten der Weasleys.

Sofort hatten alle aus Anwesenden die Zauberstäbe gezückt und waren bereit für einen Kampf doch Marlin stellte sich genau vor die Todesser. „Was wollt ihr hier? Kann euer Herr nicht warten bis Harry zu ihm kommt?“, höhnte er. „Könnte man so sagen. Wir haben vor dem Dunklen Lord ein Geschenk zu machen in dem wir Potter zu ihm bringen.“, antwortete einer der Todesser. „Och, ich glaub das geht grade nicht wir sind beschäftigt. Außerdem glaubt ihr wirklich zu gewinnen?“, fragte Marlin, doch niemandem blieb der Spott in seiner Stimme unbemerkt. „Natürlich, schließlich erfahren wir bei dem Dunklen Lord die beste Ausbildung die man nur kriegen kann.“, antwortete jetzt ein anderer hochnäsiger. Ohne Vorwarnung, fing John plötzlich an zu lachen, aus vollem Halse. „Neulinge die auf eigene Faust handeln.“, presste er unter ständigem lachen hervor. Marlin wartete kurze Zeit bis John sich einigermaßen wieder beruhigt hatte, dann schnippte er nur einmal mit dem Finger und sagte: „Macht sie fertig.“

Sofort erschienen mehr als 20 Zauberer in schwarzen Umhängen vor den Todessern und bombardierten sie mit Schockzaubern. Es ging so schnell, dass nicht ein einziger sich noch schützen konnte und so lagen sie schnell alle bewusstlos auf dem Boden. So schnell wie sie gekommen waren, verschwanden die Zauberer auch

schon wieder.

„Bis Sreimgeour kommt lassen wir sie mal da liegen.“, sagte Marlin an die Partygäste gewandt und drehte zu sich den Todessern um. Er kniete sich hin, legte seine Hände auf den Boden und sprach: „Terra Murus.“ Aus dem Boden schossen vier dreieckige Erdewände und bildeten eine Pyramide um die Geschockten Todesser.

„Sorry für diesen Zwischenfall, aber wir mussten den Anti-Apparierzauber aufheben, damit die Band eintreffen kann. Also nun zurück zu dem Programm. Hier kommt di Rock Band UnXpected!“, rief John den, sich mittlerweile beruhigten, Anwesenden zu. Kaum hatte er zu Ende gesprochen erschienen auf der Bühne auch schon drei junge Männer mit Instrumenten. Der, der ganz vorne vorm dem Mikrofon stand hatte eine Bass Gitarre, der hinten rechts eine E-Gitarre und der hinten links saß am Schlagzeug.

„So Leute, unser erstes Lied heute, spielen wir zum Gedenken, der schweren Zeit, in der wir uns momentan befinden. Freiheit!“, reif der Bassist ausgelassen und sie fingen an zu spielen. Der Drummer, also der Schlagzeuger sang dieses Lied, während im Hintergrund das Geräusch von Regen zu hören war:

*„Habt ihr ihn auch vernommen, diesen Letzten schrei,  
er klang so voller Hoffnung und so gleich voller Leid!  
Auf einmal ist es zu Ende die Stille sie kehrt zurück,  
Es ist anscheinend vorbei das Gleichgewicht reist in zwei!*

*Freiheit wo bist du  
Ich spüre dein Licht geht aus  
Freiheit ohne dich sieht die Welt ganz anders aus  
Freiheit so darf es nicht enden, so darf es nicht sein  
Freiheit wir halten uns an den Händen so sind wir nicht allein*

*Der Himmel verdunkelt sich er fängt an zu weinen.  
Die erde sie wird beben al sei es ihr schreien.  
Ich hab das Bild immer noch vor Augen, ich halte deine Hand  
Ich werde es wohl nie glauben, wir haben es zu spät erkannt*

*Freiheit wo bist du  
Ich spüre dein Licht geht aus  
Freiheit ohne dich sieht die Welt ganz anders aus  
Freiheit so darf es nicht enden, so darf es nicht sein  
Freiheit wir halten uns an den Händen so sind wir nicht allein*

**(Der Bassist)**

*Wo ist sie hin die Brüderlichkeit? Hat man uns so geblendet?  
Wollte man dass es so endet? Die Götter legen sich zur ruh  
Es fliegen die letzten Raben auf der suche nach dem glück  
Und von mir zu dir eilt noch ein lebe wohl zurück*

**(Wieder der Drummer)**

*Freiheit wo bist du  
Ich spüre dein Licht geht aus  
Freiheit ohne dich sieht die Welt ganz anders aus  
Freiheit so darf es nicht enden, so darf es nicht sein  
Freiheit wir halten uns an den Händen so sind wir nicht allein  
Freiheit wo bist du  
Ich spüre dein Licht geht aus  
Freiheit ohne dich sieht die Welt ganz anders aus  
Freiheit so darf es nicht enden, so darf es nicht sein*

*Freiheit wir halten uns an den Händen so sind wir nicht allein“*

„So jetzt geht’s aber richtig los! Schließlich ist das ein Geburtstag, oder? Also, versammelt euch hier vorne, ich will euch tanzen sehen! Party, Spaß und Saufen!“, rief nun wieder der Bassist und fing an zu singen.

*„Wilde Nächte mit Schnaps und Bier,  
ja solche Nächte, ja so wünsch ich sie mir.  
Die sorgen zu vergessen heute wird gesoffen, wir leben um zu trinken.  
Eine menge Alk, eine menge Frauen ja saufen, das ist für uns kein Traum.  
Hebt die Gläser jetzt wird rum gesaut jetzt, jetzt wird es laut.*

*Wilde, wilde Nächte werden nie zu ende gehen  
wilde, wilde Nächte werden immer bestehen  
saufen, saufen, saufen bis keiner kann mehr laufen  
heute heißt es wieder Party Spaß und Saufen*

*Die Nacht ist jung, das Bier ist frisch  
gesunde Sachen schmecken heute nicht  
wir kippen alles in uns rein.  
Hey, heute heißt es wieder besoffen sein  
die nackten Weiber auf dem Tisch  
ja so ein leben das ist gar nicht schlecht  
ein leben wie Könige so soll es sein  
wenn wir feiern ist keiner mehr allein*

*Wilde, wilde Nächte werden nie zu ende gehen  
wilde, wilde Nächte werden immer bestehen  
saufen, saufen, saufen bis keiner kann mehr laufen  
heute heißt es wieder Party Spaß und Saufen*

*So, jetzt kommt die Stelle zum Tanzen.  
Hoch die Tassen Kop im Nacken nicht lang Schnaken.  
Da sag ich nur eins: prost ihr Mädchen!*

*Wilde, wilde Nächte werden nie zu ende gehen  
wilde, wilde Nächte werden immer bestehen  
saufen, saufen, saufen bis keiner kann mehr laufen  
heute heißt es wieder Party Spaß und Saufen*

*Wilde, wilde Nächte werden nie zu ende gehen  
wilde, wilde Nächte werden immer bestehen  
saufen, saufen, saufen bis keiner kann mehr laufen  
heute heißt es wieder Party Spaß und Saufen“*

Jetzt war die Party richtig im Gange. Alle, mit wenigen ausnahmen, standen vor der Bühne. Während fast alle damit beschäftigt waren, der Band zu zjubeln, tauchte auch der Minister mit zwei Dutzend Auroren auf. Marlin und Harry gingen zu ihm und erklärten ihm, dass sie einige Todesser für den Minister hätten. Auf eine Handbewegung von Marlin verschwanden die Erdmauern um die Todesser und einige der Auroren brachten sie weg.

„So, Mr. Potter, erstmal alles Gute zu ihrer Volljährigkeit. Wie sie wissen ist es ihnen von nun an erlaubt außerhalb der Schule Magie anzuwenden. Nur ich muss sie darauf hinweisen, dass sie sich trotz allem an das Geheimhaltungsabkommen halten müssen. Die Sache mit den Unverzeihlichen haben wir ja schon geklärt.

Das Anwenden dieser Flüche hat für sie ja auch keine weiteren Folgen. Des Weiteren, sind ab nun zwei Dutzend Auroren um den Fuchsbau stationiert um die Sicherheit von ihnen und ihrer Freunde zu gewährleisten.“, sagte der Minister und machte sich auch schon wieder daran zu gehen. Das war Harry nur recht. Scrimgeour musste nicht mit seiner Anwesenheit noch seinen Geburtstag vermiesen.

Als der Minister disappariert war, kehrten Marlin und Harry wieder zur Feier zurück. Remus hatte sich zusammen mit James und Sirius in eine stille Ecke verzogen und die beiden Toten redeten, wild gestikulierend, auf ihren alten Freund ein, bis dieser ergebend nickte. Die hecken bestimmt irgendetwas aus, dachte sich Harry, doch sein Blick viel auf Luna und Neville, die wild knutschend neben der Bühne standen. Jetzt viel Harry auch auf wie sehr Neville sich verändert hatte. Er war viel selbstbewusster als früher, so kam es Harry vor und dass er so offen zu seiner Liebe zu Luna stand, zeigte wirklich mehr Selbstvertrauen von Neville, oder aber sie hatten sich schon zu viel von dem Fass Butterbier genehmigt.

Außerdem fiel Harry auf, dass Ron, Hermine und die Zwillinge nirgends zu finden waren. Doch als die Band eine pause einlegte, wurde Harry klar wo sie waren. Auf die Bühne wurde, für alle Partygäste sichtbar, ein Bild projiziert, welches Ron und Hermine zeigte, wie sich hinter dem Haus in den Armen lagen und sich leidenschaftlich küssten. In der unteren Ecke dieses Bildes war das Logo von Weasleys Zauberhafte Zauberschere zu sehen. Alle Anwesenden Begannen nun laut zu pfeifen und zu johlen, und zwar so laut, dass Ron und Hermine es hören konnten. Die beiden blickten nun genau aus dem Bild heraus und man hörte Rons magisch verstärkte Stimme über den gesamten Hoff hallen hören: „Hey Fred, George was macht ihr da? Verschwindet, das geht...“ Ron brach mitten im Satz ab, weil er sich selbst hat sprechen hören und das Bild auf der Bühne verschwand.

Kurz darauf liefen die Zwillinge vor einem sehr wütend aus sehendem Ron davon und auch Hermine war ihnen dicht auf den Versen. Alle Anwesenden, auch Mrs. Weasley, fingen aus vollem halse an zu lachen. Nachdem sich die Stimmung wieder beruhigt hatte und Fred und George von Hermine mit einigen Flüchen traktiert hatte, wurde das Paar von allen Seiten beglückwünschend. So feierten sie weiter, bis spät in die Nacht hinein und Harry verbrachte fast den gesamten Rest seines Geburtstages mit Ginny zusammen.

Harry hatte nur noch eine kleine Unterhaltung mit Professor McGonagall. Diese unterrichtete ihn das Hogwarts wieder öffnen würde und mit zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen versehen waren. So waren ab dem Anfang des Schuljahres fast die hälfte aller Auroren zur Bewachung von Hogwarts eingeteilt. Harry teilte ihr mit, dass er sein letztes Schuljahr noch antreten werde, aber für seine Mission, die er von Dumbledore bekommen hatte absolute Bewegungsfreiheit brauche. Professor McGonagall stimmte dem zu, sagte das alles geregelt werden würde und das Schuljahr pünktlich beginnen würde.

Was aber keiner bemerkte war, dass das Fass Butterbier nie wirklich leer wurde. Remus stand immer daneben und füllte jedem, der daran vorbei kam wieder sein Glass auf, ob derjenige das wollte oder nicht. Als, so ziemlich, alle sich nur noch gerade so auf den Beinen halten konnten, begab sich Remus zurück zu James und Sirius. „Sehr gut Moony. Ich glaube, dass ich dir damit deine Wettschulden erlassen kann.“, meinte Sirius grinsend, „Na ja, war das doch noch zuwenig wenn ich es mir recht überlege.“ „Komm schon Tatze. Du weist doch, dass Moony an so was nicht so viel Freude hat wie wir.“, sagte nun James grinsend. „Soso, was treiben die Herren den nun schon wieder?“, ertönte plötzlich Lillys stimme hinter den Rumtreibern. „Das war alles Tatzes Schuld, er doch mit Moony gewettet, schatz.“, sagte James mit Unschuldsmiene. „Hey Krone! Das ist deine Frau also halt mich daraus!“, rief Sirius. „Ja sicher, Sirius als ob du nichts damit zu tun hättest. Und dir glaub ich das erst recht nicht, da kannst du mich noch so angucken.“, sagte Lilly genervt. „ich hab nie behauptet, dass ich unschuldig sein.“, verteidigte sich Sirius, doch Lilly drehte sich nur genervt um und ging. „Ha das klappt doch immer wieder, Krone.“ „Hast Recht Tatze.“, unterstützte James seinen Freund.

Als alle schließlich den Weg nach Hause gefunden hatten, gingen auch die Toten wieder in ihr Bild in Harrys Buch zurück.

---

Nachträgliches Copyrihg©: Alle Liedertexte dürfen nicht ohne die ausdrückliche Erlaubnis des Autors weiter verwendet werden.

So das war dann wohl das längst Chap bisher hoffe euch hat es gefallen.

Die Band UnXpected gibt es wirklich wer sich was anhören will kann das unter diesem link

<http://profile.myspace.com/index.cfm?fuseaction=user.viewprofile&friendid=130999355>

Es sind zwar nicht die Lieder dabei die ich hier genannt hab aber so könnt ihr auch einen Eindruck von der Musikart bekommen.

Die Homepage von UnXpected findet ihr unter diesem link <http://www.unxpected-online.de/> ist noch nicht ganz fertig

An alle Schwarzleser wenn ihr kritik habt (egal welche) schreibt mir ein Kommentar sonst kann ich nicht besser werden.

Und nun schreib fleißig kommis ;D

mfg O\_G

# Die andere Seite

*ja ich bin es nach einer Ewigkeit der Abwesenheit ist O\_G wieder zurück gekehrt muhahaha*

*naja sry das es solange gedauert hat aber ich hatte in letzter Zeit viel um die ohren sogar in den ferien ich hasse die schule!*

*aber genug geredet hier ist das neue chap und dieses mal ein einblick in die Machenschaften von Voldemort!*

## 11. Die andere Seite

Ein großer, fensterloser Saal, aus grobem, schwarzem Marmor. In der Mitte dieses Saals, erhob sich ein ebenfalls aus schwarzem Marmor, grob gehauener Thron, der flüssig in den Boden übergang. Erleuchtet wurde dieser Saal nur spärlich von wenigen Fackeln an der Wand. Nur zwei Türen führten aus diesem Saal hinaus, eine kleine, die sich im Rücken des Throns befand und eine große Doppeltür, die schon mehr einem Tor glich, auf der gegenüberliegenden Seite.

Auf dem Thron saß eine, in einen schwarzen Umhang gehüllte, Gestalt, deren lange, weiße, spinnenartige Finger locker die Lehnen umfassten. Vor dem Thron kauerte eine ebenfalls in einen schwarzen Umhang gehüllte Gestalt. „Meister, Lucius ist mit seinem Bericht von unseren Ausbildungslagern zurückgekehrt.“, sprach die Gestalt am Boden ängstlich. „Dann schick ihn herein Wurtschwanz.“, antwortete Lord Voldemort gelangweilt. Peter erhob sich hastig und eilte zur großen Tür.

Wenn der dunkle Lord in einer solch gelangweilten Stimmung war, musste Wurtschwanz öfters für Foltereinlagen herhalten, damit sein Meister sich die Zeit erfreulich vertreiben konnte. Vielleicht hatte er ja einmal Glück und wurde heute verschont.

Er öffnete die Tür und ließ Lucius eintreten.

Dieser eilte an Wurtschwanz vorbei, ohne ihn auch nur eines Blickes zu würdigen, ein Malfoy steht weit über einer solchen rückgratlosen Ratte. Lucius ging bis zum Thron, kniete sich nieder und fing ohne Umschweife an zu reden. „Euer Plan die euch folgebereiten, jugendlichen Zauberer zu schulen, macht sehr große Fortschritte, mein Herr. Viele werden bald bereit sein in, um die Reihen der Todesser einzutreten.

Wie ihr mir auf getragen habt, habe ich auch unsere Ausländischen Lager besucht und ich kann berichten das auch dort immer mehr Fortschritte erzielt werden. Vor allem das Ausbildungslager in Russland ist das größte und das am weitesten fortgeschrittene Lager, mein Lord.“

„Das ist gut Lucius, nur ich entnehme deiner Stimme, dass das nicht alles ist, also was ist es und lasse ja nichts weg, du kennst die Strafe dafür.“, sagte Voldemort leise, doch jagte die Kälte seiner Stimme Lucius einen Schauer über den Rücken. Lucius zögerte einen Moment doch dann faste er alle seinen Mut zusammen, schließlich war er ja nicht für das geschehene verantwortlich. „Es ist so, mein Lord. Einige Schüler sind wohl übermütig geworden und haben versucht Potter zu euch zu bringen. Es waren genau 15 und sie haben einen Tag zuvor das dunkle Mal erhalten. Unseren Informationen zufolge, wurden sie sofort nach ihrer Ankunft überwältigt und waren nicht mal in der Lage auch nur einen Zauber zu sprechen.“, sagte Lucius und hoffte inständig, dass der dunkle Lord nicht zu heftig reagieren würde. „Diese Idioten! Jetzt werde ich schon von denen enttäuscht, die erst seit einem Tag in meinen Diensten stehen!

Und du Lucius, der Name Malfoy wird allmählich ein Synonym für Schwierigkeiten. Erst versagst du im Ministerium, aber die Strafe hast du ja schon zu spüren bekommen. Dann bringt dein dummer Sohn es nicht zustande den alten Narr Dumbledore zu töten und ich verliere meinen besten Spion in Hogwarts und im Orden des Phönix...“ „Seit gewiss er hat seine Lektion gelernt ich habe ihn eigenhändig bestraft, mein Lord.“, unterbrach Lucius seinen Herren, doch wurde er sich sofort seines Vergehens bewusst, er hatte den dunklen Lord unterbrochen. „Dessen bin ich mir bewusst, ich hätte nichts anderes von dir erwartet. Aber WER HAT

DIR ERLAUBT MICH ZU UNTERBRECHEN! Crucio!“, schrie Voldemort, nur das letzte Wort flüsterte er beinahe zärtlich.

Lucius krümmte sich vor Schmerz auf dem Boden, doch es kam kein Laut über seine Lippen, ein wenig Ehre wollte er noch beibehalten. Nach einigen Minuten hörte der Schmerz auf und er kniete, sich mit den Händen abstützend und schwer atmend, vor seinem Herrn.

„So, wo war ich noch mal. Ach ja, ich hatte mir grade in Erinnerung gerufen was vor kurzem geschehen ist. Deine Begegnung mit diesem Zauberer, der Harry Potter begleitet hat und ganz alleine drei meiner besten Todesser besiegt hat, einen neuen Kämpfer unserer Sache, bei dem ich das noch verstehen könnte und dich dazu brachte die Flucht zu ergreifen, obwohl du wusstest das meine Strafe dafür grausam ausfallen würde. Du hast gesagt, dass du ihm schon einmal begegnet wärst, erzähl mir noch mal von deiner Begegnung mit diesem Zauberer und lass dieses mal die Vorgeschichte weg, Lucius.“, forderte der dunkle Lord.

„Yaxley, McNail, Lexington, die Carrow Brüder und ich hatten eine Frau entführt und die anderen haben sich die meiste Zeit mit ihr vergnügt. Nach einigen Wochen, die Frau wurde immer schwächer, tauchte eben dieser Zauberer in unserem Versteck auf. Wie sich heraus stellte, war diese Frau seine Verlobte. McNail hat die Frau getötet und darauf hin rastete dieser Typ total aus.

Er stand auf einmal, im Bruchteil einer Sekunde, vor McNail und hielt ihm seinen Zauberstab auf die Brust. Dann wurde McNail von einer gewaltigen Druckwelle erfasst und an die Wand geschleudert, wo er mit einem lauten Schrei zu Boden rutschte und leise stöhnend liegen blieb.

Yaxley hatte sich als Erster gefasst und rannte zur Tür um abzuhauen, doch ehe er die Tür erreichte wurde er von einer silbern leuchtenden Lanze durch bohrt, die vom Zauberstab des Unbekannten ausging. Es sah aus wie ein Patronus, der zu einer, für Menschen gefährliche, Form geworden war. Plötzlich, schoss aus dem Boden eine mauer und versperrte die Tür.

Danach wandte sich dieser Zauberer uns zu. Nun sahen wir auch deutlich sein Gesicht, welches vorher im Schatten gelegen hatte. Seine Augen waren komplett schwarz, der gesamte Augapfel sah aus als bestünde er aus einer Dunkelheit, die alles Licht verschlang und trotzdem glatt glänzte.

Der Unbekannte machte nur eine kleine Bewegung mit seinem Zauberstab und wir konnten uns nicht mehr bewegen und hatten auch keine Zauberstäbe mehr.

Er richtete seinen Zauberstab auf mich und sagte mit einer eiskalten Stimme: „Sollicitare!“ Auf einmal, fing mein Bein an sich langsam zu drehen. Es waren starke Schmerzen doch es hörte nicht auf, ich konnte mir nicht verkneifen zu schreien. Dann knackte es einmal laut und als ich an mir herunter sah, war mein Bein in sich verdreht. Ein Knochen stand aus meinem Fleisch heraus und dann wurde ich zurück geworfen und blieb liegen. Er lies mich mit meinen Schmerzen liegen.

Ungefähr das Selbe machte er auch mit Lexington, nur dass er Lexingtons Arme absterben lies, so wie es aussah. Seine Arme verfaulten an seinem Körper. Lexington schrie aus Leibeskräften, bis ihm die Stimme versagte.

Auch die Carrows quälte er mit verschiedenen Zaubern. Manchmal kommentierte er auch die Zauber und erklärte, dass zum Beispiel der Zauber, den er als erstes auf die beiden Brüder richtete, ihr Blut in ihren Adern kochen lies, jedoch ohne sie zu töten.

So ging das einige Wochen, er folterte uns mit den verschiedensten Flüchen und heilte uns dann wieder, sodass wir weiter lebten, um wieder von vorne an zu fangen. Aber keinen von uns hat er so behandelt wie McNail. Dieser wurde immer wieder bis zur Schwelle zum Tod gefoltert. Der Unbekannte hat ihn sogar in Brandt gesteckt und dann mit schwersten Verbrennungen einen ganzen Tag lang im Dreck liegen lassen. Es ist mir ein Rätsel wie er das überleben konnte.

Jedenfalls, hatte er nach einigen Wochen aufgehört uns zu heilen und dann hat er die anderen getötet, bis auf mich und McNail. McNail hat er mit mehreren Flüchen immer wieder gegen die Wand geschlagen, bis alle seine Knochen nicht mehr natürlich heilen konnten. Ich glaube einige wurden zu Staub zermalen.

Er heilte mich notdürftig und lies mich als einzigen am Leben. Er sagte mir ich solle weiterleben um „Meinesgleichen“ von diesem Geschehen zu berichten.

Dann verschwand er im Nichts und bis vor einigen Tagen habe ich nichts mehr von ihm oder seinen Taten gehört.“, schloss Lucius seine Erzählung und man sah ihm an das es nicht gerade einfach für ihn war sich

dieses Ereignis noch einmal in den Sinn zu rufen.

„Und haben wir gegenwärtig irgendwelche weiteren Informationen über diesen Typen, Wurmschwanz?“, wandte sich Voldemort jetzt an Peter.

„Ja mein Herr. Wir wissen inzwischen, dass er Marlin Mitchers heißt und wenn Rockwoods Informationen zutreffen ist er sehr mächtig, mein Lord.

Weiterhin, haben wir durch Rockwoods frühere Arbeit im Ministerium in erfahrung gebracht, dass dieser Mitchers irgendeiner geheimen Organisation angehören soll.

Doch sowohl Rockwood, als auch unsere jetzigen Leute im Ministerium, kennen die Machenschaften diese Organisation, geschweige den ob sie überhaupt existiert. Aber sonst ist nichts bekannt weder über Mitchers noch über diese Organisation, Meister.“

„Seit wann ist das alles bekannt?“, fragte Voldermort mit einem gefährlichen Zischen in der Stimme. „Vor ...vor einer Stunde kam die Eule mit den zusammen getragenen Informationen hier an und ...ich wollte euch nicht Stören, da ihr ja noch mit Lucius im Gespräch wart, m...m...mein Lord.“, antwortete Wurmschwanz ängstlich, denn er wusste was nun kommen würde. „Diese Informationen haben Priorität vor der Geschichte von Lucius, Wurmschwanz. Crucio!“ Wieder einmal krümmte sich Wurmschwanz schreiend am Boden.

Dies befriedigte Voldemort, er hatte fast geglaubt, dass er heute keinen Grund finden würde Wurmschwanz oder jemand anderen ausgiebig zu foltern. Es tat einfach gut, er labte sich am Leiden seines Untertanen, wie ein Dementor an den glücklichen Erinnerungen seines Opfers. Es vergingen einige Minuten, dann löste Voldermort den Fluch von Wurmschwanz. Er wandte sich wieder an Lucius, denn Wurmschwanz zuckte immer noch am Boden vor sich hin. „Verschwinde aus meinen Augen und nimm das andere Stück Dreck“ Er zeigte auf Wurmschwanz. „auch mit, ich erwarte Besuch.“

Lucius nickte nur, zückte seinen Zauberstab und verlies, Wurmschwanz vor sich her schwebend, den Saal.

Kaum war die Tür ins Schloss gefallen, trat eine, in eine dunkle Robe gekleidete, Gestalt aus dem Schatten. Das Gesicht war komplett von der Kapuze verdeckt und nicht zu sehen. „Riddle, du hast aber ein paar ganz schöne Idioten unter dir.“, hörte man eine männliche Stimme unter der Kapuze belustigt sagen. „Shipman, du weist doch dass ich diesen Namen hasse. Warum denkst du habe ich mir sonst einen neuen Namen ausgedacht.“, meinte Voldemort und verzog angewidert das Gesicht. Jede andere Person hätte er für die Erwähnung seines Namens getötet, nur Shipman war eine Ausnahme.

„Na gut. Voldermort. Besser so? Jedenfalls hab ich hier etwas für dich.“ Er machte eine lässige Bewegung mit seiner Hand und ein riesiger Waffenständer erschien im Saal. In dem Ständer standen gut 50 Schwerter. Doch es waren keine normalen Schwerter, die Klingen dieser Waffen waren schwarz und schimmerten leicht rötlich, als wenn sie mit Blut befleckt wären.

„50 Schwerter aus Obsidian, dem härtesten Metall das existiert. Geschmiedet vom letzten Meisterschmied der Zwerge, geformt und gehärtet vom Feuer eines Drachens. Mit ihnen lassen sich so gut wie alle Flüche, die es heute gibt, ablenken. Sie sind so scharf, dass sie durch normales Metall wie Butter schneiden. Nur spezielle und mächtige Schwerter können es zustande bringen eine solche Klinge zu zerstören.

Ein Beispiel für ein solches Schwert ist das Schwert von Salazar Slytherin, von dem ich weiß, dass du es besitzt Voldemort.“, endete Shipman seinen Vortrag.

„Endlich mal jemand auf den man sich verlassen kann. Von meinen Todessern kann ich das ja nicht sagen, außer vielleicht von Severus.

Wie auch immer, las uns ins Nebenzimmer gehen, wir müssen noch was besprechen. Ich lasse uns Tee bringen.“, sagte Voldemort, erhob sich von seinem Thron und ging in Richtung der kleinen Tür im Rücken des Throns. Shipman folgte ihm wortlos. Vor der Tür blieb Voldemort kurz stehen, machte eine kleine Handbewegung, worauf ein kleines Blatt Pergament erschien und eine weitere Handbewegung später war das Pergament schon wieder verschwunden.

Voldemort und Shipman betraten den Raum und die Tür schloss sich von alleine hinter ihnen. Der Raum war eingerichtet wie ein kleines Wohnzimmer. Vor dem Kamin auf der rechten Seite des Raums standen eine gemütlich aussehende Sitzgruppe und ein Tisch aus dunklem Holz. Ansonsten, standen in dem Raum noch ein

paar Regale mit Büchern über schwarze Magie und der Raum war in Dunkelgrün und Silber gehalten.

Sie setzten sich in die Sessel vor dem Kamin und Voldemort holte eine Art Rohr aus seiner Umhangtasche, machte sie auf und zum Vorschein kam ein sehr alt wirkendes Blatt Pergament. Dieses Blatt reichte er ohne ein Wort zu sagen an Shipman weiter.

Als dieser das Blatt genauer betrachtete weiteten sich seine Augen, was Voldemort ein leichtes Lächeln entlockte.

„Das ist ein Auszug aus den geheimen Schriften von Salazar Slytherin.“, stellte Shipman fest und sprach nun gefasster weiter. „Besitzt du die vollständigen Aufzeichnungen oder nur diesen Auszug?“ „Leider nur diesen Auszug und einige weitere. Aber das Problem ist, ich kann sie nicht übersetzen weder meine Todesser, noch ich kennen die Sprache in der die Schriften verfasst wurden. Ich bin mir sicher, dass in den Schriften etwas über Nekromantie steht, immerhin war Slytherin ein mächtiger Nekromant und das war auch der eigentliche Grund für seine Verbannung aus Hogwarts.“, erzählte Vodemort und in diesem Moment klopfte es an der Tür.

Auf einen wink Voldemorts öffnete sich die Tür und Wurmchwanz trat mit einem Tablett, auf dem zwei Tassen Tee standen.

Da ist schon wieder dieser Fremde, der immer verumumt ist und mit dem dunklen Lord wie ein Gleichgestellter redete. Er war schon oft hier gewesen und er war mindestens genau so schlimm wie der dunkle Lord, wenn es darum ging andere zu Foltern. Jetzt durfte er nichts Falsches machen, sonst war er dran, dachte sich Wurmchwanz. Er zitterte. Er wollte den Tee schnell abstellen und dann verschwinden. Doch kurz vor dem Tisch stolperte er über seine eigenen Füße und wie es der verfluchte Zufall so will, ergoss sich der Tee genau über das Gewand des Besuchers.

„Arg! Du nichtsnutziges Stück Dreck!“, fluchte Shipman. „Kannst du denn nicht aufpassen du Troll!?! Millecultri!“, wütete er. Wurmchwanz wurde von dem Fluch genau in die Brust getroffen, stürzte zu Boden und schrie aus Leibeskräften. Nach etwa fünf Minuten, in denen Wurmchwanz immer wieder Schmerzensschreie von sich gab, löste Shipman den Zauber und Wurmchwanz verlies so schnell er konnte wieder den Raum.

Ihm kam es so vor als wenn dieser seltsame Fluch noch schlimmer wäre als der Cruciatus des dunklen Lords.

„Hm, ein interessanter Fluch. Was bewirkt er?“, fragte Voldemort seinen Besucher, nachdem Wurmchwanz weg war und Shipman, mit einem Schlenker seines Zauberstabs, seine Robe reinigte und eine neue Tasse Tee erscheinen lies.

„Du kennst ihn nicht? Er spielt dem Opfer vor wie es sich anfühlt von tausend Messern durchbohrt zu werden.“, beantwortete Shipman leicht überrascht die Frage des dunklen Lords.

„Um auf die Schriften Slytherins zurück zu kommen Voldemort. Ich kann dir eine vollständige Übersetzung besorgen, ich weiß genau wo ich die herbekomme. Wird zwar einige Tote geben, aber das ist ja eh egal.“, sagte Shipman und man konnte förmlich das Grinsen hören, welches sich auf dem noch immer unerkennlichen Gesicht des Mannes ausbreitete.

„Das kannst du wirklich?“, fragte Voldemort, mit leichten Zweifeln in der Stimme, doch dann sprach er schon nachdenklich weiter. „Aber du hast mir ja auch die Obsidianschwerter beschafft. Also gut, ich glaube dir das dann auch. Wann könntest du mir die Aufzeichnungen bringen?“ „Genau kann ich es nicht sagen, aber es wird bestimmt eine Woche dauern. Wenn du jetzt nichts Weiters von mir willst, dann geh ich jetzt.“, meinte Shipman und stand schon auf.

Voldemort nickte einfach nur und Shipman trat aus der Tür. Als diese sich geschlossen hatte, war auch schon der Besucher des dunklen Lords spurlos verschwunden.

Voldemort indes, lehnte sich im Sessel zurück und dachte nach.

Harry Potter wurde immer stärker, das hatte er bereits bemerkt, als er keine von Potters Emotionen oder Gedanken mehr durch ihre Geistige Verbindung wahrnahm. Er hatte Okklumentik gelernt.

Doch wenn er, der größte Schwarzmagier aller Zeiten, erst mal in besitz der Schriften seines Vorfahren war

konnte ihn nichts mehr aufhalten, selbst wenn Dumbledore noch leben würde. Und zur Not hatte er ja immer noch seine Lebensversicherungen.

# Die Hochzeitsvorbereitungen

## 12 Die Hochzeitsvorbereitungen

---

Am nächsten Morgen wurde Harry von Ron geweckt, der im Zimmer herum lief. Komisch sonst war Ron doch immer der Morgenmuffel schlecht hin, muss wohl mit Hermine zusammen hängen, dachte sich Harry ohne die Augen zu öffnen. Jetzt war Ron stehen geblieben und fing an zu lachen. „Was ist denn so lustig, Ron?“, fragte Harry und machte während Ron antwortete die Augen auf. „Du bist ganz blau im Gesicht, Mann.“ „Wenn das so ist, bin ich aber nicht allein, du hast nämlich auch ein blaues Gesicht.“, bemerkte Harry grinsend. Augenblicklich verfinsterte sich Rons Miene. „Fred und George.“ Das war alles was Harry hörte und schon verschwand Ron aus dem Zimmer.

Harry sprang schnell aus dem Bett und folgte Ron nach unten, Fred und George sind am Vorabend in ihr altes Zimmer verfrachtet worden, da sie noch sehr lange mit den Nachwirkungen von Hermines Flüchen zu kämpfen hatten.

Kurz vor der Tür der Zwillinge holte Harry Ron ein. Als sie dann zusammen vor der Tür standen wurde diese geöffnet und ein sehr zerzauster Fred stand nun vor ihnen, doch auch er hatte ein blaues Gesicht. Verwirrt starrten Harry und Ron Fred an, beide hatten gedacht, dass die Zwillinge sich wieder einen Spaß erlaubt hätten, aber dann hätten sie sich nicht auch selber damit getroffen. „Hey, was macht ihr hier und warum seit ihr so blau im Gesicht?“, fragte Fred verschlafen. „Das wollten wir eigentlich von euch wissen. Ach und ihr seit auch so blau wie wir.“, bemerkte Harry als auch George zur Tür kam. Sie sahen sich gegenseitig ins Gesicht und fingen wie eine Person an zu lachen.

Harry und Ron begaben sich nun zurück in ihr Zimmer und überlegten wem sie sonst das blaue Gesicht zu verdanken hatten, wenn nicht Fred und George. Doch sie kamen nicht dahinter wer es sonst hätte sein können.

Zu ihrem Schrecken mussten die beiden auch noch feststellen, dass die blaue Farbe einfach nicht verschwinden wollte. Sie konnten sie nicht abwaschen und auch jeder Zauber, den die beiden ausprobierten zeigte keine Veränderung. So gingen sie mit einer nicht gerade guten Laune zum Frühstück.

In der Küche angekommen mussten sie dann aber feststellen, dass alle anwesenden im Gesicht so aussahen wie sie, was ihre Laune ein wenig hob. Die beiden Jungs begrüßten ihre Freundinnen mit einem Kuss, wobei der von Ron und Hermine nicht so lange andauerte wie der von Ginny und Harry.

Einige Scheiben Toasts später kam der Tagesprophet angefliegen. Da Harry und Hermine den Propheten, ebenso wie die Familie Weasley, abonniert hatten waren nun auch drei Zeitungen am Tisch verteilt. So konnte fast jeder gleichzeitig den Bericht lesen, der auf der Titelseite prangerte.

### *Ministerium gelingt Großschlag gegen die dunkle Bedrohung!*

---

*Gestern Mittag gelang es dem Ministerium 15 Anhänger von Sie-wissen-schon-wem, besser bekannt als Todesser, festzunehmen.*

*Die Todesser wollten einen Überfall auf Mr. Harry Potter ausführen, der zu diesem Zeitpunkt seinen 17 Geburtstag feierte. Wir gratulieren Mr. Potter nachträglich zu seiner Volljährigkeit.*

*Nach den Informationen des Ministeriums, wurde niemand getötet oder anderweitig verletzt. Dank dem schnellen Eingreifen des Ministeriums konnten alle Todesser in kürzester Zeit unschädlich gemacht werden. Bei allen verhafteten wurde das dunkle Mal, das Zeichen des Unnennbaren, gefunden und sie wurden nach Askaban gebracht.*

*Dies wird einige von ihnen vielleicht verwundern, da es ja so scheint, dass sich die Wächter Askabans, die Dementoren, auf die Seite des Unnennbaren geschlagen haben.*

*Der Minister äußerte sich dazu wie folgt:*

*„Es ist wahr das die Dementoren sich dem dunklen Lord angeschlossen haben, aber es wurden von unserer Seite her Vorkehrungen getroffen, welche ein entkommen aus Askaban völlig ausschließen. Rund um die Uhr sind mehrere Auroren Teams in Askaban stationiert um die Gefangenen zu bewachen. Des Weiteren sind alle Zellen mit Anti-Magie-Bannen belegt, welche das Anwenden von Magie in den Zellen unmöglich machen.*

*An dieser Stelle möchte ich auch nochmals darauf hinweisen, dass ich mein best Mögliches tun werde um den Schutz von Hogwarts zu verbessern. Auch in Hogwarts werden ab Schulanfang einige Auroren Teams stationiert sein, um für die Sicherheit der Schüler zu sorgen.“*

*So wie sich das anhört können wir davon ausgehen, dass das Ministerium nun die Absicht hat für Sicherheit zu sorgen und die dunkle Bedrohung der Zaubererwelt auszuschalten.*

*Mit der Verhaftung der 15 Todesser ist schon mal ein großer Schritt in diese Richtung unternommen worden. Hoffen wir, dass es so weiter geht und wir bald wieder beruhigt auf die Straße gehen können.*

„Mal wieder typisch Ministerium. Na ja, ist besser so.“, ertönte auf einmal Marlins Stimme hinter Harry. Dieser erschrak sich so sehr, dass er von seinem Stuhl aufsprang und mit Marlin zusammen stieß, da dieser immer noch leicht über ihn gebeugt war.

„Mensch Marlin! Warum musst du mich so erschrecken?“, fragte Harry und hielt sich die Hand vor die Stirn, die Stelle, wo er mit Marlins Kinn kollidiert war pochte leicht.

„Ich konnte doch nicht ahnen, dass du so reagierst.“, meinte Marlin und rieb sich sein Kinn.

„Hey, warum bist du denn nicht so blau im Gesicht wie wir? Bist du etwa dafür verantwortlich?“, fragte Harry bedrohlich, als er sich zu Marlin umwandte. „Nein da muss ich dich enttäuschen. Ich hab damit nichts zu tun. Ich hab mir nur nicht von dem Werwolf nachschenken lassen.“, grinste Marlin.

„Wie Remus soll das gemacht haben?“, mischte sich nun Mrs. Weasley ein.

„Sieht so aus als ob Sirius und mein Vater einen schlechten Einfluss auf ihn haben. Aber mal kurz zurück. Marlin du hast grade gesagt, dass es besser so wäre, wenn sich das Ministerium mit euren Taten schmückt, wieso?“, fragte Harry nachdem er sich wieder gesetzt hatte und auch Marlin einen Platz gefunden hatte.

„Ganz einfach. So weis Voldemort nicht, dass es da noch eine Organisation gibt, um die er sich kümmern muss. Dann können wir weiter verdeckt Arbeiten.“, antwortete Marlin.

Als dann alle mit dem Frühstück fertig waren und sich aus der Küche entfernen wollten, wurde die Tür geöffnet und Lupin trat ein. Alle anwesenden, außer Marlin, funkelten den Werwolf gefährlich an. Dieser schluckte hörbar und blickte von einem blauen Gesicht zum anderen. „Was habt ihr denn? Ich bin kein Todesser.“, sagte Remus und hob abwehrend die Hände. „Remus weißt du zufällig wie das mit unseren Gesichtern passiert ist. Du bist ja offensichtlich betroffen.“, sagte Harry, zeigte dabei auf sein Gesicht und ging langsam auf Remus zu. „Ich hatte keine Wahl. James und Sirius haben mich dazu gedrängt. Aber ich kann es rückgängig machen.“, er versuchte zu grinsen und sah, dass er es geschafft hatte sich aus der Lage zu befreien. Als er aufgefordert wurde es dann auch zu machen, machte er einen kleinen Schlenker mit dem Zauberstab und das Blau in den Gesichtern der Anwesenden verblasste langsam. Remus atmete erleichtert aus, da hatte er aber Glück gehabt.

Nach kurzem schweigen ergriff er wieder das Wort: „Harry ich bin eigentlich wegen etwas anderem gekommen. Ich habe Gestern vergessen ihn dir zu geben.“

Da du ja nun volljährig bist, übernimmst du nun auch als letzter Potter alle Pflichten und Ränge deiner Familie, aber es würde mich nicht wundern wenn du den Titel gar nicht haben willst, dein Vater wollte auch nie so angesprochen werden. Hier ist der Sigelring deiner Familie Harry, James gab ihn mir zur Aufbewahrung als er erfuhr, dass Voldemort hinter euch her war. Alles weiter musst du bei Gringotts klären die werden dir dann dein ganzes Erbe aushändigen.“

Er übergab Harry einen goldenen Ring auf dem das Wappen der Potters war. In der Mitte war ein einfaches P zu sehen, das von zwei Greifen flankiert wurde und es sah so aus als wäre das alles in einer Sonne abgebildet.

Nach diesem kleinen Zwischenfall begannen alle Bewohner des Fuchsbaus mit den Vorbereitungen zu Bill und Fleurs Hochzeit. Besser gesagt Molly erteilte allen, die nicht schnell genug waren, Aufgaben wie den Keller ausfegen oder den Garten endgucken. Obwohl Bill einen Hochzeitsservice engagiert hatte, fand seine Mutter immer noch irgendetwas was sie machen konnte oder anderen auferlegen konnte, auch wenn es eigentlich gar keinen Sinn ergab. Denn welcher Gast bei einer Hochzeit will schon in den Keller gehen, wenn im Garten gefeiert wird?

Des Weiteren mussten sie auch alle ihre Festumhänge raussuchen und gegebenenfalls Molly zum kurzen Waschen geben.

So verbrachten sie alle den Tag damit etwas für die Hochzeit vorzubereiten. In der wenigen Zeit wo sie nichts zutun hatten, zogen sie sich aus Mollys Reichweite zurück und entspannten sich oder wie in Harrys Fall lasen ein Buch.

---

So war nich mein bestes chap muss ich sagen gefällt mir nich so spitze was sagt ihr  
ich sag es schon mal im nächsten chap versuche ich ma was neues zwei zeitgleiche ereignisse mal sehen  
wie das wird  
und nun fleisig kommis schreib ;D  
mfg O\_G

# Ein herrlicher und schrecklicher Tag

## 13. Ein herrlicher und schrecklicher Tag

Als Harry und Ron am nächsten Morgen erwachten, herrschte schon reger betrieb auf den Fluren des Fuchsbaus. Alle weiblichen Bewohner des Hauses waren schon auf den Beinen, um sich für die Hochzeit zu Recht zu machen. Dagegen lagen fast alle männlichen Bewohner noch im Bett, außer Bill und Charlie. Bill weil er aufgereggt war und Charlie weil er es von seiner Arbeit gewöhnt war früh aufzustehen.

Sie standen im Wohnzimmer und unterhielten sich. „Sag mal Charlie wann ist es den bei dir soweit mit heiraten?“ „Fang du nicht auch noch an! Mum nervt mich schon genug damit. Ich hab halt noch nicht die Richtige gefunden. Außerdem sind mir meine Drachen irgendwie sympathischer, die sind leichter zu handhaben als ne Frau.“, meinte Charlie breit grinsend. „Na gut das stimmt schon manchmal.“, lachte Bill.

„Chrm chrm. Was war das? Also, wenn das deine Zukünftige hören würde Bill.“, hörten die beiden Ginny reden, die in der Wohnzimmertür stand. „Das wirst du doch nicht weiter erzählen oder? Was machst du eigentlich noch hier unten, du sollst dich fertig machen du bist schließlich eine unserer Brautjungfern, also ab nach oben zu Fleur kleine Schwester.“ Sagte Bill gespielt ernst. Ginny verdrehte nur die Augen und ging dann ohne weiteren Kommentar nach oben, wenigstens musste sie Fleur nicht alleine aushalten. Hermine wurde auch zum Brautjungfernsein verdonnert, denn Fleur Schwester Gabrielle war unerwartet erkrankt.

*- ungefähr zur selben Zeit in der Nähe des Dorfes Glencoe in den schottischen Highlands -*

Auch hier stand ein Fest bevor, ein Fest des Blutes. An die 20, in schwarze Umhänge gekleidete und mit Totenkopfmasken maskierte, Personen machen sich bereit für den Angriff. Alle samt Trugen Schwerter mit einer Schwarzen Klinge und noch etwas hatten sie gemeinsam, sie alle gehörten zu dem inneren Zirkel des mächtigsten Schwarzmagiers dieser Zeit, Lord Voldemort. Dieser Angriff auf das Dorf sollte eine Probe für die neuen Waffen der Todesser Elite sein. Glencoe war von wenigen Schlammblütern bewohnt und ansonsten nur von Muggeln. Normalerweise würde dieser Auftrag von niederen Todessern ausgeführt werden und die jetzigen Anwesenden würden nicht so voller Vorfreude sein, doch nun konnten sie die Schwerter, die der dunkle Lord von seinem, den Todessern unbekanntem Verbündeten erhalten hatte, testen.

Anführen sollte diesen Angriff Bellatrix Lestrage, seine treueste Untergebene.

Erhobenen Hauptes schritt sie an die Spitze der Todesser. Als sie sich zu den anderen umwandte verstummte sofort das bis eben noch herrschende aufgeregte Gemurmel.

„Es ist Zeit Leute! Ihr alle wisst wie der Befehl des Lords lautet?! Wir sollen hauptsächlich unsere neuen Waffen hier benutzen. Ihr wisst um die Besonderheit der Schwerter!?! Und nun lasst uns dieses unwürdige Pack vernichten!!“, schrie sie und die Todesser setzten sich jubelnd in Bewegung in Richtung Glencoe.

*- Fuchsbau -*

Nun waren endlich alle Bewohner des Fuchsbaus wach und wenigstens die Meisten fertig angezogen. Auch die ersten Gäste waren gekommen, einige von Fleurs Verwandten waren zusammen mit ihren Eltern angereist.

Im Garten stand eine kleine Kapelle aus weißem Marmor und um die Säulen wanden sich Rosen. Für die Hochzeitsgäste standen davor einige, ebenfalls weiße, gepolsterte Bänke. Dahinter stand schon ein langer Tisch, auf dem nach der Zeremonie das Buffet erscheinen sollte. Als dann auch der letzte endlich fertig war, trafen schon die ersten Hochzeitsgäste ein. Zuerst kam die Weasley Verwandtschaft, welche man sofort an dem roten Haar erkennen konnte ein und danach auch der Rest von Bills Freunden und schon wieder war fast der gesamte Phönixorden im Garten der Weasleys anwesend. Danach reisten die Franzosen ein. Sie benutzten Portschlüssel, die sie am Ende der Feier auch wieder nach Hause brachten.

Es schien als ob alle in Fleurs Familie Veelagene in sich hätten, denn selbst Fleurs Urgroßmutter war anwesend und sah sehr jung und attraktiv aus. Außerdem konnte man immer genau wissen, wer zu welcher

Familie gehört, denn wie die Weasleys ihr rotes Haar hatten, so hatten die Delacours ihr blondes Haar.

Als sich dann endlich alle begrüßt hatten, sollten sich auch alle hinsetzen und die Zeremonie begann. Bill stand mit Charlie als seinem Trauzeugen vor dem Altar und wartete darauf, dass Fleur von ihrem Vater hinein geführt wird.

- *Glencoe* -

Inzwischen hatten die Todesser Glencoe erreicht und der erste Muggel wurde von Bellatrix mit einem einfachen Schwerthieb enthauptet. Es war so einfach wie Butter zuschneiden.

Nun begann das Massaker und die Todesser stürmten durch die Straßen und ein Muggel nach dem anderen fiel Tod zu Boden. Sie zogen eine Spur der Verwüstung hinter sich her. Die Bewohner hatten keine Chance. Auch einige Schlammblüter waren schon unter den Opfern der Todesser, doch auch diese waren keine Gegner für sie. Überall halten Schreie wieder, Schmerzensschreie, genauso wie Schreie der Erregung und der Freude.

Als die Todesser zur Dorfmitte vordrangen, stießen sie das erste Mal auf einen halbwegs organisierten Widerstand. Die restlichen Schlammblüter hatten sich dort versammelt und traten mit gezückten Zauberstäben den Todessern entgegen.

Doch diese lachten nur höhnisch und stürmten auf ihre Gegner zu. Dass die dabei Flüche auf die Angreifer abschossen störte die Anhänger des dunklen Lords nicht, denn sie blockten die Flüche einfach mit ihren Schwertern oder lenkten sie um. Nach kurzer Zeit war dann auch der letzte Schlammblüter nieder gemäht und im wahrsten Sinne des Wortes einen Kopf kürzer gemacht.

Viele der Anwohner waren schon zu weit entfernt um sie einzuholen oder sie hatten sich in ein Fahrzeug gesetzt und waren so geflohen. Doch das war egal, die Todesser metzelten noch die letzten Leute, die sie vorfanden nieder, als auch schon Auroren auf der Bildfläche erschienen.

- *Fuchsbau* -

Fleur beschritt den Gang zwischen den Sitzbänken geleitet von ihrem Vater. Hermine und Ginny schritten hinter den beiden her. Fast alle männlichen Anwesenden kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. Fleur sah wirklich wunderschön aus in dem Brautkleid. Es war aus weißer Seide gefertigt, schulterfrei und am Ausschnitt mit wenigen, leicht blauen Opalen verziert. Das Kleid war eng anliegend und betonte hervorragend ihre Figur. Das Kleid war gerade so lang, dass es nicht ganz über den Boden schleifte, sondern nur knapp darüber her wehte.

Auch Harry musste zugeben das Fleur umwerfend aussah, doch seine Augen hingen an seiner Ginny, die genau wie Hermine in ein ähnliches Kleid wie Fleur gekleidet war. Doch ihre Kleider waren nicht so verziert und hatten einen Hauch von Rosa, sie waren schlichter aber trotzdem sah es immer noch umwerfend aus. Auch Ron erging es nicht anders als Harry, nur dass er auf Hermine starrte. Fleur trat nun neben Bill, der sie glücklich anlächelte und nach dem Ginny und Hermine ihre Plätze eingenommen hatten begann der Trauzauberer mit der Zeremonie.

Es verging ein ungefähr eine halbe Stunde in der weder Ron, noch Harry die Augen von ihren Liebsten lassen konnten und so bekamen sie von der eigentlichen Trauzeremonie fast gar nichts mit. Sie bekamen gerade noch den Schluss mit, weil das nun frische Ehepaar von einem goldenen Licht umhüllt wurde und so den ganzen Garten erleuchtete.

Als das Licht dann schließlich verblasste lagen die Beiden immer noch in einem leidenschaftlichen Kuss. Alle Gäste erhoben sich und genau in diesem Moment verschwanden die Bänke, füllte sich der Buffettisch und viele kleine Tische mit Stühlen erschienen im Garten der Weasleys, so dass der restliche Raum als Tanzfläche genutzt werden konnte.

Nun wurden die Hochzeitsgeschenke und Glückwünsche übergeben. Harry und Ron indes, begaben sich zu ihren Freundinnen und diese bedankten sich für die Komplimente der beiden Jungs mit küssen. Danach gratulierten auch sie Bill und Fleur.

Und schon wieder wurde im Garten der Weasleys ausgelassen gefeiert. Das Hochzeitspaar eröffnete, nachdem die Meisten einigermaßen satt waren, die Tanzfläche.

Die Feier ging noch bis spät in die Nacht, wobei auch Harry und Ron mit ihren Schönheiten das ein oder andere Tänzchen wagten und nach genug Übung konnten sie sogar passabel Tanzen. Am Ende reisten dann alle Gäste wieder ab und auch Bill und Fleur Begannen sofort ihre drei Wochen langen Flitterwochen in Australien.

Schließlich gingen alle gutgelaunt und glücklich ins Bett, doch niemand ahnte, was sich zur gleichen Zeit an einem weit entfernten Ort Groß Britanniens grausames abspielte.

- *Glencoe* -

Die Auroren rückten sofort nach ihrem erscheinen, in geschlossener Formation, gegen die Todesser vor. Diese stellten sich einfach locker vor den Auroren auf und Blockten alle Flüche, die ihnen entgegen geschleudert wurden mit den Schwertern ab. Das lies die magischen Brigaden kurz stocken doch dann machten sie weiter und setzten stärkere Flüche ein. Doch auch diese wurden ihnen teilweise zurück geschleudert. Nun kam auch bei den Todessern Bewegung auf, denn so wurde es ihnen einfach zu langweilig. So stürzten sie sich mit wildem Geschrei auf ihre Feinde und fällten einen überraschten Auror nach dem Anderen. Obwohl die Brigaden anfangs in der Überzahl gewesen waren, hatten sie keine Chance gegen die Todesser, die nun auch manchmal ihre Zauberstäbe zur Hilfe nahmen, aber ansonsten genau nach dem Befehl des dunklen Lords, hauptsächlich die Schwerter benutzten.

Da die Auroren sich schnell wieder gefangen hatten, konnten sie nun noch erbitterten Widerstand leisteten. Doch waren nach guten zwei Stunden nur zwei Todesser gefallen und dagegen gut über zwei Drittel der Auroren.

Die überlebenden Auroren beschlossen, dass sie den Todessern jetzt sowieso nichts mehr entgegen bringen konnten und flohen.

Diese Tat löste bei den Anhängern Voldemorts eine unglaubliche Freude aus, die noch einige Stunden anhielt. Sie hatten haushoch gewonnen. Jetzt wollten sie aber dem Lord von ihrem Erfolg berichten und verließen das Schlachtfeld, doch nicht ohne das Dorf in Brand zu setzen, damit es bis auf die Grundmauern zerstört wurde.

Auch der Lord war erfreut über diesen Erfolg. Die Schwerter waren wirklich einwandfrei, vielleicht sollte er darüber nachdenken auch seine niederen Todesser mit ähnlichen Waffen auszurüsten.

---

Ich hoffe dieses Chap ist wieder besser geworden.

Sagt mir bitte auch wie euch die Szenenwechsel gefallen haben und ob ich das eurer Meinung nach gut gemacht habe, wie gesagt mein erstesmal so was gemacht.

Also schön Kommiss schreiben ;D

mfg O\_G

# Die Apparierprüfung

hallo

es freut mich das euch der szenenwechsel gefallen hat  
das hier ist wieder normal  
und ihr werdet auch erfahren was ginnys geschenk ist ich hoffe es gefällt euch  
und viel spaß beim lesen

## 14. Die Apparierprüfung

Als Harry am nächsten Morgen zum wiederholten Male alleine im Zimmer von Ron und ihm aufwachte, fragte er sich unwillkürlich, ob Ron durch die Beziehung mit Hermine zum Frühaufsteher mutiert war oder ob er selbst einfach nur länger schlief als Ron. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm, dass es wohl die zweite Möglichkeit war, denn es war schon fast 12 Uhr.

Plötzlich wanderten Harrys Gedanken zu dem Geburtstagsgeschenk von Ginny, welches immer noch ungeöffnet in seinem Koffer lag.

Jetzt hatte er ja Zeit und war alleine. Er ging zu seinem Koffer und holte das kleine, rote Päckchen heraus. Nachdem Harry es sorgsam ausgepackt hatte, kam ein kleiner Anhänger in Form einer Träne zum Vorschein. Er war so durchsichtig wie Glas, doch er fühlte sich ganz warm an und als Licht auf ihn traf leuchtete der Anhänger hell auf, was in Harry ein Gefühl weckte, welches er eigentlich als Wirkung des Gesangs eines Phönixes kannte.

Als der Anhänger aufhörte zu Leuchten, bemerkte Harry, dass sich im Inneren dieses Kristalls oder was auch immer es war, noch etwas befand. Ein roter Stein. Gerade als Harry anfang zu überlegen was das sein könnte, ertönte von der Tür her die Erklärung.

„Das ist eine erstarrte Phönixträne. Diese kommen zustande, wenn ein Phönix seine letzten Tränen für eine verstorbene Person vergießt, die ihm so nahe stand, dass mit dem Tod dieser Person auch der Phönix, nach seinem nächsten Brandtag, nicht aus der Asche wiedergeboren wird und endgültig stirbt. Somit sind dann diese Tränen das letzte was an ihn erinnert.

Was du dort in der Träne siehst, Harry, ist ein Stein, der den Namen Jaspis trägt. Unter Anderem steht er für die Liebe, außerdem kann er einige schwache Flüche einfach paralisieren bevor sie den Träger erreichen.“, erläuterte Ginny, die inzwischen nicht mehr in der Tür stand, sondern neben Harry auf dem Bett saß.

„Der ist wirklich wunderschön.“, sagte Harry, schlang einen Arm um Ginny, zog sie sanft näher zu sich und Küsste sie leidenschaftlich.

„Ich sollte dir sagen, dass wenn du noch Frühstück willst, du nach unten gehen sollst, ansonsten musst du warten bis Mum vom Einkaufen zurück ist“, sagte Ginny, als sie sich von einander gelöst hatten. „Na dann mach ich mal lieber fertig.“ Harry zog sich schnell an und eilte dann in die Küche, um noch etwas abzubekommen, aber nicht ohne Ginny noch einen Kuss aufzuhauchen.

In der Küche traf er auf Marlin, welcher auch gerade am Frühstück war.

„Morgen“ „Wohl eher guten Tag. Wie auch immer, ich muss mit dir reden.“, grüßte Marlin und seine Mine verfinsterte sich. „Worum geht's?“, fragte Harry, setzte sich an den Tisch und machte sich eine Scheibe Toast.

„Durch einige unserer Leute im Ministerium, haben wir von einem Überfall der Todesser auf ein schottisches Dorf erfahren. Scrimgeour will noch nichts davon bekannt geben, weil die Todesser neue Waffen eingesetzt haben. Sie haben hauptsächlich mit Schwertern gekämpft.

Doch es waren keine gewöhnlichen Schwerter. Im Ministerium versuchen sie noch herauszufinden aus

welchem Material sie waren, denn sie waren schwarz und konnten Flüche abwehren. Als ich das gehört hab wusste ich sofort was es war.

Die Todesser besitzen jetzt Obsidianschwerter.“

Harry schluckte, Obsidian, das hatte Flitwick mal in der Stunde erwähnt als sie Explosionszauber als Thema hatten. Ein magisches Metal, das beinahe unzerstörbar war und die Fähigkeit besaß Flüche zurück zu werfen.

„Ich sehe es ist dir nicht unbekannt. Deswegen haben wir uns auch dazu entschlossen, dass du besser unterrichtet werden musst und in verschiedene Künste eingewiesen werden musst. Dazu werden wir eine kleine Reise antreten müssen, aber ich werde dir noch bescheid geben, wenn es soweit ist.“ „Dann ist gut. Ich kann ja schon mal anfangen aus dem Buch zu lernen.“, schlug Harry vor und Räumte seine Sachen vom Tisch während er sprach. „Ja das ist eine gute Idee und du solltest deine Freunde mit einbeziehen.“, meinte Marlin nachdenklich. „Das hatte ich sowieso vor.“, lächelte Harry.

„Na dann. Ich muss auch schon wieder los. Wir sehen uns bei eurer Prüfung.“, verabschiedete sich nun Marlin.

Der restliche Tag verlief ruhig und da sie alleine waren, jedenfalls einige Zeit, machten sich die vier Freunde daran Zauber aus dem Buch, welches von Harry den Titel „Tey“ bekommen hatte, zu üben. Zu erst fingen Hermine, Ginny und Ron genauso an wie Harry, doch sie konnten die beiden Zauber nach diesem Tag noch nicht stablos wirken.

Während die drei den Feuer- und Blitzzauber übten, blätterte Harry ein wenig in dem Buch und bemerkte, dass dort auch einige schwarzmagische Flüche drin standen. Es waren Folter- und auch Todesflüche beschrieben, doch auch andere, wie zum Beispiel Schutzzauber. Des Weiteren, stellte Harry fest, dass er die letzten drei Seiten nicht umblättern konnte. Nur die viertletzte Seite legte offen um was für Zauber es sich wohl handelte, denn dort war nur ein einziger Eintrag zu lesen: „Die Flüche des Untergangs!“

Auch der nächste Tag verlief einigermaßen ereignislos. Bis auf einen Artikel des Tagespropheten, worin über den Todesserüberfall auf Glencoe berichtet wurde, passierte nichts Besonderes. Die vier Teenager versuchten sich weiter an Zaubern aus dem Tey und so verging auch dieser Tag.

Dann kam der Tag der Prüfung.

Im Gegensatz zu Ron war Harry die Ruhe selbst. Er wusste, dass er Apparieren konnte, nur Ron hatte mal wieder ein kleines Problemchen mit der Nervosität. Da konnte auch Hermine nicht helfen, Ron schwafelte fast die ganze Zeit nur davon was er bei seiner ersten Prüfung alles falsch gemacht hatte. `So viel kann er doch auch wieder nicht Falsch gemacht, wenn er nur eine halbe Augenbraue vergessen hat.´, hallte Marlins Stimme in Harrys Kopf wieder. `Tja das ist eben Ron. Warum bist du unsichtbar?´, fragte Harry gedanklich nach. `Ich geh schon mal vor und warte im Ministerium auf euch, Arthur wird euch hin bringen. Bis gleich.´ Und schon war Marlin verschwunden, denn Harry bekam keine weitere Antwort.

Nachdem dann auch Ron endlich soweit war, dass sie ins Ministerium aufbrechen konnten.

Erst nach einiger Überredungsarbeit, seitens Hermine, hatte er dann doch immerhin zwei Scheiben Toast gegessen.

„Wie kommen wir eigentlich jetzt ins Ministerium? Fahren wir wieder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Besuchereingang?“, fragte Harry an Mr. Weasley gewand. „Nein, sonst hätten wir schon viel früher losgehen müssen. Ich werde mit euch apparieren.“, erklärte dieser und bedeutete jedem der Jungen sich an einem seiner Arme festzuhalten, als sie die Appariergrenz des Fuchsbaus erreichten.

Als sie im Atrium des Ministeriums wieder auftauchten, wurden die beiden schon von Marlin erwartet. „Viel Glück ihr beiden. Ich muss jetzt in mein Büro, Marlin wird euch begleiten. Bis heute Abend.“, verabschiedete sich Mr. Weasley.

Nach einer, durch Ron, sehr kurz ausfallenden Begrüßung, gingen die Drei zum Sicherheitsschalter bei den Aufzügen. „Ron Weasley und Harry Potter kommen wegen ihrer Apparierprüfung.“, sagte Marlin, noch bevor der Mann hinter dem Schalter den Mund auf machte. Ron und Harry bekamen nach der Registrierung ihrer Zauberstäbe jeweils einen Zettel ausgehändigt, wo „Korridor 901“ drauf stand.

„Das ist ein eigener Stock für die Apparierprüfungen. Allein in diesem Raum ist, mit Ausnahme des Atriums, das Apparieren im Ministerium möglich. Um ein Eindringen in das Ministerium durch diesen Raum zu verhindern, ist er auch nicht mit den Fahrstühlen oder der Treppe verbunden. Man kommt dort nur durch apparieren hin. Also los.“, erklärte Marlin auf einen fragenden Blick der beiden Jungen hin und verschwand.

„Na dann jetzt geht's los. Viel Glück, Alter.“, sagte Ron, er schien plötzlich nicht mehr so viel Angst zu haben. Ron schloss die Augen und mit einem ‚Plopp‘ war er verschwunden. Ein leichtes lächeln breitete sich auf Harrys Gesicht aus, bevor auch er mit demselben Geräusch verschwand.

Harry fand sich in einer riesigen, weißen Halle wieder. Eigentlich war es mehr ein riesiger Gang, denn der Raum war nicht sehr breit, aber dafür fast über hundert Meter lang. Er war nicht unweit einer kleinen Sitzecke gelandet, wo er Marlin sitzen sah. Vor dieser Sitzecke stand ein einziger, einfacher Schreibtisch. „Komm her Harry setzt dich noch etwas. Ich hab schon alle Papiere für euch ausgefüllt und Ron ist schon dran.“, sagte Marlin und deutete auf etwas hinter Harry. Dieser drehte sich um und sah einen alten Zauberer, der mit dem Rücken zu ihm stand und Ron der immer wieder irgendwo anders im Raum auftauchte und dann wieder verschwand. Harry setzte sich und wartete bis Ron fertig war.

Als letztes tauchte Ron neben dem Prüfer auf und wurde eindringlich von diesem gemustert, bis er dann schlussendlich nickte. „Nun Mr. Weasley, sie haben die Prüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch. Sie sind dran Mr. Potter.“, sprach der Prüfer und Harry tauschte mit Ron den Platz. „Ich bin Karl Brender, ihr Prüfer. Auf diesem Feld hier werden gleich hintereinander einige Kreise erscheinen und sie werden bitte in jeden nacheinander apparieren und zum Schluss werde ich ihre Genauigkeit testen, falls sie dann noch in einem Stück sind. Also los!“ Kaum das Mr. Brender zu Ende gesprochen hatte erschien schon der erste Kreis.

Jetzt war es Harry der immer wieder im Raum verschwand und an anderer Stelle auftauchte. Nach gut zehn Minuten stand er wieder bei seinem Prüfer.

Um Harrys Genauigkeit beim Apparieren zu testen musste er wieder in Kreise apparieren nur das diese immer kleiner wurden. Der letzte Kreis erschien am anderen Ende der Halle und war nur so groß das gerade mal Harrys Füße dort hinein passten. Dann musste er auch schon wieder zurück und wurde ebenso wie Ron betrachtet, ob nicht doch irgendetwas an ihm fehlte.

Doch auch bei ihm war alles noch dran und so wurde auch ihm gratuliert.

So verließen sie das Ministerium und apparierten zurück zum Fuchsbau, wo sie auch schon erwartet wurden. „Und?“, wurden sie sofort von Hermine und Ginny begrüßt. „Das heißt hallo, Schatz.“, sagte Harry nur grinsend, an Ginny gewand und gab ihr einen Kuss. Ron nickte nur zustimmend und verfuhr dann ebenso mit Hermine. „Jaja, schon gut, aber habt ihr den jetzt bestanden?“, fragte Ginny wieder. „Na klar, was den sonst Schwesterchen?“ „Na vielleicht ne Augenbraue oder was anderes vergessen Ronnilein.“, erwiderte Ginny und alle anwesenden lachten laut auf, als Rons Gesicht die Farbe einer überreifen Tomate annahm.

So verging auch dieser Tag und zwei Tage später kam schon die nächste Überraschung, in Form einer Eule die vier Briefe von Hogwarts bei sich trug.

# Die Winkelgasse

## 15. Die Winkelgasse

„Das sind unsere die Bücherlisten.“, meinte Hermine. „Und Meine ZAG Ergebnisse.“, kam es weniger begeistert von Ginny. „Mach dir keine Sorgen Schatz, du hast bestimmt gut abgeschnitten.“

Wie sich herausstellte hatte Ginny acht ZAGs nur in Geschichte der Zauberei war sich durchgefallen, wie fast jeder Schüler außer ein paar Ravenclaws und Hufflepuffs. Doch das war nicht alles was die Briefe mit sich brachten.

„Habt ihr euch die Liste schon mal genauer angesehen?“, stellte Hermine fragend in die Runde. „Es steht dort kein Buch für Verteidigung gegen die dunklen Künste.“

Lehrbuch der Zaubersprüche (Band 7) von Miranda Habicht  
(Zaubertränke für Fortgeschrittene)  
Exkursion - Gebräue der Antike bis Heute von Wilhelm Glendower  
Pflanzen und Kräuter der Welt von Nickolas Pooka  
Die hohe Kunst der Transfiguration von Harriet Campbell“

„Was könnte das bedeuten?“ „Ich hab keine Ahnung Ron, aber die letzten drei Bücher sind sehr anspruchsvoll. Solche Bücher wurden noch nie verwendet, weil sie als zu schwierig für Schüler gelten.“, Gab Hermine ihr wissen preis.

An diesem Tag kamen noch weitere Überraschungen auf die vier Freunde zu. Ron und Hermine wurden nämlich als Schulsprecher ausgewählt, sowie Ginny zur Vertrauensschülerin. Auch in Harrys Brief war noch etwas anderes. Ein Schreiben von Professor McGonagall, in dem sie Harry darum bat, noch einmal vor Schulbeginn zu ihr zukommen. Worum es allerdings genau ging erwähnte sie nicht.

Nachdem die ganze Aufregung einigermaßen verflogen war, wurde beschlossen, dass alle zusammen am nächsten Tag in die Winkelgasse gehen würden.

So machten sich alle Bewohner des Fuchsbaus am nächsten morgen auf in die Winkelgasse.

Dort angekommen verteilte sich die Gruppe und Ron, Hermine, Harry und Ginny gingen ihre Schulsachen besorgen. Während Mr. und Mrs. Weasley einfach so ein wenig shoppen wollten. Und Marlin verschwand sobald sie angekommen waren in der Menge.

Komischerweise war die magische Einkaufsmeile stark besucht. Zwar war es nicht mit dem zu vergleichen, was Harry bei seinem ersten besuch gesehen hatte, aber es war doch gut gefüllt auf der Straße.

Die vier kauften nach einem Besuch bei Gringotts ihre Bücher, Schulkleidung und alles was sie sonst noch so brauchten. Als sie dann alles hatten lud Harry seine freunde noch auf ein Eis ein und danach wollten sie zu den Zwillingen gehen.

Wie immer wenn sie Fred und George in ihrem Geschäft besuchten, war eben dieses rappellvoll. Es kam einem Wunder gleich, dass sie auf Anhieb mit den Zwillingen zusammen trafen. „Guck mal wer uns da die Ehre gibt, Fred.“, meinte George auch schon und zusammen mit Fred lotste er Ginny; Hermine, Ron und Harry in einen Raum hinter der Kasse. „Lee halt mal so lange die Stellung!“, rief Fred noch bevor er die Tür schloss.

„Das Geschäft boomt immer noch, wie ich sehe.“, meinte Harry nur.

„Hey, was ist denn das für ne Begrüßung, Harry.“, erwiderte Fred gespielt beleidigt. „Oh! Verzeihen Sie M. Weasley. Und Sie natürlich auch Mr. Weasley.“, sagte Harry und verbeugte sich spöttisch, bevor er in schallendes Gelächter ausbrach. Es dauerte nur Bruchteile einer Sekunde und die anderen folgten seinem Beispiel.

„Spaß bei Seite. Du hast Recht Harry. Es läuft alles wunderbar, aber nicht nur im Bereich der Scherzartikel. Im Bereich der Verteidigung sind wir auch gut dabei. Wir haben sogar Verträge mit dem Ministerium ausgearbeitet. Wir bekommen jetzt alle Materialien für unsere Sachen zu einem Spottpreis vom Ministerium geliefert. Dafür kriegen die die Sachen, die sie wollen und unsere normalsterbliche Kundschaft kann sich dadurch auch die meisten unserer Produkte locker leisten.“, erzählte Fred. „Und wo ihr schon mal da seid, können wir euch ja auch direkt unseren neusten Artikel vorstellen. Den wird es aber nicht für alle offen zu kaufen geben, hauptsächlich für unsere Freunde.“, zwinkerte George den vieren zu. „Was ist es denn?“ Ginnys Neugier war nun geweckt und auch die anderen waren gespannt auf die Neuheit der Zwillinge.

„Ich glaube das geht am besten mit einer kleinen Demonstration. Hermine versuch mal bitte an meinen Zauberstab zu kommen.“, bat Fred und stellte sich vor Hermine. Diese holte ihren Zauberstab hervor und rief: „Expelliarmus!“ Der Zauber traf Sein Ziel doch nichts passierte und es war keine Spur von Freds Zauberstab. Hermine runzelte kurz die Stirn. Fred hat seinen Stab bestimmt versteckt, so dachte sie und rief nun: „Accio Freds Zauberstab!“

Doch auch das brachte den Stab nicht zum Vorschein. „Du hast deinen Zauberstab gar nicht dabei Fred.“, mischte sich Ron ein, doch das brachte Fred nur zum grinsen und George tat es ihm gleich. „Ja sicher hab ich ihn dabei, Ronnilein. Hier.“ Fred machte eine schnelle, schnappende Bewegung mit seiner Hand und sofort kam sein Zauberstab ans Licht.

Das brachte ihm einige erstaunte Blicke der Anderen ein, bevor George dann erklärte: „Das ist unser neustes Produkt. Unterarmholster für den Zauberstab. Geschützt vor Aufrufe- und Entwaffnungszaubern. Außerdem spürt man die kaum und die können nicht von anderen ertastet werden.“ Er und Fred zogen jeweils den Rechten Ärmel ihrer Umhänge hoch und zum Vorschein kamen bei jedem eine lange, dünne, graue Röhre, die so lang wie der gesamte Unterarm war und mit zwei Gurten an je einem Ende am Arm befestigt war.

„Und die hier sind für euch.“, sprach George nachdem Hermine, Ron, Harry und Ginny die Holster begutachtet hatten und hielt ihnen auch jeweils einen hin. Diese wurden auch dankend angenommen und sofort umgelegt.

Die fünf unterhielten sich noch ein wenig und kamen gerade auf das Thema, dass die Winkelgasse heute ungewöhnlich voll war im Vergleich zu der restlichen Zeit, als sie von Draußen panische schreie hörten.

So schnell es ihnen möglich war rannten die fünf aus dem Geschäft. Fred weiß die Kunden noch an im Geschäft zu bleiben, da sie so sicherer wären.

Als sie vor der Tür standen sahen sie auch den Grund für den Aufruhr. Ca. 20 Todesser waren in der Winkelgasse aufgetaucht und hatten sogleich angefangen mit Flüchen um sich zu werfen. Doch nun standen ihnen einige Ordensmitglieder, sowie fünf in schwarze Roben gehüllte Gestalten entgegen. Zahlenmäßig hatten weder die Angreifer noch die Verteidiger einen Vorteil. Auch Hermine, Ron, Harry, Ginny und die Zwillinge schlossen zu den Ordensmitgliedern auf und fingen ihrerseits an Flüche auf die Todesser abzuschießen.

Plötzlich brachen aus den Reihen der Todesser vereinzelt Leute mit schwarzen Schwertern heraus und stürmten auf die schwarzen Gestalten zu, doch diese zogen ebenfalls Schwerter aus ihren Roben hervor und hielten den Attacken der Todesser stand. Dann schrie ein Todesser auf als er Ginny sah: „Holt euch die rothaarige und dann weg hier.“ Aufs Kommando rannten nun auch fünf Todesser auf Ginny zu, die Deckung suchend, kurzzeitig in einer dunklen Seitengasse verschwunden war. Sie war absichtlich zurück geblieben, um die Tür von dem Laden der Zwillinge zusätzlich zu verschließen.

Ginny konnte einige Flüche abwehren, aber dann wurde ihr Schild von einem kurzen Cruciatu zerstört, der sie aufschreien ließ und danach von einem Schockzauber getroffen. Sie bekam nicht mehr mit wie der

Todesser, der den Cruciatus gesprochen hatte von einem gleißendem Blitz in Asche verwandelt wurde. Dieser ging von Harry aus, welcher sich umgehend auf den Weg zu Ginny gemacht hatte, doch er wurde Durch einen Todesser aufgehalten und somit hatten die anderen fünf einen Vorsprung bekommen, den er nicht aufholen konnte.

Noch während er den einen Todesser einäscherte wurde die bewusstlose Ginny gepackt und der Todesser verschwand mit ihr. Kurz darauf verschwanden auch die Restlichen Todesser.

„Neeeeeeeeiiiiiiiiinnn!!“ Harry fiel weinend auf die Knie und schlug verzweifelt auf den Boden ein wo eben noch Ginny gelegen hatte.

„Harry?“, hörte er eine wohlbekannte Stimme aus der Dunkelheit der Gasse, wo sich Ginny versteckt hatte. Er wollte seinen Ohren nicht Trauen.

(A/N: hmm das wäre doch die perfekte stelle um aufzuhören. Wäre doch ein richtig gemeiner cliff oder :D

aber ich will euch ja nicht komplot vergraulen den bald gibt es noch einen viel besseren cliff ;D)

*irgendwo in Wales*

„Bringt sie in die Kerker. Ich werde den Lord benachrichtigen.“, sagte der Todesser, der mit Ginny aus der Winkelgasse appariert war. „Und vergesst nicht, der Lord will sie lebend.“ Damit verschwand er.

Die drei verbleibenden Todesser machten sich darauf ihn ans Werk.

Im Kerker angekommen, wurde Ginny in eine leere Zelle abgelegt. „Eigentlich könnten wir doch noch unseren Spaß mit ihr haben, oder? Der Lord hat doch nur gesagt, dass die Göre leben soll, wenn er kommt.“, sprach der größte von Voldemorts Anhängern.

„Stimmt eigentlich. Und so schlecht sieht die ja gar nicht aus. Weck sie auf!“, meinte nun der, der zur Linkern des Großen stand.

Sogleich wurde Ginny wieder erweckt und stand nun mit ausdruckslosem Gesicht vor den Todessern. „Na junge Dame. Du wirst gleich ganz lieb zu uns sein, wenn du weißt was gut für dich ist. Du wirst machen was wir wollen, verstanden?“ „Warum sollte ich das tun, menschlicher Abschaum?“, antwortete Ginny kalt. „Vielleicht deswegen. Imperio!“, rief nun der Größte. „Jetzt dreh dich um, Mädchen. „Ich hab besseres zu tun als auf euch zuhören.“ Kam nur als Antwort. „Was? Du wirst schon noch lernen. Crucio!“, dieses mal hatte der rechts vom Großen gesprochen. Doch die erwarteten Schreie blieben aus. Stattdessen Verwandelte sich Ginny vor den Todessern in eine wunderschöne Frau mit hüftlangen, leicht gelockten, schwarzen Haaren, nur mit einem weißem Hemd bekleidet.

„So einfach bin ich nicht zu besiegen. Aber langsam bekomme ich Hunger. Ihr wolltet doch ein wenig Spaß haben, oder? Kommt mal her.“, meinte sie und wie befohlen kamen die beiden kleineren Todesser auf sie zu. Ihre Blicke waren leicht getrübt. Sie legte jeweils einen Arm fest um die Hälse der beiden und fuhr einem langsam mit ihrer Zunge an dessen Hals rauf und runter. Dasselbe tat sie auch beim zweiten, doch dann biss sie zu. Vergrub ihre Zähne tief in seinem Fleisch, durchtrennte die Halsschlagader und trank sein Blut. Der Andere wachte aus seinem Trance ähnlichem Zustand wieder auf und versucht sich ihrem Griff zu entwinden, aber sie hielt ihn mit unmenschlicher Kraft fest, bevor sie auch ihm sein Blut nahm.

Der große Todesser stand wie gelähmt dar und sah mit an wie seinen Kameraden ihr ganzes Blut ausgesaugt wurde. Als die Frau langsam auf ihn zu trat, war alles was er tun konnte, zu fragen: „Was bist du?“ Seine Stimme war leise und angsterfüllt und als antwort bekam er nur ein Wort: „Lilim.“ Nachdem auch sein Blut getrunken wurde, versank die Frau langsam im Boden.

Als Voldemort in dem Versteck eintraf, fand er nicht das vor was er sich erhofft hatte, sonder nur drei völlig blutleere Leichen. Doch der mächtigste Schwarzmagier dieses Jahrhunderts, bemerkt etwas, was keiner

seiner Diener je hätte bemerkt, nämlich die Spuren einer Aura, welche schon allein schwärzer waren als seine eigene Aura.

„Harry?“, hörte er eine wohlbekannte Stimme aus der Dunkelheit der Gasse, wo sich Ginny versteckt hatte. Er wollte seinen Ohren nicht Trauen. „Ginny? Bist du das wirklich?“, fragte Harry ungläubig und überglücklich zu gleich.

„Ja Harry.“ Ginny war inzwischen aus der Gasse getreten und in Harrys Arme gerannt. Und hinter ihr traten auch Marlin und John Aus dem Schatten.

Nach einigen Minuten, in denen auch die Anderen gekommen waren, hatten sich Harry und Ginny wieder vollständig beruhigt.

Alle hatten gehört was der Todesser gesagt hatte und doch hatte niemand außer Harry mitbekommen, dass sie ihr Ziel erreicht hatten. „Wie?“, fragte Harry nur an Marlin und John gewandt. „Als ich in der Gasse war haben sie mich mit einer Frau ausgetauscht, die sich in mich verwandelt hatte.“, erklärte Ginny bevor die beiden eigentlich Angesprochenen antworten konnten. „Sie war eine von uns und genaueres erklären wir dir später Harry.“, sagte John nur und nachdem auch endlich das Ministerium von dem Angriff wind bekam reisten sie alle wieder zurück zu Fuchsbau.

# Marlin?

## 16. Marlin?

*Da bin ich wieder.*

*Ich hoffe ihr nehmt mir das ende Dieses Chaps nicht zu übel*

Den Rest des Tages verbrachten alle ruhig im Fuchsbau. Harry, Ron, Hermine und Ginny spielten noch eine bisschen Snape explodiert, aber begaben sich letztendlich zu Bett. Nur Marlin war nun noch im Wohnzimmer und er blieb dort bis tief in die Nacht. Für einen Beobachter sähe es so aus, als ob er auf irgendetwas warten würde. Tatsächlich war dem auch so. Marlin wartete auf eine Person. Gegen Mitternacht, war es dann so weit und die erwartete Person erschien.

Mitten in der Nacht wachte Ginny plötzlich auf. Sie verspürte einen starken Durst und so beschloss sie einfach mal in die Küche zugehen, um sich ein Glas Wasser zuholen.

Auf dem Weg zur Küche bemerkte sie, dass noch jemand im Wohnzimmer war. Der Durst, der sie nach unten getrieben hatte war nun durch Neugier ersetzt. Die Tür war nur angelehnt und so lugte sie vorsichtig durch den Spalt ins Wohnzimmer.

Es waren zwei Personen im Wohnzimmer, sie standen sich gegenüber, wobei die Person, die mit dem Rücken zur Tür stand den Kopf leicht gesenkt hielt. Sie waren mitten in einem Gespräch. „Wie gesagt Marlin, es ist soweit. Alle nötigen Vorbereitungen sind getroffen. Der richtige Zeitpunkt ist gekommen. Du weißt ja was du zutun hast, oder?“ „Ja Meister, es wird alles korrekt ablaufen.“ „Das hoffe ich doch. Ich werde dann mal wieder gehen.“ Die Gestalt vor Marlin drehte sich um, doch hielt noch mal inne. „Ach und kümmere dich mal um die kleine Rothaarige, sie hat uns gehört.“, mit diesen Worten verschwand die Gestalt im Schatten.

Ginny erbleichte als sie die letzten Worte vernahm. Woher wusste der Typ, dass sie hier war. Aber vor Allem, was hatte Marlin mit dem zuschaffen und warum in Merlins Namen nannte er ihn „Meister“. Er wird doch nicht etwa...

Doch weiter kam sie in ihren Gedanken nicht, denn Marlin hatte sie schon überwältigt, bevor sie sich auch nur hätte umdrehen können.

Am Morgen saßen alle zusammen am Frühstückstisch und besprachen den Tagesplan.

Bis auf Mrs. Weasley und den vier Freunden würde der Fuchsbau leer bleiben. Mrs. Weasley war erfreut, darüber, dass die Kinder heute im Garten etwas üben wollten, denn so konnte sie endlich mal wieder ordentlich putzen.

So machten sich Hermine, Ron, Harry und Ginny nach dem Frühstück auf den Weg zu der Kuppel, wo sie sonst immer Quiditch gespielt hatten. Harry hatte sein Buch mitgenommen, denn seine drei Freunde wollten endlich mal was anderes als die beiden Anfangszauber machen, da sie die ja bis auf die stabile Ausführung beherrschten.

Sie blätterten einwenig, bis sie auf einen interessanten Zauber stießen. Den Prorure-Zauber.

„Die Zauberformel lautet „Prorure“. Er bewirkt, dass der Boden, welcher auch mit dem Zauberstab anvisiert werden muss, unter dem Ziel dann, sozusagen zusammen bricht. Im Boden sollte bei richtiger Anwendung eine Kuhle entstehen, dies aber mit einer solchen Geschwindigkeit, dass der Gegner das Gleichgewicht verliert. Weiterhin ist es wichtig sich auf ein sich auf die Größe der einzusackenden Fläche zu konzentrieren, damit man nicht selbst umgeworfen wird.“, las Harry den Text vor.

„Hört sich gut an. Also ran an den Speck.“, meinte Hermine enthusiastisch

„Los geht's!“, stimmten auch so gleich die beiden rothaarigen zu.

„Nicht so schnell ich will mir heute auch noch nen anderen Zauber ansehen. Den Caligare.“

Der Zauberer erzeugt eine schwarze Rauchwolke um sein Ziel oder auch sich selbst. Diese Wolke ist so dicht, dass kein Licht in sie hinein fällt. Der Zauber eignet sich gut um sich etwas Zeit im Kampf zu verschaffen oder aber um seinen eigenen Fluchtweg zu verschleiern, denn im Gegensatz zu anderen kann der Anwender in dieser Wolke dann etwas sehen. Auch hier ist es wieder wichtig sich auf die räumlichen Maße zu konzentrieren.

„Ach Harry das ist doch langweilig der Prorure ist doch viel besser.“, meldete sich Ginny, als Harry fertig war. „Wenn du meinst, Schatz. Ihr könnt ja schon mal mit dem Prorure anfangen und ich mach dann den Caligare. Was haltet ihr davon?“, fragte Harry in die Runde.

„Ist doch gut! Also mal sehen wer zu erst fertig ist.“, schaltete sich auch Ron ein und schon waren alle fleißig am üben.

Es dauerte eine Weile, aber nach einer guten Stunde konnte man schon Fortschritte erkennen.

Hermine, Ginny und Ron schafften es schon den Boden in kleinen Flächen abzusenken und Harry war schon so weit, dass er fast seinen ganzen Körper mit dem Rauch einhüllen konnte.

Als Harry es dann komplett schaffte eine Rauchwolke um sich herum zu beschwören, fiel ihm noch ein Zauber ein, der hier vielleicht nützlich sein konnte. Er hielt sich seinen Zauberstab an die Schläfe und murmelte: „Visum Aceris.“ Und tatsächlich konnte er nun um einiges besser sehen.

„Ron, Hermine hört mal. Wie wäre es mit einem kleinen Spaß.

Harry kann uns doch durch diese Wolke nicht sehen, aber wir Wissen, dass er da drin ist.“

„Worauf willst du hinaus?“

„Ist doch klar Ron. Ginny meint, dass wir drei gemeinsam den Prorure-Zauber auf den Boden unter der Wolke anwenden und Harry so aus dem Gleichgewicht bringen können. Ich bin dabei.“ „Hermine was ist mit dir los? Ron hat einen schlechten Einfluss auf dich. Also auf drei.“, grinste Ginny.

In der Wolke bekam Harry gerade noch mit wie seine Freunde ihre Zauberstäbe in seine Richtung richteten. `Also Spaß wollt ihr haben? Das kann man aber auch mit mehr spielen.` Dachte Harry und abolierte sich kurzerhand hinter die Drei.

In diesem Moment Erklang ein dreifaches „Prorure“ und kurz darauf hörte man ein leises Krachen, welches aus der Wolke kam.

Es dauerte nicht lange und die Wolke löste sich auf und verwundert stellten Hermine, Ginny und Ron fest das dort kein Harry in der kleinen Erdkuhle war. „Wo ist Harry den hin?“ „Buh!“, Harry hatte sich Von hinten an Ginny geschlichen und hauchte ihr direkt ins Ohr.

„Aahhh! Harry musst du mich so erschrecken?“ „Du bist ja nicht alleine. Ihr habt euch alle drei erschreckt. Aber ihr wolltet doch Spaß.“, antwortete Harry grinsend. „Alter, mein Herz ist fast stehen geblieben.“, meinte Ron und Hermine nickte nur bestätigend.

„Wie hast du das eigentlich gemacht?“, fragte Ginny jetzt.

„Naja Marlin hat mir einiges beigebracht.“, sagte Harry.

„Nun sollten wir aber weiter üben. ich kann euch ja bei dem Caligare-Zauber helfen, wenn ihr mir dann bei dem Prorure-Zauber helft.“

So verging auch der Rest des Tages für die drei und am Ende beherrschten sie auch diese beiden Zauber.

Erst als sie sich auf dem Weg zum Abendessen machten, realisierten sie, dass sie seit dem Frühstück nichts mehr gegessen hatten. Nach dieser Erkenntnis verdrückten selbst Hermine und Ginny mehr als normal. Nachdem dann auch alle mit essen fertig waren, was bei Ron diesmal besonders lange dauerte, gingen alle zu Bett.

Es war nur wenige Stunden, nachdem sie sich schlafen gelegt hatten, erwachten sie schon wieder und das beinahe zeitgleich. In dem Moment als sie sich ansahen, erschien eine, in einen schwarzen Umhang gehüllte, Gestalt.

Blitzschnell bewegte sich die Gestalt. Sie blieb reglos im Bett sitzen, während er sofort aufsprang. Er suchte nach seinem Zauberstab, der lag nicht mehr da wo er sonst lag. Doch die Gestalt war schon direkt hinter ihm. Ein kurzes aufleuchten und er war kampfunfähig. Er wurde von der Gestalt auf die Schulter gehoben und beide verschwanden, nur Ginny blieb im Bett zurück.

Fast zur selben Zeit, tauchte die Gestalt mit einem bewusstlosen Harry Potter auf der Schulter, in einem anderen Teil Englands wieder auf.

Als Harry aufwachte, fand er sich an einen Stein gefesselt wieder. Er lag dort auf dem Stein und versuchte sich, so gut es ging, umzusehen. In der Dunkelheit erkannte er, dass um ihn herum noch weitere Steine zu einer seltsamen Formation aufgestellt waren und das einige, in dunkle Roben gehüllte, Gestalten, in einem Kreis, um das Gebilde herum standen.

Nun erkannte er auch den Ort, an dem er sich befand wieder, er hatte ihn einmal im Fernsehen gesehen, als sein Onkel ihm erlaubt hatte sich abends mit ins Wohnzimmer zu setzen. Er war in Stonehenge.

Jetzt fingen die Gestalten am äußeren Rand an irgendetwas in einer fremden Sprache zu murmeln. Mit der Zeit schwoll das Gemurmel zu einem deutlichen Singsang an und doch verstand Harry kein einziges Wort.

Nun traten zwei der insgesamt sieben Gestalten zu Harry in die Mitte. Als sie ihn erreicht hatten, zeichnete sich am Himmel ein blutrot glühendes Pentagramm ab.

Das Pentagramm fing auf einmal an sich zu drehen und sank weiter zur Erde und noch immer hörte Harry den Gesang der Gestalten.

Als das Pentagramm die Spitzen der Steine zu berühren schien, stoppte es und hörte auf sich zu drehen.

Auch der Gesang verstummte so langsam.

Jetzt begannen auch die Gestalten die neben Harry standen sich zu regen, die eine fing wieder an etwas zu murmeln und die auf Harrys rechter Seite, zog sich die Kapuze vom Kopf.

Das Gesicht das dort zum Vorschein kam, brachte Harry nun endgültig aus der Fassung.

"Marlin?" flüsterte Harry schwach. Er konnte es nicht fassen.

Marlin beachtete ihn gar nicht und zog ungerührt einen langen silbernen Dolch aus seinem umhang. Langsam hob er den Dolch über seinen Kopf und Harry starrte geschockt nur noch auf den Dolch.

"Verzeih mir Harry.", hauchte Marlin noch, bevor er zu stach.

Ein gellender Schrei war zu hören, als sich der Dolch durch Harrys Fleisch und Knochen bohrte, um sich danach noch in dem Stein zu verankern. Dann wurde es still, nichts war mehr zu hören und die Gestalten die gerade noch dort standen waren spurlos verschwunden.

Auch sonst waren keine Spuren von dem eben Geschehenen mehr zu sehen.

*So und nun her mit den Morddrohungen die könnt ihr eh nicht war machen weil ihr dann nie erfahren werdet wie es weiter geht muhahaha*

*Aber ich sage schon vorher dass es noch lange nicht zu ende ist lasst mich wissen was ihr davon haltet:D*

# Die Wahl

erst mal frohe weihnachten euch allen  
und nun

es tut mir wahnsinnig leid das ich euch so lang hab warten lassen aber ich kamm einfach nicht zum schreiben ich hoffe jetzt in den ferien kann ich mal wieder etwas mehr schreiben und noch mal ein ganz großes sorry für die lange warte zeit  
viel spaß beim lesen :)

## 17. Die Wahl

Er befand sich in einem runden Raum, der nur von einer, wie es schien, magischen Lichtquelle erhellt wurde. Vor ihm standen zwei Personen, eine war komplett schwarz und die andere komplett weiß. Er trat näher an die beiden heran. Dann erkannte er auf einmal beide. Sowohl die schwarze, als auch die weiße Person, war er! Wie konnte das sein? Das musste ein Trick sein. „Nein, das ist kein Trick.“, sprach der Schwarze, seine stimme war kalt und unnachgiebig. „Ja, wir wissen was du denkst, denn wir sind du.“, sagte nun der Weiße, dessen stimme sanft und weich war. „Aber.. das geht doch nicht. Mich kann es doch nicht dreimal geben. Es gibt nur einen Harry Potter“, sagte Harry. „Du hast vollkommen Recht. Es gibt auch nur einen Harry Potter, aber hast du noch nicht erkannt WAS wir sind?“, meinte nun wieder der schwarze Harry. „Wir stellen jeweils deine gute und deine böse Seite dar. Es ist nun soweit Harry du musst deinen Weg wählen.“, erklärte der weiße Harry

„Entscheide dich Harry. Auf welcher Seite stehst du?“, fragte seine böse Seite. „Zusammen können wir den dunklen Lord vernichten Harry, meine Seite ist die Bessere Wahl.“

„Höre nicht auf ihn Harry er versucht nur dich zum Bösen zu verführen. Nur wir beide können den dunklen Lord unschädlich machen.“

„Pah! Du bist doch viel zu schwach! Harry wir beide wahren unbesiegbar.“

„Und irgendwann wird er dir in den Rücken fallen, weil er es nicht ertragen kann, dass er nicht der alleinige Besitzer dieser Macht ist. Komm auf meine Seite!“

„Du bist doch nur neidisch darauf, dass du nie so mächtig werden kannst wie ich.“

„Ich besitze schon jetzt mehr Macht, als du dir jemals zu erträumen wagen würdest.“

„Das wollen wir doch mal sehen. Los zeig was du kannst!“ Und schon waren sich die beiden Harrys am bekriegen. Der richtige Harry hatte während der ganzen Zeit nur dagestanden und nicht einmal zu Wort gekommen. So blieb ihm jetzt nichts mehr übrig als bei diesem Duell zuzusehen.

Seine schwarze Seite schoss fast im Sekundentakt Flüche auf seine weiße Seite, welche diese immer nur abblockte. Er wusste nicht wie lange es schon andauerte, aber eins hatte er schon früh bemerkt, nämlich dass sein böses Ich immer nur angriff und sich nie verteidigte und dass sein gutes Ich immer auf Verteidigung eingestellt war und nur ganz selten einen Fluch reflektierte, vom selber abfeuern von Flüchen hielt diese Seite wohl wenig. `Eigentlich müsste ich doch beide Seiten nutzen können, denn sie sind ja nichts anderes als jeweils ein Teil von mir selber. Ich muss wissen wie ich mich mit den Beiden vereinigen kann.´ Noch während er sich das fragte, hatte er das Wissen, wie er es anstellte sich mit seinen Seiten zu vereinigen. Es war so lächerlich einfach. Harry musste grinsen.

Harry stellte sich zu seinem weißen Ebenbild, immer noch grinsend. Dann, ohne Vorwarnung, schickte er ihn mit einem ungesagten Zauber zu Boden.

Sofort hörte der Fluchregen, der von seinem schwarzen Ich kam, auf. „Ah, du hast dich entschieden. Das ins gut, du hast eine gute Wahl getroffen“, meinte seine böse Seite und kam lächelnd auf Harry zu.

„Ja ich finde meine Wahl auch gut. Nur, ich glaube du hast da etwas missverstanden, denn nicht du bist meine Wahl. Ich bleibe im grauen Bereich, ich wähle euch beide.“, sprach Harry und noch bevor sein

Gegenüber reagieren konnte war dieser auch schon außer Gefecht gesetzt worden.

Dann stellte er sich in die Mitte des Raums und begann mit der Vereinigung. Er sagte laut:

„Ich habe meine Entscheidung gefällt. Ich wähle beide Seiten. Nun vereinige was zusammen gehört und nicht getrennt werden kann. Mache mich zu einem ganzen Wesen.“

Der Raum verschwamm vor seine Augen.

Als er wieder die Augen aufschlug war er in einem Raum, der wieder von einem magischen Licht erhellt wurde, nur dieser Raum war gemauert und es gab eine Tür. Diese war aus Eisen und seltsamerweise irgendwie verformt. Bevor er aber weiter nachdenken konnte verschwand die Tür auch schon und Marlin kam in den Raum.

„Was ist hier los?“, fragte Harry auch so gleich. „Ich glaube das sollten wir an einem angenehmeren Ort klären. Folge mir.“

Sie verließen den Raum und Marlin führte Harry durch viele gewundene Gänge und Treppen. Als sie an einer großen Tür ankamen, welche von zwei, in schwarze Umhänge gehüllte, Gestalten bewacht wurde, bemerkte Harry, dass er in den Kerkern eines Schlosses gewesen sein musste.

Marlin führte Harry immer weiter nach oben, ins sie vor einer großen Flügeltür standen, welche wieder von zwei Gestalten bewacht wurde. Die beiden Gestalten verbeugen sich kurz und hielten ihnen dann die Tür auf. Im vorbei gehen sah Harry aus den Augenwinkeln, dass die eine Gestalt keine wirkliche Hand besaß, sondern eher eine Art Pfote.

Es blieb Harry allerdings keine Zeit Fragen zu stellen, denn die Tür schloss sich sofort wieder. Marlin ging noch ein wenig weiter bis sie in einem Zimmer ankamen, das sehr luxuriös aussah. Die beiden setzten sich in die Sessel am Kamin, zwischen denen ein Tisch stand, auf dem für jeden ein Glas und ein Krug Kürbissaft stand.

„So nun kannst du mir ja meine Frage von vorhin beantworten Marlin und erzähle mir auch gleich noch was das in Stonehenge sollt.“, forderte Harry den Älteren auf.

„In Ordnung. Ich beginne dann mal mit dem Geschehnis in Stonehenge. Also, das war eine Zeremonie um die blockierende Wirkung des Avada Kedavra von Voldemort zu neutralisieren. Aber ich muss wohl weiter ausholen.“, fügte er hinzu als er Harrys verwirrten Gesichtsausdruck sah. „Ich habe während unserem Training im Ligusterweg festgestellt, dass deine Magie zu einem Teil unterdrückt wurde. Nach genauerer Analyse habe ich dann festgestellt, dass Voldemorts Fluch dafür verantwortlich ist. Albus hat immer gedacht durch den missglückten Fluch hätte Voldemort einen Teil seiner Kräfte auf dich übertragen, aber dem war nicht so. Viel mehr ist durch den Fluch eine Blockade entstanden und diese haben wir gelöst. Außerdem hat das Ritual dazu beigetragen, dass sich deine wahren Kräfte entfalten.“, schloss Marlin. „Ähm, wieso meine wahren Kräfte? Was meinst du denn jetzt damit.“ „Nun ja, das ist auch etwas knifflig. Wie du weißt, bist du der letzte Erbe von Godric Gryffindor, doch mit diesem Erbe ist auch noch ein anderes Erbe verbunden. Gryffindor hat dieses Erbe zu seiner Zeit nicht angenommen und dafür gesorgt, dass es in Vergessenheit geriet. Du stellst dir nun sicher die Frage, warum er das getan hat. Das ist eigentlich ganz einfach. Das Erbe hatte mit schwarzer Magie zutun. Er hat alles abgelehnt was auch nur ansatzweise mit dieser zutun hatte. So kam es das dieses Erbe auch vergessen wurde.“

Nun zu dem was dieses Erbe darstellt. Es ist das Erbe eines Magiers der in Nordeuropa unter dem Namen Odin bekannt war und von den alten Völkern als Gott angesehen wurde.“ Das saß, jetzt hatte er Harrys ungeteilte Aufmerksamkeit. „Ich fass es nicht. Jetzt auch noch das.“, meinte Harry und ließ sich im Sessel zurückfallen. „Warte ab bevor du wegsttrittst, es kommt noch was. Das Erbe Odins um fasst ganz Lundy Island, eine Insel in der Keltischen See. Dort befinden wir uns übrigens gerade. Hier ist im laufe der Zeit eine Gesellschaft, oder besser eine eigene Lordschaft entstanden, die unabhängig vom Ministerium existiert. So viel zu den materiellen Sachen. Das Erbe umfasst weiterhin magische Kraft. Man könnte sagen deine Reserven wurden erweitert. Dazu kommt noch eine magische Eigenschaft von Gryffindor, dieser war nämlich ein Feuerbeherrscher. Eine sehr selten vorkommende Eigenschaft, die die Kontrolle über ein Element darstellt. Es gibt diese Eigenschaft auch in Verbindung mit anderen Elementen.“

Zu dieser Kontrolle des Feuers gehört auch, dass Feuer sich nicht verletzen kann. Aber um eine wirkliche, vollkommene Kontrolle über ein Element zu bekommen benötigst du viel Übung. Nun bist du wahrlich mächtig, aber bedenke immer, auch wenn du von einem „Gott“ abstammst, du bist nicht allmächtig und zur jetzigen Zeit noch nicht mal in der Lage deine vollen Kräfte zu nutzen.“, schloss Marlin lächelnd seine Erklärung.

„Gut also stehen wir noch immer auf derselben Seite. Nur wir müssen das noch den anderen Erklären, durch mein plötzliches verschwinden werden sie sicher besorgt sein.“, meinte Harry nachdenklich. „Ach, das fällt dir ja früh ein, aber du hast recht wir sind auf derselben Seite, genauer genommen bist du jetzt sogar mein Lord. Und um die anderen musst du dir keine Sorgen machen die wissen schon bescheid. Ginny hat von dem Plan Windbekommen, also habe ich sie eingeweiht und sie hat es dann nach deinem verschwinden dem Rest Mitgeteilt. Ihr werdet euch spätestens im Hogwarts Express wieder sehen.

Nun zu was anderem, ich glaube deine Wahl, wie du deine Kräfte nutzen möchtest ist positiv ausgegangen.“, sagte Marlin und musterte Harry. „Ach, das war also ne Wahl. Na ja, ich habe mich dazu entschieden, irgendwie neutral zu bleiben.“ „Das war die richtige Wahl. Ich erläutere dir das mal näher. Du hast dich dazu entschieden deine Kräfte so zu nutzen wie du willst und welche Art der Magie du dabei verwendest, egal ob schwarz oder weiß. Das war sehr gut, denn laut der Prophezeiung musst du Voldemort Töten und das kann man nicht mit weißer Magie, wobei bei der schwarzen Magie du Voldemort nur abgelöst hättest. Also hast du genau die Richtige Wahl getroffen.“ Bei diesen Worten erinnerte sich Harry an Dumbledore und dessen Gerede von dem richtigen und dem einfachen Weg.

„Nun musst du aber erst mal noch ne Runde schlafen, Harry morgen wird ein anstrengender Tag. Ich stelle dir die wichtigsten Leute im Schloss vor. Also noch eine geruhsame Nacht, Eure Lordschaft. Das Schlafzimmer befindet sich direkt hinter dieser Tür dort.“, grinste Marlin und deutete auf eine Tür hinter Harry. Dieser merkte jetzt auch, dass durch das Fenster in dem Zimmer nur schwaches Mondlicht herein schien und so machte er sich, die Anrede von Marlin ignorierend, auf um sich hinzulegen. Vorher wünschte er auch noch Marlin eine gute Nacht.